universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

2.3.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. – Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. – Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 750 — Fernruf: Verwaltung Nr. 751

Bezugspreise: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. **Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** S 4.60. Deutschland **monatlich** S 5.—; in das übrige Ausland **monatlich** S 7.—. Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Bei Preiserhöhungen wird die **Lieferungszeit** nur nach erfolgter Nachzahlung eingehalten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. **Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.**

Nummer 50 — **Dienstag, den 2. März 1926** — **73. Jahrgang**

Wochenkalender: Montag, 1. März Albinus. Dienstag, 2. Simplicius. Mittwoch, 3. Kunigunde. Donnerstag, 4. Kasimir. Freitag, 5. Eusebius. Samstag, 6. Friedrich. Sonntag, 7. 3. Do. Thom.

Die Verwendung der Restkredite der Völkerbundanleihe.

Die bevorstehenden Beratungen in Genf.

Wien, 2. März. (Priv.)

Die österreichischen Fragen werden bei der Tagung des Völkerbundes im März keinen besonderen Raum einnehmen. In der Hauptsache handelt es sich um die Entscheidung über das von der österreichischen Regierung bereits im Dezember gestellte Ersuchen, daß die Kreditreste aus der Völkerbundanleihe bei der Nationalbank elozieren werden. Die Kreditreste betragen gegenwärtig noch 280 Millionen Schilling, wenn man von der bisher noch nicht in Anspruch genommenen Schweizer Tranche der Völkerbundanleihe per 30 Millionen Schilling absieht.

Für Investitionen, die im Laufe des Jahres 1926 in Angriff genommen oder durchgeführt werden sollen, sind 85 Millionen bestimmt, davon 50 Millionen Schilling für die Elektrisizierungsarbeiten der Bundesbahn. Von der übrigen Summe von 195 Millionen Schilling sind weiter zur Elektrisizierung der Bundesbahnen für die Jahre 1927 und 1928 70 Millionen Schilling vorgesehen.

Von den verbleibenden Beträge von 25 Millionen Schilling sind auch wieder verschiedene Beträge gebunden, z. B. die allmonatlichen Vorschüsse an die Postsparkasse von 30 Millionen Schilling, die am Monatsende überwiesen und zu Beginn des nächsten Monates wieder zurückgezahlt werden. Tatsächlich verbleiben 100 Millionen Schilling, wovon auch noch Beiträge für anderweitige Investitionen für Eisenbahnen, z. B. Anschaffung von Waggons, Erweiterung und Umgestaltung von Bahnhöfen, für Meliorationen in der Landwirtschaft, für Investitionen im Post- und Telegraphenwesen, Kabellegung usw. in Betracht kommen, die während der Jahre 1927 und 1928 investiert werden müssen.

Der Bankier dieses Restkredites ist die Nationalbank, die allerdings verpflichtet ist, einen großen Teil der Summe im Auslande zu placieren. Nun wurde bereits im Dezember das Ersuchen an den Völkerbund gestellt, die Kreditreste bei der Nationalbank zu elozieren. Damals wurde gegen die Erfüllung dieses Ersuchens eingewendet, daß die Placierung des größeren Teiles der Kreditreste im Auslande gleichsam eine Sicherung der Währung, also eine Währungsreserve bilde, die dem Finanzkomitee immerhin noch notwendig erscheine. Darum hielt es das Finanzkomitee im Dezember für angezeigt, die Erledigung dieser Frage auf die Märztagung zu verschieben und dann dem Völkerbundrat einen bestimmten Antrag zu stellen.

Nachklänge zur Rede des Bundeskanzlers Dr. Ramek.

Ein Protest der Tiroler Landsmannschaft.

Die Tiroler Landsmannschaft hat an die Tiroler Nationalräte, Bundesminister Thaler und Landeshauptmann Dr. Stumpf folgende Kundgebung gerichtet:

Die Tiroler Landsmannschaft, als treuer Dolmetsch der wahren Stimmung des Tiroler Volkes, kann die Rede, die Bundeskanzler Dr. Ramek am 17. Februar d. J. vor dem Hauptausschuß hielt, unmöglich mit Stillschweigen übergehen.

Dies umso weniger, als die geschickte Regie des Vorsitzenden bei der großen Innsbrucker Protestversammlung am 23. Februar d. J. es zuwege brachte, daß von den 7000 im Saale anwesenden Zuhörern auch nicht ein einziger das Wort ergreifen konnte, ebenso es verhinderte, durch vorzeitigen und ganz unvermittelten Schluß der Versammlung, wodurch alle Anwesenden geradezu überrumpelt wurden, daß eine Abstimmung über eine Entschließung, die die wahre Volksstimmung hätte zum Ausdruck bringen können, stattfinden konnte, so daß die vielen Tausende aus allen Teilen Tirols herbeigeströmten und um das Recht der freien Meinungsäußerung gebrachten Menschen unter größter Enttäuschung den Heimweg antreten mußten. Dadurch wurde außerhalb des Landes durch unrichtige und irreführende Zeitungsberichte der ganz falsche Eindruck erweckt, in Tirol sei alles beruhigt und befriedigt. Das Gegenteil ist die Wahrheit! Es muß daher:

1. auf das allerentschiedenste protestiert werden gegen den offenbar mit Absicht konsequent gebrauchten Ausdruck „Obereisch“, der von Mussolini geprägt, aber außerhalb Italiens von niemanden auf der ganzen Welt gebraucht wird, statt der einzig richtigen historischen Bezeichnung Südtirol. Der Bundeskanzler mußte wissen, daß dies einer Verleugnung Südtirols gleichkommt und somit eine ganz unerträgliche Beleidigung jedes Tirolers darstellt. Ueberdies bedeutet es eine Unterwürfigkeit gegenüber Mussolini und ist somit des österreichischen Kanzlers und des Volkes, in dessen Namen er spricht, unwürdig.

2. muß protestiert werden, daß der Bundeskanzler es ablehnte, die bekannte vollkommen eindeutige Drohung Mussolinis vor den Völkerbund zu bringen.

3. muß protestiert werden, daß der Bundeskanzler sich weigert, sich für eine gerechte und die Erhaltung des Deutschtums gewährleistende Behandlung der deutschen Südtiroler einzusetzen.

4. muß protestiert werden, daß der Bundeskanzler es nicht der Mühe wert fand, der Behauptung Mussolinis, die Südtiroler Deutschen seien eine Volksreliquie und Nachkommen von Barbaren, entgegenzutreten.

Das Volk von Tirol ohne Unterschied der Partei verlangt, daß der österreichische Bundeskanzler, so oft er sich offiziell mit Südtirol beschäftigt, diesen und nur diesen Ausdruck gebraucht bei Vermeidung jeder Umschreibung. Ferners, daß der Kanzler in allen derartigen Fällen, wo es sich um Tirol so tief berührende Angelegenheiten handelt, vorher mit der Landesregierung, oder doch zum mindesten mit dem Landeshauptmann von Tirol sich ins Einvernehmen setzt.

Wir appellieren dringendst an alle Tiroler Nationalräte, künftighin bei Beurteilung derartiger Fragen die heiligsten Gefühle jedes echten Tirolers nicht außeracht zu lassen und sich mehr an die Stimme unseres Tiroler Volkes, als wie an die uns leider oft fremde und unverständliche Wiener Auffassung zu halten.

An Minister Thaler wurde noch beigefügt: Wir richten an Sie, Herr Minister, als den einzigen Tiroler in der Regierung, den dringenden Appell, im fernen Wien stets und in allen Fragen ebenso unerschrocken zu sprechen und zu handeln, wie wir es von Ihnen hier in der Heimat gewohnt waren.

Der österreichische Gesandte in Rom bei Dr. Ramek.

Wien, 2. März. (Priv.) Der österreichische Gesandte in Rom Dr. Lothar Egger ist gestern in Begleitung des Pressechefs der österreichischen Gesandtschaft Dr. Jorda in Wien eingetroffen und hatte eine Besprechung mit dem Bundeskanzler Dr. Ramek und dem leitenden Sektionschef des Auswärtigen Amtes Dr. Peter. Obwohl amtlich versichert wird, daß diese Reise der beiden Herren nach Wien ausschließlich auf private Gründe zurückzuführen sei, wird man kaum fehl gehen, wenn man die Wiener Reise Dr. Eggers mit den jüngsten Ereignissen in Rom, vor allem mit der Zusammenkunft Dr. Rincic mit Mussolini in Zusammenhang bringt.

Die Wirkungen des Reiseboykottes gegen Italien.

Wir wollen unseren Lesern die folgende Momentaufnahme aus der Wirkung des Reiseboykotts nach Italien zeigen: Bei dem Schnellzug Nr. 267 Berlin—Rom am 1. d. M. kamen aus Deutschland 38 Reisende nach Innsbruck. Neun Passagiere dieses Zuges fuhren über den Brenner weiter, die übrigen verblieben in Innsbruck. Der Zug über den Brenner bestand aus zwei Waggons. Die neun Reisenden, die nach Italien fuhren, hatten also reichlich Platz zum Schlafen. Hoffentlich sind alle neun in Südtirol ausgestiegen und nicht über die Salurner Klause hinausgefahren.

Die Ausbreitung der Boykottbewegung in Vorarlberg.

Wie wir bereits berichten konnten, hat sich in Bregenz in der vergangenen Woche für die Durchführung und Organisierung der Boykottbewegung gegen Italien ein Hilfsausschuß gebildet, der es sich zum Ziel gesetzt hat, unseren schwer bedrängten Brüdern südlich des Brenners im Kampfe um die Erhaltung ihres Volkstums Hilfe zu leisten. Am Sonntag versammelten sich in Bregenz Vertreter der verschiedenen Unterausschüsse unter dem Vorsitze des Obmannes des Hilfsausschusses, Zoloberinspektor Rüscher, um einheitliche Richtlinien für die Durchführung des Boykotts in Vorarlberg zu schaffen. Unter den Vertretern, die aus Dornbirn, Lustenau, Hohenems, Feldkirch und Göfis erschienen waren, kam erneut der einmütige Wille für die schärfste Durchführung des Boykotts zum Ausdruck. Die Vertreter erklärten, die Ortsausschüsse auf breitester Grundlage auszubauen und sofort die Agitation in die Wege zu leiten. Es wurde beschlossen, über die Parteien hinweg, die Bewegung, die bereits in den weitesten Kreisen festen Fuß gefaßt hat, zu einer Volksbewegung im wahrsten Sinne des Wortes zu machen.

Provokateure an der Arbeit.

Zu der am Sonntag am Innsbrucker Hauptbahnhof erfolgten Provokation deutscher Eisenbahner durch Faschisten wird uns aus Eisenbahnerkreisen noch mitgeteilt: Die italienischen Eisenbahner der „Station Brennerübergang“ waren ursprünglich zusammen mit deutschen Eisenbahnern am Innsbrucker Hauptbahnhof in einer Baracke untergebracht gewesen. Die italienischen Eisenbahner beschwerten sich aber, daß sie zu wenig Platz hätten, und sie erreichten auch bei der Bundesbahndirektion, daß ihnen die Baracke allein überlassen wurde. Von diesem Zeitpunkte an fühlten sie sich ungestört; der italienische Hilfsverein in Innsbruck hielt nun seine Versammlungen immer in diesem Lokale ab und die Gruppenaufnahme am Sonntag war auch der Ausklang einer solchen Versammlung. Erwähnt sei, daß die bei der italienischen Vertretung anfangs eingereihten Südtiroler Eisenbahner nach und nach durch „erprobte“ Faschisten ersetzt worden sind und daß jetzt das italienische Bahnpersonal am Innsbrucker Hauptbahnhof nur mehr aus Faschisten besteht, die auch den Kern der italienischen Kolonie in Innsbruck bilden.

Die Vorbereitungen zur Gruppenaufnahme mußten von den deutschen Eisenbahnern als Provokation aufgefaßt werden, weil das Bild so gestellt war, daß die Trikolore mit den Rutenbündeln die Nordkette als Hintergrund hatte. Als der zur Intervention herbeigerufene Stationsvorstand bei der Baracke erschien, hatten die Arrangeure der Aufnahme die Trikolore bereits eingerackt. Nebenbei sei bemerkt, daß das Photographieren auf Bahngrund ohne besondere Erlaubnis verboten ist und dieses Verbot gilt selbstverständlich auch für die italienischen Eisenbahner in Innsbruck. (In Italien wird man für unbefugtes Photographieren sogar eingesperrt. Anm. d. Red.)

Bisher ist es zwischen italienischen und deutschen Eisenbahnern in Innsbruck noch nie zu Reibungen gekommen; erst seitdem einige extreme Faschisten nach Innsbruck versetzt worden sind, nehmen jedoch die Provokationen kein Ende. Es hat den Anschein, als ob mit Absicht ein Zwischenfall herbeigeführt werden sollte, um daraus „Weiterungen“ zu konstruieren. Am Sonntag konnte das deutsche Personal noch zurückgehalten werden, obwohl es durch die Provokation maßlos erregt und empört war. Auch in Hinkunft werden die deutschen Eisenbahner sich nicht ohne weiteres zu unerwünschten „Zwischenfällen“ verleiten lassen. Die Bahnverwaltung und auch die Landesregierung täten aber gut daran, den Provokateuren das Handwerk zu legen. Auch die Personalvertretungen werden sich noch mit den Verhältnissen am Innsbrucker Hauptbahnhof zu beschäftigen haben.

Eine Mitteilung der Firma Bedovelli.

Zur gestrigen Notiz teilt uns die Firma Bedovelli u. Co. in Innsbruck folgendes mit: Es ist nicht richtig, daß unser Geschäftsführer oder ein anderer Angestellter unserer Firma bei dieser photographischen Aufnahme am Bahnhof anwesend war. Die Firma Bedovelli hat zwar einen ständigen Beamten zur Uebernahme der Waren am Hauptbahnhof. Dieser Vertreter ist aber ein Deutscher, der an dem Zwischenfall am Bahnhof gar nicht beteiligt war.

Eine Zuschrift des Delegierten der italienischen Staatsbahnen.

Vom Vertreter der italienischen Staatsbahnen in Innsbruck, Herrn Bellibonі Archimede, erhalten wir eine Zuschrift, worin es im wesentlichen heißt:

„Ich kann darin keine Herausforderung finden, wenn die in Innsbruck stationierten italienischen Eisenbahner am Frachtenbahnhof hinter der ihnen als Dienstraum zugeteilten Baracke durch einen Kollegen ein photographisches Gruppenbild machen lassen; noch kann es ernstlich als solche aufgefaßt werden, wenn als Hintergrund zu dieser Momentaufnahme für ein paar Minuten eine italienische Trikolore an der Wand der erwähnten Baracke ausgespannt war. Ort und Zeit (es war am Sonntag mittags, wo kein Mensch am Frachtenbahnhof verkehrt),

waren wiederum so gewählt, daß an der Zusammenkunft zu diesem Zwecke von 30 italienischen Eisenbahnern wirklich niemand Anstoß nehmen brauchte .... Ich begreife ganz gut, daß als Folge der politischen Reibereien die Phantasie leicht erregbar ist; aber einen harmlosen Vorfall mit vollständig aus der Luft gegriffenen (?) Einzelheiten absichtlich so zu entstellen, daß er geeignet ist, beim Leser eine unberechtigte Entrüstung auszulösen, und die im beiderseitigen Interesse gelegene, bisher immer erzielte harmonische Abwicklung des Gemeinschaftsdienstes zu stören, ist nicht korrekt."

*

Wenn Herr Bellibonl ohnehin begreift, daß in Anbetracht der politischen Spannung die Gemüter leichter als sonst erregbar sind, so ist es uns ganz unverständlich, daß er die Sache nicht verhinderte. Wir möchten sehen, was geschähe, wenn es etwa einmal den österreichischen Eisenbahnern am Brenner einfiele, sich dort mit der österreichischen Fahne photographieren zu lassen.

Die Frage des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland.

Die Meinung der „Chicago Tribune".

Paris, 2. März. (Priv.) Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune" veröffentlicht an der Spitze des Blattes einen ausführlichen Bericht ihres Wiener Korrespondenten unter dem Titel „Die Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland ist eine Gewißheit".

Zu dem Berichte bemerkt das Blatt redaktionell, daß die Entscheidung über die Anschlußfrage bei England liege, sowohl Macdonald wie Lloyd George seien Anhänger des Anschlußgedankens, auch Chamberlain habe im Prinzipe nichts gegen eine eventuelle Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland einzuwenden, halte jedoch eine Diskussion über diese Frage verfrüht.

Der Bundesvoranschlag für März.

KB. Wien, 1. März. Der Monatsvoranschlag für März 1926 wurde nach der Gliederung des Reformplanes wie folgt festgesetzt:

Laufende Gebarung: Ausgaben 71.22 Millionen Schilling; Einnahmen 72.12; Ueberschuß 0.19 Millionen Schilling.

Investitionen: Ausgaben 14.10 Millionen Schilling; Budgetabgang 13.20 Millionen Schilling.

Erklärungen des bayerischen Ministerpräsidenten.

Gegen Dr. Stresemann und gegen die Radikalen.

TU. München, 2. März. Ministerpräsident Dr. Held ergriff gestern abends in einer großen Versammlung der bayerischen Volkspartei zu einer bemerkenswerten Rede das Wort. Er erklärte, er habe mit seinen Ausführungen im Landtag über die Südtiroler Frage nicht über die Reichsverfassung verstoßen oder eigenmächtige Außenpolitik machen wollen. Er brauche aber auch von einem deutschen Reichsminister keine Belehrung darüber, inwieweit er von dem Mundrecht eines jeden Deutschen Gebrauch machen dürfe, über jede deutsche Frage zu sprechen.

Scharf wandte sich Dr. Held gegen die radikalen Kräfte, die die Wirtschaftsnot ausnützen wollen, um den Staat zu stürzen, und betonte, daß die erste Voraussetzung zur Ueberwindung der Wirtschaftskrise die Aufrechterhaltung der staatlichen Ordnung sei. Unter Hinweis auf die Hitlerbewegung erklärte Dr. Held, daß er sich von keinem Unverantwortlichen in seine Amtsgeschäfte hineinpfuschen lasse und kündigte an, daß er diejenigen Elemente, die sich gegen die Staatsautorität auflehnen, mit den Mitteln der Staatsgewalt zur Raison bringen werde.

Vom deutschen Reichshaushalt.

KB. Berlin, 1. März. Dem Reichstag ist eine Uebersicht über den Etatsbedarf des Reiches und seine Deckung nach dem Rechnungsjahre 1913 und nach dem Voranschlag für 1926 zugegangen. Die Bruttoausgaben betragen danach im Jahre 1913 3605 Millionen Reichsmark, im Jahre 1926 nach dem Voranschlage 4941.9 Millionen Reichsmark. Die Ausgaben des Jahres 1926 sind sonach um 1336.9 Millionen Reichsmark höher als die Ausgaben nach dem Rechnungsjahre.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. März. (Wolff.) Im Verlaufe der heutigen Reichstagssitzung stellte der kommunistische Abg. Stöcker einen Antrag, worin die Zurückziehung des deutschen Gesuches um Zulassung zum Völkerbund verlangt wird.

Der deutschnationale Abg. Dr. Spuler besprach die Frage der Sozialversicherung und regte an, den Invaliden auf eigenen Antrag eine Kapitalsabfindung zu gewähren. Die Erwerbslosenversicherung soll zu einem Teile der Krankenversicherung gemacht werden. Für Jugendliche sollen Zwangssparkassen eingerichtet werden. Von einigen Rednern wurde besonders Beschwerde über die mangelhafte Durchführung der Kleinrentnerfürsorge geführt.

Ministerialdirektor Ritter erklärte, die Reichsregierung achte streng auf die Durchführung der zugunsten der Klein- und Sozialrentner aufgestellten Rechtssätze.

Die Frage der Fürstenabfindung.

Der sozialdemokratische Standpunkt.

KB. Berlin, 1. März. Die demokratische Reichstagsfraktion hielt heute nachmittags eine Sitzung über die Frage der Fürstenabfindung ab. Eine darüber ausgegebene Mitteilung besagt, die bis jetzt erreichte Verbesserung des Kompromißentwurfes entspreche den demokratischen Forderungen nicht. Wenn nicht aus den im Gang befindlichen Unterhandlungen noch wesentliche Verbesserungen hervorgehen, so werde sich die Fraktion in einer der nächsten Sitzungen darüber schlüssig werden, ob sie ihren Anhängern eine Beteiligung am Volksbegehren empfehlen soll oder nicht.

Briand über Locarno.

KB. Paris, 1. März. In der heutigen Kammersitzung hob Ministerpräsident Briand die ausgesprochene Besserung der Beziehungen zu Italien, das die Locarno-Abkommen mitunterzeichnet habe, sowie die ausgezeichneten Beziehungen Frankreichs zu Polen, der Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien hervor. — Die Locarno-Abkommen haben, indem sie die Lücken des Versailler Vertrages ausfüllen, eine entmilitarisierte Zone von 100 Kilometer unter Kontrolle der Signatarmächte des Paktes geschaffen. Auf diese Weise werde der Rhein zu einer gemeinsamen interalliierten Grenze dieser fünf Länder, die sich gegen jedes Land, das die Grenze angreifen würde, vereinigen würden. Der Ministerpräsident setzte dem System Marin, das sich auf breiten Bündnissen aufbaue, jenes entgegen, das in Locarno inauguriert und unter die Aegide des Völkerbundes gestellt wurde.

Bezüglich der Entwaffnung Deutschlands betonte der Ministerpräsident, daß dank der Atmosphäre von Locarno bloß drei oder vier Punkte zu regeln bleiben. Sich darauf verlegen, einer Gruppe von Nationen die andere Gruppe entgegenzusetzen, heißt die Möglichkeit eines Krieges vergrößern. — Das einzige Mittel, einem Kriege vorzubeugen, war der Abschluß des Locarno-Abkommens. — Briand schloß, Locarno habe neuerlich ins Licht gerückt, daß Frankreich keineswegs das Gebiet irgend eines Landes zu verletzen wünsche und daß Frankreich für niemanden eine beunruhigende Macht sei.

Die Räumung Kölns ist nach der Auffassung Briands vollständig unabhängig von den Locarno-Abmachungen geschehen. Die Locarno-Verträge — so sagte Briand — beeinträchtigen nicht im geringsten die Verteidigung Frankreichs. Was die Ostgrenze betrifft, so vermindert der Locarno-Pakt die Gefahr eines militärischen Zusammenstoßes und moralisch sind die Verträge von Locarno ein weiterer Schritt auf dem Wege zum Frieden und sie gereichen jeder Signatarmacht zur Ehre.

Eine Mitteilung der Firma Vedovelli.

Zur gestrigen Notiz teilt uns die Firma *Vedovelli & Co.* in *Innsbruck* folgendes mit: Es ist nicht richtig, daß unser Geschäftsführer oder ein anderer Angestellter unserer Firma bei dieser photographischen Aufnahme am Bahnhof anwesend war. Die Firma Vedovelli hat zwar einen ständigen Beamten zur Uebernahme der Waren am Hauptbahnhof. Dieser Vertreter ist aber ein *Deutscher*, der an dem Zwischenfall am Bahnhof gar nicht beteiligt war.

3054

Die Sozialisten für eine beschleunigte Räumung des linken Rheinufers.

TU. Paris, 2. März. Bei der gestrigen Kammerdebatte über Locarno sind bemerkenswerte Forderungen der Sozialisten nach Beschleunigung der Räumung des linken Rheinufers gefallen. Die Dauer der Besetzung hänge weniger von der Ausführung der Friedensverträge ab, als von der Auffassung der Alliierten, nach der die Rheinlandbesetzung nur noch als Garantie für die Reparationszahlungen gedacht sei. Die Besetzung sei aber überflüssig und das Rheinufer müsse geräumt werden.

Der französische Senat für Locarno.

KB. Paris, 1. März. Der Ausschuß des Senates hat sich einmütig für die Ratifizierung des Abkommens von Locarno ausgesprochen.

Ministerrat in Rom.

KB. Rom, 1. März. In der heutigen Sitzung des Ministerrates erstattete Ministerpräsident Mussolini im Zusammenhang mit einer Erörterung des Besuches des jugoslawischen Außenministers Dr. Ninčić und der Stellungnahme Italiens zur bevorstehenden Tagung des Völkerbundes einen eingehenden Bericht über die allgemeine internationale Lage.

Der Ministerrat nahm sodann einen Verordnungsentwurf an, durch den die Verträge von Locarno gebilligt werden.

Kabinettskrise in England.

Wegen der Aufnahme Polens in den Völkerbundrat.

KB. Paris, 1. März. Das Organ der britischen Arbeiterpartei, der „Daily Herald", erfährt heute, daß im Kabinett Baldwin über die Frage der Aufnahme Polens in den Völkerbundrat eine Krise entstanden sei und daß die Bemühungen des Ministerpräsidenten zum Ausgleich der Gegensätze bisher vollkommen gescheitert seien. Chamberlain habe erklärt, daß er dem polnischen Außenminister Skrzinsky und dem Vertreter Spaniens im Völkerbundrat Quinones de Leon sein Wort gegeben habe und daß er es vorziehen werde, seine Demission zu geben, als seinem Worte untreu zu werden.

Beunruhigung im Unterhause.

KB. London, 1. März (Reuter). Die im Unterhaus herrschende Beunruhigung wegen der Frage der Erweiterung des Völkerbundrates zeigt sich in der Tatsache, daß drei Liberale und ein Konservativer an den Premierminister die Anfrage richteten, ob er schon bezüglich der dem Außenminister Chamberlain für die Genfer Versammlung zu erteilenden Weisung zu einer Entscheidung gekommen sei und ob die Dominions um ihre Meinung befragt würden, ehe sich Großbritannien auf irgend eine Aenderung festlege. Baldwin ersuchte die Kammer, seine Erklärung abzuwarten, die er im Laufe der Woche, spätestens, wie er hoffe, am Donnerstag, abgeben werde.

Die Frankenfälscher-Debatte in der ungarischen Nationalversammlung.

Die Opposition fordert den Rücktritt der Regierung.

KB. Budapest, 1. März. In der heute fortgesetzten Debatte in der Nationalversammlung über die Frankenfälschungsaffäre ergriff zunächst Abg. Stefan Farkas (Soz.) das Wort. Er führte aus, daß die nunmehr seit zweieinhalb Monaten die ganze zivilisierte Welt beschäftigende Frankenskandalaffäre eine Folge des ungarischen Regierungssystems sei. Die Regierungspartei und die Regierung irren sich, wenn sie glauben, daß diese Affäre durch eine einfache Abstimmung in der Nationalversammlung erledigt werden könne.

Der Redner erklärte sodann, daß während der ganzen Dauer der polizeilichen Untersuchung das Vertuschungssystem wahre Orgien gefeiert habe. Die Regierung habe leider nicht die Kraft, sich von den einzelnen geheimen Organisationen loszumachen und sei gewissermaßen gezwungen, diese zahlreichen illegitimen Organisationen zu dulden. Die Regierung und ihre Partei gehen von der gänzlich falschen Annahme aus, daß die geheimen Organisationen zur Abwehr revolutionärer Bestrebungen notwendig seien. Diese Organisationen haben unter Vorschützung politischer Motive zahlreiche Verbrechen begangen. In zahlreichen Aemtern herrsche noch immer der Geist der Gegenrevolution. Der Redner erinnerte daran, daß Radosy seinerzeit mehreren wegen verschiedener Ausschreitungen angeklagten Personen gesagt hätte, wenn sie Juden verprügeln, so mögen sie dies nicht vor Zeugen tun. Er behauptete, daß die Verantwortung der Regierung in der Frankenfälschungsaffäre zweifellos feststehe und daß auch aus den jüngsten Aussagen, die Graf Emmerich Karolyi vor Gericht gemacht habe, hervorgehe, daß Graf Paul Teleki der oberste Spiritus rector der Affäre gewesen sei. Die durch die Politik des Grafen Bethlen geschaffene Atmosphäre habe die Fälschungen erleichtert. Die Regierung wolle aber noch immer vertuschen.

Justizminister Pesthy: Das ist nicht wahr. Sie sind sehr schlecht informiert. Die Untersuchung ist auf breitester Grundlage geführt worden und wird erst abgeschlossen werden, wenn die ganze Affäre vollständig geklärt ist.

Abg. Farkas erklärte, die Regierung habe längst die moralische Berechtigung verloren, die Geschäfte des Landes weiterzuführen. Graf Bethlen habe in seiner vor einigen Tagen hier gehaltenen Rede zwischen den Zeilen zugeben müssen, daß die falschen Sokoln zwecks Vernichtung an die unter Leitung Radosys stehende Budapester Oberstadthauptmannschaft eingeliefert wurden und daß diese Falsifikate in der Tschechoslowakei in Verkehr gesetzt worden sind.

Justizminister Pesthy: Er hat weder gesagt, daß Radosy in der Sokolangelegenheit verwickelt war, noch auch, daß die beschlagnahmten tschechoslowakischen Kronenscheine abermals in Verkehr gesetzt worden seien.

Abg. Farkas: Die Erklärungen des Ministerpräsidenten haben diese Angelegenheit nicht bereinigt. Am wenigsten aber ist dies hinsichtlich der österreichischen Beziehungen in der Sokolfälschungsaffäre der Fall. Ebenso wie in der Frankenaffäre habe man auch in der Sokolaffäre so viel als möglich vertuscht. Der Redner erklärte sodann, es könne nicht angenommen werden, daß Beamte der kartographischen Anstalt sich in eine derartige Affäre auf eigene Verantwortung eingelassen hätten, es sei denn, daß die Regierung davon gewußt habe.

Justizminister Pesthy: Das ist nicht wahr.

Abg. Farkas erklärte schließlich, das Volk verlange den Rücktritt der Regierung. (Beifall links, stürmischer Widerspruch rechts.)

Abg. Oerfy (Regierungspartei) trat für die Annahme des Mehrheitsberichtes ein. Er beschäftigte sich sodann mit der Person des Grafen Paul Teleky und führte aus, daß Teleky im Jahre 1922 an der Spitze der ausländischen Propaganda stand und daß es seine Aufgabe war, die erbitterte Stimmung der aus den abgetretenen Gebieten hieher versprengten ungarischen Bevölkerung in entsprechende Schranken zurückzudrängen. Die Stimmung der aus ihren Heimatgebieten verjagten Leute war derartig verbittert, daß sie am liebsten von Masaryk angefangen die ganze Welt in die Luft sprengen wollten. Auch die Pläne des Prinzen Windisch-Graetz habe Teleky abgelehnt. Von der jetzt bekanntgewordenen Fälschungsaktion habe aber Teleky überhaupt nichts gewußt. (Widerspruch links.) Der Redner legte weiter eingehend dar, daß von einer Verantwortlich-

keit des Ministerpräsidenten und des Ministers des Innern keine Rede sein könne. Die Aussage Rabas sei widerspruchsvoll.

Justizminister Pesthy: Raba dementiert sich auch selbst (Lärm links.) Ich muß sprechen. Soll ich vielleicht den Mund halten. Ich bin beschuldigt und habe daher ein Recht zu sprechen.

Abg. Oerfy: Die Opposition erhebt gegen den Minister des Innern die Beschuldigung der politischen Verantwortlichkeit nicht wegen seiner Rolle in der Frankenaffäre, sondern weil ihr seine ganze Politik weh tut (Beifall rechts, Lärm links.)

Abg. Oerfy führte sodann aus, daß auch der Justizminister nicht zur Verantwortung gezogen werden könne, da er seine Pflicht, den Gang der Untersuchung zu sichern, im vollsten Maße erfüllt habe. Die Opposition nehme eine schwere Verantwortung auf sich, wenn sie die Regierung in einer Frage stürzen wolle, die das Prestige der Nation berühre (Beifall rechts, großer Lärm links.)

Abg. Pickler (Sozdem.) beschäftigte sich mit der Rolle des Grafen Teleky. Er bezeichnete es als sonderbar, daß dieser zum Direktionsmitglied einer amerikanischen Petroleumgesellschaft gewählt worden sei in dem Jahre, wo er in der Frage von Mussol ein für Amerika günstiges Gutachten abgegeben habe. (Lärm rechts.) Teleky sei durch die jüngsten Aussagen des Grafen Emmerich Karolyi schwer belastet. (Großer Lärm rechts, Rufe: Woher kennen Sie diese Aussagen?) Der Redner erklärte schließlich, es sei ausgeschlossen, daß Graf Bethlen nach dem Geschehenen das Land in Genf mit entsprechendem Ansehen vertreten könne.

KB. **Budapest**, 1. März. Die Nationalversammlung hat heute den Antrag auf Verlängerung der Sitzungsdauer angenommen, so daß von morgen an die Fortsetzung der Debatte über den Bericht des Parlamentsausschusses in achtstündigen Sitzungen abgeführt werden wird.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 2. März. Gestern war ein regnerischer und sehr kühler Tag, erst am Nachmittag trat zum Teil eine Aufklärung ein, am Abend regnete es aber wieder. Heute früh war es noch allgemein umzogen, plus zwei Grad. — München meldet: Fortdauer des regnerischen und kalten Wetters. Auch in Südtirol ist es umwölkt und in Bozen hatte es heute früh Null Grad.

Bregenz, 1. März. Ein am Morgen einsetzender Regen nahm zeitweilig ziemliche Stärke an und währte mit einigen Unterbrechungen bis zum Abend.

Salzburg, 2. März. Starker Nebel, kaltes regnerisches Wetter.

Wien, 2. März. (Priv.) Im Westen wahrscheinlich noch trüb, mit reichlichen Niederschlägen, im Osten veränderlich, ein wenig wärmer. Prognose unsicher.

Astrometeorologische Wettervorhersage.

Der bekannte Meteorologe Josef Schaffler in Oberwölz (Steiermark) schreibt uns:

Die astrometeorologische Wettervorhersage für den Monat Februar hat ob ihrer auffallenden Richtigkeit viel Beachtung gefunden. Die bisherigen Erfolge ermuntern zur Veröffentlichung der Vorhersage für den Monat März, die deshalb von besonderem Interesse ist, weil die astrometeorologische Vorhersage der amtlichen gerade entgegengesetzt lautet. Die sogenannte wissenschaftliche Vorhersage kündet an, es sei begründete Aussicht, daß auch der März mildes Wetter bringen werde.

Astrometeorologisch deutet im Monat März nichts auf mildes Wetter; es muß vielmehr für diesen Monat kühles, zeitweilig sogar kaltes Wetter vorhergesagt werden, durchschnittlich kühleres als im Monat Februar bis auf einige Tage gegen Ende des Monates. Um die Mitte des Monates ist sogar recht unfreundliches Wetter zu erwarten, das mancherorts sich stürmisch gestalten dürfte.

*

Die Mordaffäre Schafranek in Linz.

Verhaftung eines Mitschuldigen.

Linz, 2. März. (Priv.) Der Polizei ist es gelungen, die Mörderin Schafraneks zu Geständnissen zu bewegen, daß ein hiesiger Pionier, zu dem sie enge Beziehungen unterhielt, ihr am Tage vor der Tat den Revolver, mit dem sie die Tat verübt habe, übergeben habe und daß er auch von ihm geladen wurde. Dieser Pionier wurde gestern in Gewahrsam genommen. Es ist der 34jährige Funker der hiesigen Verbindungskompagnie des Bundesheeres Hans Schachermeyer, ein Sohn des ehemaligen Fregattenkapitäns und Leiters der Sternwarte in Pola Anton Schachermeyer. Der Sohn hat der Familie schon immer große Sorgen bereitet und lebte mit ihr in Unfrieden. Der Verhaftete hatte schon vor ein paar Jahren mit der Mörderin Schafraneks Mizzi Spitzberger ein Liebesverhältnis unterhalten.

Absturz eines Verkehrsflugzeuges.

KB. **Mährisch-Ostrau**, 1. März. Heute nachmittags stürzte in der Nähe von Dobrau bei Friedegg ein Verkehrsflugzeug der „Franco-Roumaine"-Gesellschaft infolge Motordefekt ab. Der Pilot erlitt eine Verletzung an der Stirn und einen Bruch des Nasenbeins.

Blutige Straßenkundgebung in Paris.

TU. **Paris**, 2. März. Einige tausend Bahnarbeiter, die wegen Lohndifferenzen die Arbeit niedergelegt haben, zogen am Montag nachmittags durch die belebtesten Straßen von Paris. Es kam dabei zu Zusammenstößen mit berittener Polizei. Bei einem Revolvergefecht wurden 15 Personen verletzt, drei verhaftet.

*

* **Radio Wien.** Vom 2. März angefangen sendet Radio Wien auf den neu zugewiesenen Wellen, und zwar Sender Rosenhügel auf Welle 531 und Sender Stubenring auf Welle 582½.

* **Die Arbeitslosigkeit in Salzburg.** Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen im Flachgau hat um 146 auf 3131 zugenommen; gegenüber der Vorwoche ergibt sich ein Abgang von 102.

* **Tödlicher Absturz in Salzburg.** Am Samstag nachmittags ist der im 63. Lebensjahre stehende Sparkassendirektor Friedrich Wolf aus Mondsee, eine in Touristenkreisen sehr bekannte Persönlichkeit, gelegentlich eines Ausfluges in das Scharflinger Wandl bei der Haltestelle Scharfling über eine etwa 50 Meter hohe überhängende Felswand abgestürzt und auf dem Bahnkörper tot liegen geblieben. Die Schädeldecke ist vollständig zertrümmert, die Gliedmassen mehrmals gebrochen. Kurz nach dem Unfall passierte ein Lastzug die Unglücksstätte und nur durch die Aufmerksamkeit des Zugsführers wurde vermieden, daß der Verunglückte überfahren wurde.

* **Einsturz einer Friedhofmauer.** Am 26. Februar um 8 Uhr früh stürzte ein großer Teil der hohen, festungsartigen Friedhofmauer in Kaprun ein. Mehrere Gräber an der Südseite stürzten mit. Die Kirche steht nun knapp am Rande des Felsens, dürfte jedoch in ihrem Bestande nicht gefährdet sein, da nur die ausgefüllte Friedhoferde sich löste. Die eingestürzte Mauer stammt aus dem sechzehnten Jahrhundert, da der Friedhof im Jahre 1547 errichtet worden ist.

* **Schadenfeuer in Oberösterreich.** Aus Linz wird telephoniert: Am Samstag abends brach in der Ortschaft Steinbach, Gemeinde Mehrnbach bei Ried, im Kuhstall des Matthias Glechner infolge Kurzschlusses Feuer aus, dem das gesamte Anwesen mit allen Geräten zum Opfer fiel. Auch sechs Kühe und neun Stück Jungvieh kamen in den Flammen um. Der Schade beträgt 150.000 S und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Sämtliche Feuerwehren der Umgebung waren am Rettungswerke beteiligt, das durch die ungünstige Lage des Objektes — die Schlauchlinie mußte mehr als einen Kilometer weit gelegt werden — sehr erschwert war. Zur gleichen Zeit brannte in Ranzig bei Wippenham, Bezirk Obernberg, das dem Haltestellwärter Reisegger gehörige Haus nieder.

* **Der Alkohol.** Linz, 1. März. Der Hilfsarbeiter Johann Eder in Linz kam dieser Tage betrunken nach Hause, beschimpfte ohne Anlaß seine Unterstandsgeberin und erschlug ihr eine Katze, so daß das Blut an die Wände spritzte. Als er am nächsten Tage wieder betrunken heimkam, der Frau eine Schüssel an den Kopf warf und sie mit einer Bierflasche schlagen wollte, kam der Sohn der Frau, ein Vorheizer der Bundesbahn, der Mutter zu Hilfe und schlug mit einem Sessel den Exzedenten zu Boden. Hiebei erlitt aber Eder schwere Verletzungen. Eder bezog die Arbeitslosenunterstützung. Er ist als Stänkerer und Trunkenbold bekannt. — Dieser Tage kam in Ertl der Taglöhner Franz Kraupa betrunken nachhause. Als ihn seine Dienstgeberin, die Wirtschaftsbesitzerin Cäcilia Zineder, darüber zur Rede stellte, geriet er derart in Zorn, daß er das auf dem Tische liegende Messer ergriff und seiner Dienstgeberin einen Stich in den Rücken versetzte. Hierauf nächtigte er in einem nahegelegenen Walde. Andertags darauf stellte er sich der Gendarmerie St. Peter in der Au.

* **Neue Fünfzig-Pfennigstücke aus Nickel.** Die deutsche Finanzverwaltung beabsichtigt, die bisher im Umlauf befindlichen Fünfzig-Pfennigstücke einzuziehen und durch Nickelstücke zu ersetzen, da die bisherigen Aluminiumlegierungen zu umfangreichen Fälschungen verleitet haben.

* **Selbstmord des Aviatikers Otto.** München, 1. März. Der bekannte Sportsmann und Pionier auf dem Gebiete des Flugwesens, Direktor Gustav Otto hat in der vergangenen Nacht seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Seine Gattin wurde in vorigen Jahr unter aufsehenerregenden Umständen in Frankfurt a. M. erschossen aufgefunden.

* **Brandstiftung.** Heilbronn, 1. März. In Sindringen brach Samstag nachts in sieben Scheunen gleichzeitig Feuer aus. Die Scheunen sowie ein Wohnhaus wurden gänzlich vernichtet. Man nimmt Brandstiftung an.

Die deutsch-französischen Handelsbeziehungen.

KB. **Berlin**, 1. März. Zum heutigen Inkrafttreten des provisorischen Wirtschaftsabkommens zwischen Deutschland und Frankreich bemerkt die „Ag. Hav." halbamtlich:

Man beglückwünscht sich in französischen Kreisen zum Abschluß dieses Abkommens, das trotz seiner Beschränkung den Interessen einer gewissen Zahl französischer Exporteure dient. Es stellt eine glückliche Etappe in den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen dar, die nun dank dem auf beiden Seiten bekundeten Willen zur Zusammenarbeit umso leichter fortschreiten werden.

Eine deutsche Protestnote an Polen.

TU. **Berlin**, 2. März. (Priv.) Die Reichsregierung wird durch ihren Gesandten in Warschau der polnischen Regierung eine Beschwerdenote überreichen lassen, in der Protest erhoben wird gegen die unqualifizierbaren Angriffe polnischer Zeitungen auf Beamte des deutschen Generalkonsulates in Kattowitz anläßlich der Deutschenverfolgungen in Oberschlesien.

Regierungskrise in Norwegen.

KB. **Oslo**, 1. März. Ministerpräsident Mowinckel hat heute dem König sein Abschiedsgesuch überreicht. Der König ersuchte ihn, bis zur Bildung einer neuen Regierung die Geschäfte weiterzuführen. Als Nachfolger hat Mowinckel dem König den Führer der Rechten, Lykke, und den Führer der Bauernpartei, Mellbyn, in Vorschlag gebracht. Die beiden Politiker wurden später zum König berufen. Man betrachtet es als ausgeschlossen, daß die Bauernpartei sich an einer Regierungsbildung beteiligen werde, sondern erwartet, daß die neue Regierung von der Rechten und der freisinnigen Linken mit Lykke als Ministerpräsidenten gebildet werden werde.

Das höchste Glück besteht in dem festen Willen, tugendhaft zu wandeln, und in der Gewissensruhe, welche die Tugend begleitet.

René Descartes.

Ein italienischer „Gedenktag".

Am 1. März jährte sich zum dreißigstenmal der Tag, an dem die italienischen Waffen einen der schmählichsten Mißerfolge erlitten hatten: die verlorene Schlacht bei Adua in Abessinien. Linienschiffsleutnant Karl Rößler gibt in der „Gr. T." eine kurze Darstellung dieser italienischen Niederlage:

Im Juli 1895 wurden die Forderungen und Uebergriffe des Königs Menelik und seines Verbündeten, des Ras Mangascha, der die Provinz Tigre verwaltete, so weitgehend, daß sich General Baratieri, der italienische Oberkommandant und Gouverneur der Erythräa, entschloß, nach Rom zu reisen, um eine Erhöhung der Besatzungstruppen zu erreichen. Baratieri, ein ehemaliger österreichischer Offizier, wurde festlich empfangen, seinen Forderungen weitgehend Rechnung getragen. Er erhielt eine Feldarmee von 10.000 Mann und einen Kredit von 13 Millionen Lire angewiesen. Der Gouverneur kehrte im Oktober nach Massaua zurück und begab sich ohne Aufenthalt nach Adigrat, wo man schon Beweise von feindlichen Absichten Meneliks hatte. Baratieri ordnete die Mobilisierung der Eingeborenenmiliz an, die am 6. Oktober in der Stärke von 9000 Mann mit 10 Geschützen bereit stand.

Baratieri betrieb mit fieberhafter Eile die Kriegsvorbereitungen. Truppen und Vorräte wurden von Massaua nach Adigrat, das etwa 180 Kilometer südlich von Massaua liegt, vorgeschoben. Adigrat hat eine Seehöhe von 2543 Meter, alle Bewegungen spielten sich in einem schwer gangbaren Gelände ab, das den europäischen Truppen große Schwierigkeiten machte. Menelik hatte sich am 1. Februar 1896 mit 100.000 Mann im Gebiet von Gundapta festgesetzt, zog sich aber, als Baratieri mit seinen 20.000 Mann eine Halbrechtsschwenkung machte und die Höhen von Sauria, etwa 6½ Kilometer von der feindlichen Front entfernt, besetzte, auf Adua zurück. Da die Italiener nur mehr für zehn Tage Lebensmittel hatten, mußte der Entschluß gefaßt werden, entweder anzugreifen oder den Rückzug anzutreten.

Am 29. Februar entschloß sich der Oberkommandierende nach Rücksprache mit seinen Unterführern anzugreifen. Die italienische Streitmacht bestand aus 17.700 Mann mit 56 Geschützen. Darunter etwa 8000 Mann weiße Truppen, deren Kerntruppen ein Bersaglieriregiment und zwei Kompagnien Alpini bildeten.

Menelik stellte mit seinen Verbündeten 80.000 Gewehre, 8600 Reiter und 42 Geschütze ins Feld, überdies 20.000 mit Lanzen bewaffnete Leute. Unter den Reitern war die berühmte Gallakavallerie des Ras Mangascha in der Stärke von 5000 Mann. Die Italiener hatten auf den Höhen von Sauria ein befestigtes Lager bezogen, die Abessinier standen gegen Südwest um Adua gruppiert auf eine Distanz von etwa 26 Kilometer.

Menelik, durch seine Kundschafter über die Bewegungen der Italiener genauestens unterrichtet, hatte seine Streitkräfte in einen weiten Bogen verteilt. Die Sonne hatte sich noch nicht erhoben, als die ganze Riesenarmee (für damalige Zeiten) von über 120.000 Mann die Ebene von Adua überquerte, um ihre Angriffsstellungen zu erreichen. Die vorrückenden Truppen kamen alsbald mit der italienischen Brigade Albertoni, die weit vorgeschoben stand, ins Gefecht. Albertonis Vorhut hatte gerade den Hügel Kidane Meret erreicht, es war 6 Uhr früh, als sie von den Abessiniern angegriffen wurde. Die Haupttruppe war noch nicht in ihre Stellungen vorgerückt. Als die ganze Brigade endlich ins Gefecht eingreifen konnte, war das ganze vorgeschobene Eingeborenenbataillon trotz der Feuerwirkung der Artillerie nicht imstande, seine Stellung zu halten und Oberst Turitto befahl den Rückzug. Die Abessinier drangen trotz schwerster Verluste ungestüm vor und überrannten die als Deckung für den Rückzug bestimmte Kompagnie.

Der italienische Rückzug artete in eine Flucht aus. Erst als die Hauptmacht der Brigade eingriff, kam der feindliche Angriff zum Stehen. Menelik warf nun 25.000 Mann seiner Reserven, seine eigenen Leute, ins Gefecht. Albertoni, der für seine Artillerie fürchtete, sandte das 8. Bataillon zum Angriff. Der Erfolg war aber nur vorübergehend; er wurde überflügelt und mußte zurück, von 19 Offizieren fielen 12. Weil auch das 7. Bataillon umgangen war, wurde um 10 Uhr 30 Min. vormittags der allgemeine Rückzug befohlen. Der Rückzug wurde durch zwei weiße Batterien gedeckt, die den Befehl hatten, bis zur letzten Patrone zu kämpfen.

Baratieri erkannte um 9 Uhr die schwere Lage seiner vorgeschobenen Brigade und rief sie zurück; dieser Befehl, der um 9 Uhr 30 Minuten vormittags ausgesandt wurde, erreichte Albertoni zu spät; der Befehl an General Dabormida, den bedrängten Truppen Hilfe zu bringen, erreichte diesen gar nicht. Ueber diese Brigade war der Gouverneur ganz im Unklaren, weil alle Versuche, ihre Stellung zu ermitteln, versagten. Es fehlte überall an einer systematischen Verbindung der einzelnen Truppenteile, sowie an der so dringend notwendigen Befehlsübermittlung. (Heliographen wurden trotz Sonnenscheins nicht angewendet.) Baratieri war der Meinung, Dabormida halte den Sporn von Belah, der sowohl die rechte Flanke der Verteidigungslinie, als auch die Rückzugslinie der Mittelkolonne beherrschte. Dabormida war aber etwa 5½ Kilometer weiter rechts von der ihm angewiesenen Stellung und focht dort, vollkommen abgeschnitten, einen schweren Kampf. Unter diesen Umständen ließ Baratieri die Abhänge zwischen dem Rajo-Berg und dem Belah mit der Brigade Arimondi besetzen, die zwei Gebirgsbatterien wurden durch zwei Schnellfeuerbatterien der Brigade Ellena verstärkt. Als geschlossene Hauptstoßtruppe waren die zwei Bersaglieribataillone zusammengezogen, die die Berghänge besetzten.

Um Punkt 10 Uhr vormittags eröffneten die Geschütze das Feuer auf den den fliehenden Resten der Brigade Albertoni folgenden Feind. Weil aber bald Freund und Feind in wirrem Durcheinander gegen die Stellung stürmten, mußte das Feuer eingestellt werden. Durch Eingreifen der Reserveeingeborenenbatterien wurde am linken Flügel das Gefecht zum Stehen gebracht, der Gegner zog sich langsam zurück.

Nun nahte aber von rechts das Verhängnis. Eine Riesenmasse von Abessiniern erschien plötzlich aus einem tiefen Tal vor dem Sporn von Belah; sie rückten schneidig und rasch vor, durchbrachen das italienische Zentrum und zersprengten die Linie in zwei Teile. Außerdem schnitten sie alle Verbindungen zwischen Baratieri und Dabormida ab. Baratieri sandte sofort zwei Kompagnien Bersaglieri mit einem Regiment der Reserven vor, um den Belah wieder zu nehmen. Die Abessinier setzten so entschlossen zum Gegenangriff an, daß kaum ein Mann der Bersaglieri zurückkam. Die Regimenter am Rajo-Berg und am Belah begannen zu wanken, weil sie zum Teil überflügelt waren, die Bersaglieri versuchten vergebens, sich Luft zu machen, als dann auch noch Gallitents Eingeborenenbatterie zusammenbrach, die Eingeborenen flohen nach einem Kampf von kaum 20 Minuten; die paar Leute, die zurückblieben, fielen mit allen Offizieren und dem Obersten. Die italienischen Verluste waren bis zu dieser Zeit nicht besonders hoch (es war Mittag), weil aber die beiden Flügel zurückgebogen waren, die Reserve auch schon im Kampf stand, befahl Baratieri den Rückzug und übertrug Dabormida die Deckung dieser Bewegung.

Der Rückzug in dem zerklüfteten Gelände gestaltete sich sehr verlustreich. Die Abessinier hatten sich hinter Steinen eingenistet und schossen von dort mit tödlicher Sicherheit in die mit aller Hast von Stein zu Stein springenden flüchtenden Italiener. Auch General Arimondi fiel hier. Die Verluste der Italiener waren grauenhaft. Tot: 261 Offiziere, 4918 Mann; vermißt (tot?): 954 Mann; verwundet 31 Offiziere, 1397 Mann; gefangen 68 Offiziere, 3865 Mann. Die blutigen Verluste beliefen sich auf 43 Prozent. Die Abessinier verloren 7000 Tote und 10.000 Verwundete. General Baratieri kam vor ein Kriegsgericht, das den Spruch fällte: „Es sei immerhin bedauerlich, daß die Führung von Gefechten in einem so ungleichen Kampfe und unter so schwierigen Umständen einem General übertragen worden war, der sich so vollkommen ungeeignet erwiesen habe, es mit den Forderungen der Lage aufzunehmen."

*

Erwähnt sei noch, daß die italienischen Truppen bei Adua ungleich tapferer kämpften, wie z. B. im Jahre 1917 bei Karfreit, wo das Erscheinen einzelner österreichischer oder deutscher Abteilungen ganze Brigaden in die Flucht jagte. Das italienische Nationalgefühl hat aber die Niederlage bei Adua nie verschmerzt.

Die Finanzvorlagen in der französischen Kammer.

KB. Paris, 1. März. Der Finanzausschuß der Kammer hat die Beratung der vom Senat zurückgelegten Finanzvorlagen begonnen. Finanzminister Doumer wies auf die Notwendigkeit, die vom Senat beschlossenen Einnahmen in der Höhe von 5.525 Millionen zu erhalten, hin, so daß unter Hinzufügung der drei Milliarden, die am 4. September 1925 von der Kammer bewilligt wurden, eine Gesamtleistung von 8½ Milliarden für die kommenden 10 Monate des Jahres 1926 erzielt werde.

Tirol und Nachbarländer

Schwurgericht Feldkirch.

Mit einem Dachdeckerhammer erschlagen.

Aus Feldkirch wird uns berichtet: Am 1. d. M. um 10 Uhr vormittags wurde die erste Schwurgerichtsverhandlung unter dem Vorsitze des Präsidenten des Landesgerichtes Feldkirch, Hofrat Doktor Stefenelli, beim Landesgerichte Feldkirch durchgeführt.

Der am 8. Februar 1873 in Sulz geborene und dahin zuständige verheiratete Dachdecker Alois Müller hatte sich wegen Totschlages zu verantworten. Müller hat in der Nacht vom 20. auf den 21. September 1925 in Sulz den Hilfsarbeiter Josef Kopf durch einen Schlag mit einem Dachdeckerhammer auf den Kopf getötet.

Alois Müller lebte schon seit längerer Zeit mit seiner Ehegattin Anna Müller in Unfrieden, hauptsächlich aus dem Grunde, weil er sie unerlaubter Beziehungen mit dem Hilfsarbeiter Josef Kopf verdächtigte. Müller, ein im äußersten Grade eifersüchtiger Mann, äußerte sich wiederholt seiner Frau gegenüber, daß er es dem Kopf schon einmal geben werde. Der Pauline Guntscher, einer Nachbarin des Müller, machte er im vergangenen Sommer die Drohung, daß er ihren Bruder Josef Kopf einmal erschlagen werde. Zur selben Zeit erhielt auch Guntscher von Frau Müller die Warnung, Kopf solle bei Nacht nicht mehr ausgehen, sich mit ihrem Manne in einen Streit nicht einlassen, denn sie habe bemerkt, daß ihr Mann, wenn er ausgehe, das Dachdeckerbeil mitnehme. In ähnlichem Sinne erzählte der nun verstorbene Josef Kopf, Müller habe ihm mehrmals gedroht, er werde ihn umbringen oder er schlage ihn mit dem Dachdeckerhammer halbtot.

Am Sonntag, den 20. September 1925, abends, waren der Beschuldigte, seine Gattin und mehrere Bekannte von ihnen im Gasthaus zur „Krone" in Sulz, wohin später auch Josef Kopf kam. Zwischen Müller und Kopf kam es zu einer Auseinandersetzung, die jedoch von dem inzwischen hinzugekommenen Gemeindediener geschlichtet wurde. In der Wohnung des Müller kam es zwischen diesem und seiner Ehegattin zu einem kurzen, heftigen Auftritte, nach dem sich Müller in die nebenbefindliche Stube schlafen legte. Kopf, der vor dem Hause auf der Straße stand und den Streit hörte, ging mit noch mehreren Kollegen in die Wohnstube des Müller, nahm am Tische Platz und unterhielt sich in lärmender Weise. Plötzlich betrat Müller, in Hemd unter Unterhose bekleidet, das Wohnzimmer und versetzte dem Kopf von rückwärts einen wuchtigen Schlag mit dem Dachdeckerhammer auf den Schädel mit den Worten:

„So, jetzt hab ich einmal den Richtigen".

Die Tat war das Werk eines Augenblickes und ohne ein weiteres Wort zu sagen, kehrte Müller wieder in sein Bett zurück. Von den übrigen im Zimmer anwesenden Personen wegen dieser Handlung zur Rede gestellt, bemerkte Müller vom Bette liegend aus, „das ist recht, es ist nur schade, daß ich nicht besser getroffen habe". Am anderen Tage stellte sich Müller bei der Gendarmerie in Weiler, wo er das Geschehene mitteilte und sich der Gendarmerie gegenüber äußerte, Kopf habe noch zu wenig bekommen. Ueber Vorhalt der Gendarmerie, daß der Verwundete auch sterben könne, bemerkte Müller, es ist gleich, wenn er verreckt. Die Verletzung des Kopf erwies sich als lebensgefährlich und er starb nach acht Tagen im Stadtspitale in Feldkirch. Nach dem ärztlichen Gutachten zeigte der Schädel des Verstorbenen eine vollständige Durchlochung des Schädelknochens, eine Verletzung des Gehirnes und einen gänzlichen Zerfall an die der Verletzung anstoßenden Gehirnmasse.

Alois Müller gab vor Gericht zu, den verhängnisvollen Schlag mit dem Hammer geführt zu haben, bestritt jedoch jede Tötungsabsicht. Müller ist wiederholt vorbestraft, scheint sehr hinterlistig und dem Trunke ergeben zu sein. Er wurde mit 9 Stimmen ja und drei Stimmen nein schuldig erkannt und zu 1½ Jahren schweren Kerkers, verschärft mit einem Fastag vierteljährlich, unter Einrechnung der Untersuchungshaft, verurteilt. Der Staatsanwalt hat wegen des zu gering bemessenen Urteiles die Berufung angemeldet. Als Stellvertreter fungierte Hofrat Dr. Zelger und Oberlandesgerichtsrat Dr. Prodinger. Die Anklage vertrat 1. Staatsanwalt Hofrat Dr. Bitschnau.

*

Ernennungen in der Gendarmerie. Der bisher provisorisch als Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten für Tirol eingeteilte Gendarmerievizedirektor Josef Ebenhöh wurde nunmehr vom Bundeskanzleramte in dieser Eigenschaft definitiv ernannt.

Sitzung des Innsbrucker Gemeinderates. Am Freitag, den 5. März um 4 Uhr findet im Adlersaale des Stadtsaalgebäudes eine ordentliche, öffentliche Gemeinderatssitzung statt, in der Anträge des Stadtrates und der verschiedenen gemeinderätlichen Sektionen zur Erledigung kommen werden.

Der Umbau des Innsbrucker Hauptbahnhofes. Wie wir erfahren, wurde von der Bahnverwaltung der Bau des Personentunnels am Innsbrucker Bahnhof, der bereits Ende Juni l. J. fertiggestellt sein soll, der Betonbauunternehmung A. Porr, G. m. b. H., in Wien, zur Ausführung übertragen.

Vor der Einführung des Autobusverkehres in Innsbruck. Die Innsbrucker Lokalbahn, die bekanntlich eine Autobuslinie vom Bahnhof nach dem Westen der Stadt eröffnen will, hat am Freitag mit einem von der Firma Holzhammer beigestellten Wagen der Austro-Fiat die erste Probefahrt unternommen. Der Zweck war, die Fahrzeiten genau zu erfassen. Das Ergebnis ist, daß vom Bahnhof bis in die Mandelsbergerstraße eine Fahrzeit von zehn Minuten benötigt wird. In dieser Fahrzeit ist der Aufenthalt in den Haltestellen (Landhaus, Bürgerstraße, Krankenhaus, Universität) inbegriffen. Die Fahrt ist also eine sehr rasche zu nennen, jedenfalls steht der Autobusverkehr dem Verkehr der elektrischen Straßenbahnwagen an Raschheit nicht zurück. Auch die Bequemlichkeit wird der Autobus im vollen Umfange gewährleisten. Es sollen im ganzen sechs Autobusse für diese und andere Linien, die die Lokalbahn zu eröffnen gedenkt, angeschafft werden. Der Fahrpreis Bahnhof—Mandelsbergerstraße dürfte (kombinierte Fahrt) auf 30 g zu stehen kommen. — Mit dieser Probefahrt wurde auch gleichzeitig der Versuch gemacht, ob es möglich ist, den Autobusverkehr, der mit Büssingwagen bestritten werden wird, mit dem sogenannten Einmannsystem zu führen, d. h., daß der Ein- und Ausstieg der Passagiere beim Chauffeur erfolgt, der auch gleichzeitig die Fahrkarten verabfolgt. Es hat sich gezeigt, daß das Einmannsystem bei starker Frequenz eine wesentliche Veränderung der Fahrzeit bringen wird. Dieses System ist bereits in verschiedenen Städten Deutschlands auf Linien eingeführt, die nur wenige und weit von einander entfernt liegende Haltestellen aufweisen. Eine Entscheidung, ob es sich auch in Innsbruck wird einführen lassen, ist noch nicht gefallen.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Die Bahnbeamtenswitwe Ludovika David, geb. Steineder, im 78. Lebensjahre; die Steinmetzwitwe Elise Wiesinger, geb. Gnigler, im 70. Lebensjahre; Frau Helene Schlemmer, geb. Parschalk, im 79. Lebensjahre und Herr Andreas Anifer, Kellermeister, 37 Jahre alt. — In Hopfgarten starb Herr Josef Marlacher, Inhaber des Eisen- und Kupferwarengeschäftes, im Alter von 50 Jahren. — In Bregenz ist der Speditionsbeamte Heinrich Dietrich im Alter von 19 Jahren gestorben. — In Dornbirn verschied nach kurzem Leiden im 67. Lebensjahre die Witwe Magdalena Luger, geb. Kaufmann. — In Salzburg sind gestorben: Herr Fritz Gollacker, Steinmetzmeister, im Alter von 39 Jahren; Rudolf Ganzera, Maurermeister, im Alter von 52 Jahren und der Tischlermeister Joh. Weindlmayer, 76 Jahre alt. — In Itzling ist Herr Ernst Graunwald, Gendarmerie-Rayonsinspektor, im 31. Lebensjahre verschieden. Der Verstorbene war der Schwiegersohn des Bürgermeisters Laferer. — In Kirchdorf an der Krems ist der Steinmetz Matthäus Fürstbauer gestorben. — In Graz sind gestorben: der Beamte der Grazer Waggon- und Maschinenfabriks A.-G. Eduard Gibiser, die Revisorswitwe Anna Garbeis und die Schauspielerin Ramsch-Titz. — In Tittmoning starb der Brauerei- und Realitätenbesitzer Korbinian Geiselbrechtingen. — Die bekannte Malerin Olga Wisinger-Florian ist gestern in Grafenegg an der Donau im 82. Lebensjahre gestorben.

Zur Kleinrentnerversammlung vom Sonntag schreibt uns Rechtsanwalt Dr. Luis Rauer, daß er in seinen über Aufforderung aus den Versammlungsteilnehmern abgegebenen Erklärungen im Interesse der Stoßkraft der Kleinrentnerbewegung vor einer Neugründung warnte. Wer mit dem Landesverband in seiner jetzigen Tätigkeit nicht zufrieden sei, solle nicht durch Eigenbrödeleien der Allgemeinheit der Kleinrentner schaden, sondern im Rahmen des Landesverbandes, sowohl die gewünschte Reorganisation, als auch den eventuellen Anschluß an den Reichsverband herbeizuführen trachten. Der vorbereitende Ausschuß sei auch lediglich zu dem Zwecke und mit dem Auftrage gewählt worden, um eine Einigung der unzufriedenen Gruppe mit dem Landesverband herbeizuführen und die Anschlußfrage an den Reichsverband zu lösen. — Ohne zu dem Konflikt, der zwischen den Tiroler Kleinrentnern ausgebrochen ist, selbst Stellung zu nehmen, wollen wir nur anschließend an die Zuschrift des Rechtsanwaltes Dr. Rauer unserer Meinung dahin Ausdruck geben, daß die Ursachen des Zerwürfnisses mehr personeller als sachlicher Natur zu sein scheinen. Eine Einigung zwischen den Kleinrentnern käme bald zustande, wenn nicht immer persönliche Eigenbrödeleien und „Gschaftelhubereien" die Arbeit des Landesverbandes in Mißkredit bringen würden.

Hauptversammlung des Militärgagistenverbandes. Die Hauptversammlung des Landesverbandes wird am 20. März um 4 Uhr nachmittags im kleinen Stadtsaal abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen auch Anträge wegen Statutenänderungen und Neuwahlen. Die Mitglieder des Verbandes haben beim Eintritte die Mitgliedskarte vorzuweisen. Verhinderte wollen sich durch Uebergabe ihrer Mitgliedskarte an andere Verbandsmitglieder vertreten lassen.

Hilferuf eines aus Südtirol vertriebenen Hotelangestellten. Von einem Hotelsekretär, der derzeit im Krankenhause in Innsbruck untergebracht ist, werden wir um die Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: Ich bin Kärntner, 30 Jahre alt, von Beruf Hotelsekretär. Seit 1923 war ich in Italien in verschiedenen Kurorten und Provinzen tätig. Da für uns ein Arbeiten im faschistischen Italien nur erlaubt ist, wenn man dem faschistischen Syndikat beitritt, so ist jeder Hotelangestellte, der dort sein Brot nicht verlieren will, gezwungen, dieser Organisation beizutreten. Das Einkassieren der Jahresgebühr und der Monatsbeiträge wird mit einer staunenswerten Genauigkeit vorgenommen; wenn es aber gilt, die Rechte ausländischer Mitglieder zu wahren, gibt es kein Recht. Ich könnte einige Fälle aufzählen. Im Oktober kam ich nach Meran, um dort Stellung zu finden, was jedoch bei der mißlichen Herbstsaison ohne Erfolg blieb. Da mir aber für Jänner ein Posten versprochen war, wartete ich in Meran den Winter ab. Weil meine Barmittel zur Neige gingen, wandte ich mich an meine Organisation (confederazione delle Corporazioni Sindacali Fasciste Roma per Lavoratori Albergo e Mensa) mit dem Ersuchen, mir eine Stelle zu verschaffen oder anderweitig zu helfen, da ich ja durch zweieinhalb Jahre die Beiträge eingezahlt habe und somit juridisch dieselben Rechte und Genüsse beanspruchen dürfe, wie jeder Italiener. Nach langem Hin- und Herdebattieren versprach man mir, nächste Woche eine Anstellung zu verschaffen. Tags darauf wurde ich im Kaffeehaus von einem faschistischen Agenten zur Ausweisleistung aufgefordert und, „da ich nicht über die nötigen Mittel verfügte", obwohl ich beteuerte und in der Folge auch bewies, daß ich Bekannte hätte, die mir bis zum Antritt meines Postens aushelfen wollten, einfach verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Nun sollte ich abgeschoben werden und nur meinem täglichen Protest und meiner Erkrankung hatte ich es zu danken, daß ich nach 14tägiger Haft gegen ehrenwörtliche Versicherung, sofort auf eigene Kosten über den Brenner abzureisen, freigelassen wurde. Es ging sodann ein Agent mit mir zum Bahnhof, es wurde mir nicht einmal mehr Zeit gelassen, meine Sachen zu ordnen. Da ich während der lange dauernden Stellenlosigkeit viele meiner Kleidungsstücke versetzen mußte, um leben zu können, war mir keine Gelegenheit gegeben, sie auszulösen und mitnehmen zu können. So kam ich buchstäblich als Bettler mit schwerer Erkrankung in Innsbruck an, wo ich in der Klinik aufgenommen wurde. Da meine Ausweisung auf zwei Jahre lautet, kann ich auch in der Folge meine Garderobe und die zurückgelassenen Habseligkeiten nicht mehr holen. Nun stehe ich ganz mittellos da und möchte die Redaktion bitten, meinen Hilferuf zu veröffentlichen, damit mir wenigstens für die erste Zeit geholfen wird. Vielleicht fände sich jemand, der mir irgend eine Stelle verschaffen könnte, damit ich, wenn ich aus der Klinik entlassen werde, wenigstens einen Verdienst hätte. Hermann Kavallar, Innsbruck, Med. Klinik, Nordblock, Z. 156."

Italienische Inserate in österreichischen Zeitungen. Zur Notiz vom 6. Februar ersucht uns die Generalrepräsentanz für Tirol der Firma M. Millers Sohn-A.-G. in Wien um die Feststellung, daß diese Firma, die seit 137 Jahren besteht, ein urdeutsches Unternehmen ist, und genau so, wie andere österreichische oder reichsdeutsche Fabriken, zum Erhalt seines Bestandes auf den Export der eigenen Erzeugnisse unbedingt angewiesen ist. Die Auslandspropaganda bildet für alle größeren Industrien einen wichtigen Teil ihrer Verkaufstätigkeit überhaupt. Der Einsender der Notiz hat wohl übersehen, daß die von ihm erwähnte österreichische „Reisezeitung" doch kaum für Oesterreicher, sondern in erster Linie für Ausländer bestimmt ist, weil sie dem internationalen Verkehr dient. Deshalb sind die gleichen Ankündigungen gleichzeitig außer der deutschen auch in der englischen, französischen und italienischen Sprache erschienen, was aus der vorliegenden Fassung der betreffenden Notiz aber nicht hervorgeht.

Nationalsozialistische Versammlung. Die nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei Wilten hält am Dienstag den 2. März um 8 Uhr abends im „Oesterreichischen Hof" eine öffentliche Vereinsversammlung ab. Reg.-R. Margreiter wird über die Südtiroler Frage sprechen.

Wem gehören die Geld- und Brieftaschen? Bei der am Samstag in Innsbruck verhafteten Taschendiebin wurden mehrere Brieftaschen und Handtaschen und zwei Schlüssel gefunden, deren Eigentümer bisher nicht ermittelt sind. Geschädigte wollen sich bei der Kriminalabteilung, Zimmer Nr. 12, zwecks Identifizierung einfinden.

Diebstähle. Aus dem Stiegenhaus im 1. Stock im Rathause wurde ein grauer Wetterkragen mit Kapuze entwendet. — Aus dem Hofe des Gasthauses zum „Schwarzen Adler" wurde ein Damenfahrrad, Marke Dürkopp, gestohlen. — Einem Italiener wurde bei der Straßenbahnhaltestelle Innbrücke eine Brieftasche mit 250 Lire und ein Reisepaß gezogen.

Gröblicher Unfug. Am Freitag um ½8 Uhr abends wurde die am Feuerwehrmagazin im Turnusvereinshause angebrachte Feuermeldeglocke mutwilligerweise in Bewegung gesetzt. Es gab dann eine große Menschenansammlung. Der Uebeltäter wurde eruiert und zur Anzeige gebracht. — Auch am Samstag um ½9 Uhr abends wurde die Berufsfeuerwehr durch den Feuermelder am Claudiaplatz mutwillig alarmiert. Der Täter, der die Glasscheibe dieses Feuermelders eingeschlagen und den Melder in Funktion gesetzt hatte, konnte nicht ermittelt werden.

Hüttenbrand. In der Nacht auf Sonntag um 1 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr verständigt, daß die unweit des Prozer-Hauses in der Nähe des „Peterbründl" am rechten Innufer stehende Holzhütte brenne. Als die Feuerwehr und einige Schutzleute erschienen, war die Hütte schon zum Zusammenfallen und konnte nicht mehr gerettet werden. Die Hütte gehörte dem städtischen Gefällsleiter in St. Bartlmä. Es dürften sich dort nur Feldgeräte befunden haben. Ueber die Brandursache ist nichts bekannt.

Kaminbrand. Am Samstag um ½7 Uhr früh hatte im Hause Stillgasse 6 im 1. Stock ein zu nahe am Kamin gezogener Holzballen zu brennen begonnen. Die Feuerwehr mußte, um zum Brandherd zu gelangen, die Zimmerdecke durchschlagen.

Nächtliche Ruhestörung durch Studenten. Am Sonntag um 3 Uhr früh leisteten sich mehrere Studenten in Couleur in der Wilhelm-Greil-Straße das recht kindische Vergnügen, mit den Füßen ein Stück Dachröhre herumzustoßen und mit der Röhre „Fußball" zu spielen, was natürlich die nächtliche Ruhe ganz empfindlich störte. Das Stück Dachröhre hatten die Studenten irgendwo heruntergerissen. Zwei Studenten konnten von einem Schutzmann angehalten werden, die andere haben das Hasenpanier ergriffen. Kurze Zeit darauf konnte noch ein dritter Student, der sich ebenfalls bei der Gruppe befand, festgehalten werden.

Monatsbericht der freiwilligen Rettungsgesellschaft. Im Februar ergingen an die Rettungsgesellschaft 274 Dienstrufe. Es gab 199 Krankenfahrten und 75 erste Hilfeleistungen bei Unfällen (32 Hilfesuchende kamen ins Rettungsheim und 43mal fuhr das Rettungsauto zur Unfallstelle). Fünfmal waren zwei Wagen gleichzeitig am Wege. — Die Krankenpflegerinnen-Nachweisstelle im Rettungsheim vermittelte an drei Parteien; derzeit sind zwei Pflegerinnen als dienstfrei vorgemerkt.

Verunglückter Skifahrer. Am Sonntag nachmittags ist unterm Pfrimesköpfl ein 15jähriger Mittelschüler im Stürzen zu einem Unterschenkelbruch gekommen.

Verstümmelte Finger. Ein junger Bursch hat in einem Hof in Wilten eine Sprengkapsel gefunden; beim Herumstochern daran explodierte das Zeug, riß dem Burschen das erste Glied vom Daumen und vom Zeigefinger weg und verletzte ihn noch in der Nabelgegend.

Jägerabend des Jagdschutzvereins. Man schreibt uns: Am Samstag den 27. Februar fand in sämtlichen Lokalitäten des Hotels „Oesterreichischer Hof" ein Jägerabend des Tiroler Jagdschutzvereins, Ortsgruppe Innsbruck, statt. In den geschmückten Räumen hatten sich eine stattliche Zahl Hubertusjäger mit ihren Familien eingefunden. Auch von auswärts waren von den Ortsgruppen des Tiroler Jagdschutzvereines und aus Pertisau, Wörgl und Scharnitz Vertreter erschienen; auch die Behörden waren vertreten. Der Landeshauptmann hatte seine Abwesenheit entschuldigt. Eine Abteilung der Mühlauer Musik in schmucker Tracht ließ ihre Weisen ertönen und für allerlei Kurzweil war ausgiebig gesorgt. Jagdherr und Jäger konnten ihr geübtes Auge am Schießstande erproben. Ein mit zahlreichen schönen und praktischen Besten ausgestatteter Gabentempel lud zum Wettkampfe ein. Den Gabenspendern sagt der Verein Weidmannsdank.

Gemeinderatssitzung Hötting. Am Montag, den 8. März findet um 4 Uhr nachmittags im Gemeinderatssaale eine Sitzung des Gemeinderates statt.

Das **größte Verkaufs-Ereignis** dieses Jahres ist die M 8

Wirtschaftswoche im Warenhaus Bauer-Schwarz

Dauer vom 1. bis 6. März Maria-Theresien-Straße 33-35 **Dauer vom 1. bis 6. März**

Eine **Verlängerung** der Wirtschaftswoche ist **ausgeschlossen,** darum **benützt Jedermann diese enorm billige Kaufgelegenheit!**

Vortrag im Obst- und Gartenbauverein für Hall und Umgebung. Man schreibt uns: Am 4. und 5. März wird in Hall von dem Wandergärtner Rößler aus Rotholz ein praktischer Vortrag über Baumschnitt abgehalten. Am 4. März Zusammenkunft um 8 Uhr früh im Garten des Baumeisters Pümpel. Am 5. März zur gleichen Zeit Zusammenkunft bei Oberverwalter Kaufmann, Fassergasse, neben Fabrik Recheis. Die Vereinsleitung erwartet einen regen Besuch dieser praktischen Vorträge.

Ein Opferstock beraubt. Aus Schwaz wird berichtet: Der im Friedhof der Schwazer Pfarrkirche aufgestellte Opferstock ist erbrochen und seines Inhaltes beraubt worden.

Generalversammlung des Tiroler Gewerbebundes. Aus Wörgl wird uns berichtet: Am 27. Februar fand im Gasthof „Neue Post" unter Vorsitz des Obmannes Hutterer die Generalversammlung der Ortsgruppe Wörgl des Tiroler Gewerbebundes statt, an der als Vertreter der Bundesleitung Dr. Amann teilnahm. Aus dem Tätigkeitsbericht des Obmannes geht hervor, daß die Ortsgruppe öffentlich zwar wenig hervorgetreten ist, desto fruchtbarer aber intern gearbeitet habe, insbesondere hinsichtlich der organisatorischen und wirtschaftlichen Kräftigung der Ortsgruppe. Diese Maßnahmen kamen auch im Kassabericht des Amtsführers Hörhager zum Ausdruck. Beide Berichte wurden zur Kenntnis genommen und den Amtsführern die Entlastung erteilt. Zu den Berichten sprach auch Bürgerschuldirektor Stricker, der die gewerbliche Fortbildungsschule leitet. Der Schulbetrieb wurde wieder, wie in den Vorjahren, auf sieben Monate, der Beginn auf 1. Oktober, der Schulschluß auf den 1. Mai festgelegt. Im laufenden Schuljahr besuchen die Schule 53 Knaben und 34 Mädchen. Direktor Stricker berichtete auch über die Anregung des Bürgerschul-Elternabends wegen Einführung der Berufsberatung und ersuchte um Unterstützung in dieser Frage. Dr. Amann referierte dann über das Steuerwesen. Es gab lehrreiche Weisungen auf diesem wichtigen Wirtschaftsgebiet und erhärtete sie durch Anführung von Beispielen aus seiner Praxis. Aus seinem Vortrag ging hervor, daß eine Ordnung in der Buchführung auch auf diesem Gebiete grundlegend ist. Für die Neuwahl des Ausschusses wurde ein Vorschlag, der die bisherigen Amtsführer wieder mit der Leitung der Ortsgruppe betraut, einstimmig angenommen. Die Aufteilung der Aemter wird der Ausschuß unter sich vornehmen.

Plötzlicher Tod eines Reisenden. Am Freitag nach 7 Uhr abends wurde ein Reisender aus Wien in der Bahnhofallee in Kufstein von einem Schlaganfall betroffen, der seinen plötzlichen Tod zur Folge hatte.

Einbrüche und Diebstähle im Brixental. Von dort wird uns geschrieben: Der seit Monaten aus der Strafanstalt Suben wegen „braver Aufführung" um ein halbes Jahr vorzeitig entlassene Schwoicher Wastl, wohnhaft in Hopfgarten, macht seit dieser Zeit das ganze Brixental und die Umgebung durch freche Einbrüche und Diebstähle unsicher. Dem äußerst geriebenen Gauner werden eine Menge von Einbrüchen und Beraubungen, so in Lauterbach, St. Johann i. T., Hopfgarten, Wildschönau, Kirchbichl zur Last gelegt. Manchmal scheint es dem Einbrecher wieder Spaß zu machen, in der Nacht Leute nur durch Schreien und Rufen aus dem Schlafe zu wecken und ihnen gehörig Angst und Schrecken einzujagen, oder in einem Gasthaus mit einer Gesellschaft zu zechen und sie auch zechfrei zu halten, um dann im gefährdeten Augenblick spurlos zu verschwinden. Den eifrig fahnenden Gendarmen weiß er sich durch fortwährende Aenderung seines Tätigkeitsortes und durch geschickte Verbergungskünste zu entziehen.

Zusammenstoß zwischen einem Milchwagen und einem Bahnwagen. Aus Fieberbrunn wird uns berichtet: Am 27. Februar um 6 Uhr früh fuhr der Knecht des Riegerbauern in Faistenau mit der Milch zur Sennerei nach Pfaffenschwendt. Als er am Rückwege die Bahn überquerte, kam im gleichen Moment von Hochfilzen her ein Bahnwagen, auf dem ein Signalmeister und zwei Eisenbahnarbeiter saßen. Der Bahnwagen überfuhr das Pferd. Durch den Anprall wurde der Bahnwagen aus dem Geleise geworfen und die drei Personen teils schwer, teils leicht verletzt. Das Pferd wurde innerlich und äußerlich verletzt. Die drei Verletzten wurden in die Station Fieberbrunn gebracht, wo ihnen vom Gemeindearzt in Fieberbrunn, Dr. Maurer, ärztliche Hilfe zuteil wurde. Einer der Verletzten hatte eine Achsellugation. Hierauf wurden die Verletzten in das Spital nach Saalfelden überführt.

Lehrerkonferenz. Am Donnerstag, den 4. März, findet in Inzing, Gasthof „Krone", eine Lehrerkonferenz statt, bei der LSchI. Schulrat Steger sprechen wird über 1. Unterrichtsbilder aus der Schule von heute; 2. die Lesestücke über das Oberinntal, die in das neue Lesebuch kommen. Auch die Lehrpersonen des Nachbarbezirkes sind dazu eingeladen.

Bienenzüchter-Sonntagskurs. An der landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt in Imst (Imkerschule) findet am Sonntag den 7. März der erste Sonntagskurs für Anfänger in der Bienenzucht statt. Beginn 11 Uhr, Schluß 3 Uhr nachmittags. Der gleiche Kurs findet am 14. März im Schulhause zu Ried im Oberinntal statt, den alle Interessenten des obersten Inntales und Kaunertales besuchen können. Anmeldungen zu diesen Kursen sind nicht erforderlich.

Vortrag über Georg Herwegh in Landeck. Die Kammer für Arbeiter und Angestellte veranstaltet am Donnerstag, den 4. März, im Saale des Café „Kristen" in Landeck einen Vortrag über Georg Herweghs Leben und Schaffen. Der Vortrag wird mit Rezitationen Herweghscher Gedichte verbunden sein. Am Vortragstisch Herr Geo Le Bret, Regisseur vom Stadttheater in Innsbruck. Beginn Punkt 8 Uhr abends. Eintritt für jedermann frei.

Eine Gemeindeumlage auf Telephongespräche in Ainet. Aus Lienz in Osttirol wird uns geschrieben: Die Gemeinde Ainet bei Lienz hat beim Wirte Heidenberger eine vom Staat eingebaute Telephonstelle, wofür die Gemeinde pro Gespräch nicht weniger als 10.000 Kronen als Gemeindeumlage einhebt. Es kostet somit ein Gespräch von Ainet über Lienz nach Mittenwald 17.000 Kronen. Das Telephon ist doch eine staatliche Einrichtung, aber diese Gemeinde versteht es, sie entsprechend auszunützen.

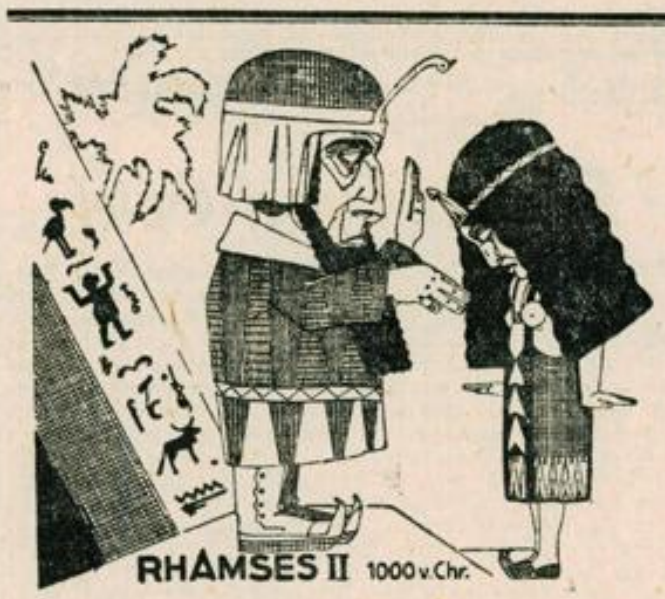
Weitere größere Arbeiterentlassungen in Vorarlberg. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Wegen Mangel an Aufträgen wurden am Montag bei der Schuhfabrik Gebrüder Krafft in Bregenz 120 Arbeitern gekündigt. Erst vor kurzem wurde aus dem gleichen Grund eine größere Anzahl Arbeiter entlassen und im Betrieb die Kurzarbeit eingeführt. Nun erfährt man, daß auch in Feldkirch größere Arbeiterentlassungen stattgefunden haben. Wie schon seinerzeit berichtet, gab es in der Ganahlschen Fabrik in Feldkirch bei der Regelung des Akkordlohnes Differenzen zwischen den Arbeitern und der Firma, wobei 250 Arbeiter die Kündigung erhielten. Da es nun bei den fortgesetzten Lohnverhandlungen zu keiner Einigung kam, erfolgte am 28. Februar die Entlassung der 250 Arbeiter.

Elternabend in Bregenz. Es wird uns geschrieben: Der Einladung der Direktion der Knaben-, Volks- und Bürgerschule an alle Eltern und Schulfreunde zu einem Elternabend im Turnsaal wurde sehr zahlreich Folge geleistet. Direktor Kolb eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache; der Leiter des Volksbildungsamtes, Regierungsrat Dr. Metzler, sprach hierauf über die Erziehungsfragen der Willens- und Gemütsbildung. Nach ihm ermahnte der Vorsitzende des Ortsschulrates, Professor Sohm, die Eltern, ihre Kinder vor Schmutz- und Schundliteratur zu bewahren. Landesschulinspektor Hofrat Ilg sprach über die Wichtigkeit einer guten Erziehung. Altstadtrat Braun forderte eine größere Berücksichtigung der körperlichen Ausbildung und legte besonderen Wert auf die Erteilung des Turnunterrichtes. Katechet Nußbaumer sprach noch über die frühzeitige Erteilung der Erstkommunion. Die anregend verlaufene Elternversammlung und Beratung wurde von Direktor Kolb geschlossen.

Wilddiebstahl von Jagdaufsehern. Aus Bregenz schreibt man uns: Zwei Jagdaufseher in Egg haben im Jagdgebiete ihres Dienstherrn eine Rehgeiß und einen Hirsch in der Schonzeit erlegt und das Wild sich angeeignet. Bei der Hausdurchsuchung wurde ein Teil des Wildbretes sowie zwei Decken und das Geweih vorgefunden und beschlagnahmt. Gegen die Schuldigen wurde die Anzeige erstattet.

Abgängig. Aus Bregenz wird berichtet: Der ledige Taglöhner Otto Baldauf, geb. am 30. Dezember 1906 zu Innsbruck, nach Bregenz zuständig, ist seit April 1925 abgängig. Er ist mittelgroß, schwächlich, hat dunkelbraune, dünne Haare, rundes Gesicht und breites Kinn. Sachdienliches wäre der nächsten Sicherheitsdienststelle mitzuteilen.

Die Behandlung der österreichischen Eisenbahner auf der Station Brenner. Aus dem Leserkreise wird uns berichtet: Ich habe geschäftlich öfter auf der Brennerstrecke zu tun und konnte dieser Tage folgende bemerkenswerte Szene am Brenner beobachten: Das österreichische Zugsbegleitungspersonal eines Güterzuges kam in die Station Brenner. Die österreichischen Eisenbahnangestellten haben sich dort in das italienische Zollamt zu begeben, wo sie jedesmal auf Herz und Nieren geprüft werden, ob sie nicht etwas „für den italienischen Staat Gefährliches" bei sich haben. Ihre Diensttaschen und ihre Säcke werden nach solchen „staatsgefährlichen Dingen" gründlich durchsucht und siehe da, es fand sich bei zwei Eisenbahnbeamten je ein Exemplar der „Innsbrucker Nachrichten". Die österreichischen Eisenbahner hatten sich diese Exemplare in der Niederlage, wo sie abonniert sind, geholt und nahmen sie, da sie ihr Privateigentum sind, mit. Nun kommt die Unverfrorenheit: Die italienischen Finanzorgane nahmen nun diese den österreichischen Eisenbahnern gehörigen Zeitungen an sich und konfiszierten sie. Begreiflicherweise demonstrierten die Eisenbahner gegen die Wegnahme ihres Eigentums und erklärten, daß sie ähnliche Repressalien an italienischen Blättern in Innsbruck üben werden. Nach längerem Hin- und Herdebattieren mit dem „Faschistenhäuptling" und den Zollorganen konnte schließlich erreicht werden, daß die beschlagnahmten Zeitungsexemplare bei der Rückfahrt vom Brenner den österreichischen Eisenbahnern wieder zurückgegeben wurden. Die faschistische Regierung, die sich sogar vor zwei Zeitungsexemplaren fürchtet, ist damit wieder für einige Zeit in ihrem Bestande gesichert. Die Eisenbahner wußten nicht, daß die Einfuhr der „Innsbrucker Nachrichten" nach Italien von den Faschisten verboten ist.



Wein' nicht, mein Schatz! Ich geh' Dir nicht verloren!
Ich gehe nur spazieren vor den Toren.
Ich will, gleich allen richt'gen Kavalieren,
BERSON-Gummiabsätze ausprobieren!

Behufs Ehe

wünscht intelligenter, sehr gut situierter und tüchtiger arischer Kaufmann, Mitte Zwanzig, von Renommee, aus distinguierter Familie, eine ebenbürtige, sympathische und häuslich wohlerzogene Tochter aus gutem Hause, die Vorliebe und Fähigkeiten für ein größeres Geschäftshaus besitzt, kennen zu lernen. Korrespondenz streng diskret unter „Fröhliche Ostern 1926 Nr. 25 g" an die Verwaltung dieses Blattes.

Erzwungene Spenden für das Battisti-Denkmal. Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: Die Mitteilung, daß deutschen Beamten in Südtirol für das Battisti-Denkmal Spenden erpreßt werden, muß jedermann empören, denn dieser Vorgang zeigt die italienische Gewaltmethode im hellsten Lichte. Was hätten die Italiener seinerzeit gesagt, wenn im Trentino, als es noch zu Oesterreich gehörte, von österreichischen Beamten italienischer Abstammung Spenden für ein, sagen wir Franz-Josef-Denkmal, abgesammelt worden wären? Ein Sturm der Entrüstung hätte ganz Italien erfaßt wegen der „Gewalt, die man den Brüdern im unerlösten Gebiete antue." Und doch hätten die Trientiner weit mehr Ursache gehabt, für ein Denkmal des Kaisers Franz Josef zu spenden, der ihnen stets ein gütiger und gerechter Herrscher war, als die Deutschen Südtirols für ein Denkmal Battistis, der ihnen vollkommen fremd ist und der in ihrer Ideologie stets ein Verräter bleiben wird. Wie anders hat doch das von Italien so vielgeschmähte Oesterreich die italienischen Minderheiten behandelt. Die Italiener in Oesterreich genossen jede politische, wirtschaftliche und kulturelle Freiheit und sie hatten nicht im geringsten zu leiden. Es ist bekannt, daß die italienischen Liberalen viele Jahre hindurch mit der liberalen deutschen Partei im Reichsrate in engster Verbindung standen; bekannt ist auch, daß die italienische klerikale Volkspartei in Tirol sogar mit den deutschen Christlichsozialen im Landtage die Mehrheit bildete und daher an der Verwaltung des Landes teilnahm. Daran denken die Irredentisten von einst und die Faschisten von heute nicht mehr; in ihrem chauvinistischen Taumel vergessen sie auch, daß Italien seine Einigung nicht dem französischen Kaiser Napoleon III., der ihm Korsika und Savoyen raubte, verdankt, sondern Bismarck, der durch seine Bündnispolitik erst Italien die freie Entfaltung seiner nationalen Kräfte ermöglichte. Diesem großen deutschen Staatsmanne sollte das italienische Volk ein Denkmal setzen, denn es hat alle Ursache, ihm dankbar zu sein. Kann man aber solche politische Einsicht von dem heutigen Italien verlangen?

Tödliches Explosionsunglück in Branzoll. Aus Bozen wird berichtet: Trotzdem bereits über sieben Jahre seit Beendigung des Weltkrieges verflossen sind, finden sich in unserer Gegend noch immer an unbeachteten Stellen und Winkeln gefährliche Kriegsüberbleibsel, Sprengkapseln, Patronen u. dgl., die manchem zum Verhängnis werden. So hat sich wieder in Branzoll ein solches Unglück ereignet, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Das Unglück ist umso trauriger, da sich das Opfer, die 31jährige Frau Maria Furlan, geb. De March in gesegneten Umständen befand. Sie begab sich in ihrem Hause in den Keller, um dort etwas zu holen. Hiebei fiel ihr die Kerze aus dem Leuchter und im selben Augenblick, als sie sich bückte, um sie wieder aufzuheben, erfolgte eine Explosion, durch die die Frau im Gesicht und an beiden Händen derart schwer verletzt wurde, daß sie ins Bozener Krankenhaus gebracht werden mußte, wo sie ihren Verletzungen erlegen ist. — Der Keller hat während des Krieges militärischen Zwecken gedient und daher dürfte in einer Ecke unbeachtet ein Säckchen mit Pulver, wie man es für Geschütze verwendet hat, liegen geblieben sein. Dieses unscheinbare Säckchen, von dessen Vorhandensein wohl niemand im Hause eine Ahnung hatte, hat nun so schweres Unheil angerichtet.

Die faschistische „Alpenzeitung" ist heute zum erstenmale in Meran erschienen. Das Blatt, das technisch äußerst mangelhaft hergestellt ist, konnte nur eine feste Abnehmerzahl von 1200 erreichen, trotzdem auf alle Geschäftsleute und auch auf Private der stärkste Druck ausgeübt wurde. Die Zeitung wird vorerst in einer Auflage von 2000 hergestellt.

*

Frostbeulen verschwinden bei Gebrauch von Beka-Frostbad (flüssiges Thiosepisfabrikat). Preis S. 2.—, in Apotheken und Drogerien. Fabrikation: A. Blachfelner, Kufstein. + 82 r

Vorträge und Veranstaltungen.

Vortrag über Kamerun. Forstrat Dr. Georg Escherich spricht am Mittwoch, den 10. März, 8 Uhr abends im großen Stadtsaal über: „Quer durch den Urwald von Kamerun, ein Beitrag zur kolonialen Schuldfrage" (Vortrag mit Lichtbildern). Kartenvorverkauf in der Kanzlei, Erlerstraße Nr. 11, 2. Stock, Türe 30.

Burgen, Schlösser und Klöster im Böhmerwald, Lichtbildervortrag von Richard Körner im Klaudiasaal der Innsbrucker Urania am 27. v. M.: Der Böhmerwald! Ein eigenartiger geheimnisvoller Zauber umgibt diesen Namen: weiche Hügelwellen steigen vor unserem geistigen Auge auf, bedeckt mit uralten Waldbeständen, in deren kühlen Schatten Frau Sage ihre Geschichten spinnt. Mit kundigen Worten führte Herr Körner seine Zuhörerschaft in dieses herrliche Heimatland Adalbert Stifters, von dessen Erzählungen die Kunde von den Burgen und Schlössern und Klöstern des Böhmerwaldes nicht zu trennen ist. Schon in unvordenklichen Zeiten hauste dort der Höhlenmensch, später legte der Pfahlbauer seine wohlgeschützten Bauten an, bis allmählich die stolzen Burgen emporwuchsen, die noch heute Zeugnis geben von dem Reichtum und dem Geschmack der Altvordern. Manchen Hügel des Landes krönt nur noch eine Ruine, die Stürme der Religionskriege und der unbarmherzig nagende Zahn der Zeit haben manches wie für die Ewigkeit geschaffene Bauwerk bis auf einige hochragende efeu- und sagenumspon-

Wie man ohne Rasiermesser und Depilatoires Haare und Haarflaum entfernt

NACH DER ANSICHT DER DOLLY SISTERS

"Es genügt ein bisschen der wunderbaren, parfumierten Creme **TAKY**, *welche gebrauchsfertig aus der Tube gedrückt wird*, anzulegen. Sie warten 5 Minuten, waschen mit ein wenig Wasser nach und Ihre Haut ist weiss und zart geworden: alle schwarze Pünktchen sind verschwunden! Wie kann man sich noch des gefährlichen Rasiermessers, das Ausschläge verursacht, schwarze Punktchen hinterlässt und das Haar borstig wie ein Mannesbart nachwachsen lässt, oder der gewöhnlichen Depilatoires, die umständlich sind und übel riechen, bedienen! Billig und harmlos, zerstört **TAKY** das Haar bis zur Wurzel. Dieses verschwindet oft gänzlich. Wir sind der Meinung, dass **TAKY** für jede Frau eine unerschätzte Erfindung ist, vor allem in einer Jahreszeit wo getanzt wird und bei einer Mode, die kurze Haare und feine Strümpfe verlangt.

"Taky", die in Frankreich patentierte Pariser-Crème ist in allen guten Geschäften zum Preise von 5 Shillings zu bekommen. Ein einziges Muster, das billigste in seinem Format. Alleinvertrieb engros und Detail für Deutschösterreich, Ungarn und Tschekoslovakei: Pessl Wien I Kärntnerstrasse 28. Generalagent für die Tschekoslovakei: Lavecky und C°. Prag. 202a

neue Mauerreste zerstört, aber in vielen Schlössern hausen noch heute wie einst alte deutsche Adelsgeschlechter. In das liebliche Moldautal eingebettet, liegt auch mancher Hochsitz geistigen Lebens, Klöster und Stifte, in deren jahrhundertealten Mauern fromme Mönche ihre Zöglinge lehren und weisen. Schöne Lichtbilder unterstützten den Vortragenden in den feinabgestimmten Ausführungen, die wohl in jedem Zuhörer den Wunsch weckten, dieses stille Waldland selbst einmal am Wanderstabe zu durchstreifen. M. R.

Turnerkränzchen. Der Arbeiter Turn- und Sportverein hält am Samstag, den 6. März, sein diesjähriges Turnerkränzchen in den Saallokalitäten des Restaurants „Büchsenhausen" ab.

Das Leistungsprinzip bei der Post- und Telegraphenanstalt.

Aus Kreisen der Fachgewerkschaft der Post- und Telegraphenanstalt wird uns geschrieben: Das Gehaltsgesetz sollte ein Mittel sein, den Revolutionsschutt mit wegräumen zu helfen, Ordnung in die bezugsrechtlichen Verhältnisse und eine Besserstellung der Beamtenschaft zu bringen. Dieser Zweck wurde jedoch zunichte gemacht durch die ämterweise Systemisierung und die Anlehnung an die ganz unbrauchbaren Nachkriegsbesoldungsverordnungen. Fast durchwegs sind es dienstjüngere Beamte, die infolge sogenannter besonders qualifizierter Posten, auf die sie der Zufall oder die Freundschaft mit maßgebenden Vertretern des Personals gebracht haben, den rangsälteren Kameraden bei der Verleihung höherer Dienstklassen vorgezogen wurden, unter der bestimmt anfechtbaren Motivierung einer besonderen Befähigung, die zu beweisen man anderen nicht Gelegenheit gab.

Es ist kein Geheimnis mehr, daß es immer dieselben sind, die bei jeder Regulierung auf die Butterseite fallen und der Großteil der übrigen Beamten während der ganzen Dienstzeit leer ausgeht. Ist es ein Wunder, wenn besonders unter den Rechnungsbeamten der Ruf nach dem Konkretualstatus laut wird, der die einzige Möglichkeit bietet, daß die Posten innerhalb der Gesamtheit der Rechnungsbeamten nach dem Dienstalter, der Würdigkeit und den vorgeschriebenen Prüfungen verteilt werden. Es wird dann nicht mehr möglich sein, daß dienstjüngere Beamte den älteren bei ganz gleichen Voraussetzungen plötzlich um 4 bis 10 Jahre voraus sind oder daß ein Beamter mit nur 16 Dienstjahren, auf seine sogenannte Tüchtigkeit und den Hinterhalt in seiner Organisation pochend, ersten Posten der vierten Dienstklasse fordert, wo es Beamte mit 26 Dienstjahren gibt, die vergeblich dergleichen anstreben. Ebenso kann nur bei dem jetzigen Protektionssystem das Kuriosum vorkommen, daß noch vor dem Inkrafttreten des Biennalerlasses im Postdirektions-Rechnungsdepartement Wien an bereits begünstigt gewesene Gewerkschaftsgünstlinge noch nach ganz unbekannten Voraussetzungen Biennien (vier Jahre!) verschenkt wurden.

Nicht besser ist es bei den Postverkehrsbeamten, die seit Jahren auf einen Status warten, dessen Aufstellung jedoch besonders den Personalvertretungen furchtbar unangenehm ist, da hiedurch unverhüllt die eingerissene Protektionswirtschaft aufgedeckt wäre.

Um diesen ganzen Besoldungswirrwarr aufzudecken und endlich Abhilfe zu schaffen, haben die durch krasses Unrecht geschädigten Beamten eine Denkschrift verfaßt und diese durch die Vertreter der Fachgewerkschaft der Post- und Telegraphenangestellten den Parteien des Nationalrates überreicht. Diese haben nun das Wort.

Die Baukäfigkeit in Ehrwald.

Aus Ehrwald wird uns berichtet: So sehr die Wintersportler heuer das so ungewöhnliche milde Wetter und den Schneemangel beklagen, so froh sind darum doch alle die, denen die sonnigen Tage und der frostfreie Boden um Monate früher als sonst den Beginn der Bauarbeiten ermöglichten. Mit seltenem Wagemut nahmen eine ganze Anzahl Ehrwalder Baulustiger die günstigen Wetterverhältnisse wahr und begannen mit dem Grundaushub und der Zufuhr von Baumaterial. So konnte schon viel schwere Vorarbeit geleistet werden zu einer Zeit, die sonst noch mitten in die Winterruhe der Bauarbeiter fällt.

Der bisher abseits gelegene Bahnhof wird durch seitliche Bebauung der Zufahrtstraße zum Dorfe aus seiner Einsamkeit erlöst. Konditor Gretschmann, der das im Februar vorigen Jahres abgebrannte Gemeindehaus wieder aufgebaut und wieder unter Dach gebracht hat, wird hier eine Konditorei errichten und er hat hierzu bereits die Bewilligung der Gemeinde erhalten. Etwas weiterhin steht das bereits bewohnte Blockhaus Bader mit Verkaufsladen. Rechts, oberhalb der Bahnhofstraße, sind zwei Hausbauten im Erstehen, und links unterhalb steht der große Neubau des Zollhauses bereits im Rohbau fertig unter seinem Eternitschieferdach und macht dem Erbauer, Baumeister Franz Achhammer in Innsbruck-Hötting, alle Ehre. Sieben bis acht Zollwachebeamte werden mit ihren Familien hier angenehme Wohnungen finden und durch die günstige Lage des Hauses am Bahnhof Ehrwald ihre Berufsstätte leichter erreichen können. Es ist anzuerkennen, daß die Landesregierung den hier stationierten Zollwachbeamten die Berufsfreudigkeit durch Schaffung würdiger Unterkunftsverhältnisse gesteigert und vielen Arbeitern im Bezirke Reutte lohnenden Verdienst gebracht.

Vielleicht entschließt man sich da auch noch für die für Ehrwald bestimmte neue Gendarmeriestation ein weiteres Amtsgebäude erbauen zu lassen, ehe die günstig gelegenen Bauplätze anderweitig bebaut werden oder im Preise zu sehr steigen. Die Preise für Grund- und Bodenwerte sind in Ehrwald in stetigem Steigen begriffen. Selbst die Einheimischen haben für Baugrund der Gemeinde pro Quadratmeter 4 bis 10 Schillinge bezahlen müssen. Man hat in Ehrwald die Entwicklung von Garmisch-Partenkirchen vor Augen, wo ja viele als Bauarbeiter tätig gewesen sind, und man meint nun, daß Ehrwald durch den Bau der Zugspitzbahn und voraussichtlich auch einmal der Fernbahn einer glänzenden Zukunft entgegensteuert.

Erfreulich ist, daß im Gemeindeausschuß der Sinn für eine großzügige Entwicklung Ehrwalds im Erstarken ist. So wurde der Regulierungsplan der Landesregierung von der Mühlbrücke bis zum Strickerhaus ohne Schwierigkeiten angenommen. Auch „im Tal", dann in der Nähe des Hotels „Sonnenspitze" und an anderen Stellen werden gleichfalls neue Häuser aufgemauert und eine Anzahl Neubauten des vorigen Jahres werden im Sommer beziehbar sein. Die eigentliche Ursache des wirtschaftlichen Aufschwunges beruht wohl auf dem Bau der Zugspitzbahn, der ohne den Fremdenverkehr gewiß nicht zustande gekommen wäre.

Durch Steinschlag schwer verletzt.

Am 25. Februar weilte der in Prettau im Ahrntale (Südtirol) ansässige Kleinhäusler Peter Alfreider zum Besuche seines in Kramsach wohnhaften Schwagers Thomas Soller in der Au im Zillergrunde. Alfreider wollte am 26. Februar nachmittags wieder über das Hundskehljoch ins Ahrntal zurückkehren. Im Hundskehlgrunde wurde er um zirka 3 Uhr nachmittags durch herabfallende Steine schwer getroffen und zu Boden geworfen. Zwei Beamte der Zollwachabteilung Mayrhofen, die sich dienstlich in Bärenbad im Zillergrunde aufhielten, vernahmen aus der Richtung des Hundskehlgrundes Hilferufe, die sich von Zeit zu Zeit wiederholten.

Die Zollwachbeamten begaben sich in den Hundskehlgrund, wo sie nach einer halben Stunde Suchens den Alfreider schwer verletzt auffanden. Sie holten von der Au, wo sich zufällig drei Aelpler aufhielten, Hilfe und brachten Alfreider mittels Tragbahre und Ski um zirka 9 Uhr abends in die Au und am nächsten Tage nach Mayerhofen, von wo er in die Klinik nach Innsbruck überführt wurde. Wenn nicht die Zollwachbeamten zufällig in Bärenbad zu tun gehabt hätten, so wäre der Verletzte sicherlich erfroren.

Theater+Musik+Kunst

— **Stadttheater Innsbruck.** Dienstag abends halb 8 Uhr Gastspiel Billy Fabry vom Raimundtheater in Wien: Zum erstenmale die Neuheit „Durch den Rundfunk", Schwank in drei Akten von Max Reimann und Otto Schwartz. Größter Lacherfolg und Repertoirestück aller größeren Bühnen. Inszeniert vom Spielleiter Geo Le Bret. Mittwoch halb 8 Uhr abends „Die Bajadere", Operette in drei Akten von Emmerich Kalman. Donnerstag abends halb 8 Uhr „Paganini", Operette in drei Akten von Franz Lehar. In Vorbereitung „Die Geliebte", Sensationsdrama in vier Akten von Alexander Brody.

— **„Der Hallodrie".** Es wird uns geschrieben: Am Sonntag fand im Theatersaale Innstraße 107 die Wiederholung des fünfaktigen Volksstückes „Der Hallodrie" von J. Willhardt statt. Gleich wie bei der ersten Aufführung wies die Vorstellung auch am Sonntag einen zahlreichen Besuch auf. Die Leistungen der einzelnen Spieler waren sehr zufriedenstellend.

— **Vereinigung St. Nikolaus.** Sonntag den 7. d. M. im Theatersaale Innstraße 107 Aufführung des Schauspieles „Der Hüttenbesitzer" von G. Ohnet. Das Stück, für das die V. St. N. die größte Mühe aufwendete und dessen Inszenierung sorgfältig vorbereitet wurde, verspricht, wenn auch nur auf einer Dilettantenbühne aufgeführt, vollen Erfolg.

— **Musikverein Innsbruck.** Der Kartenvorverkauf für das am 4. März stattfindende Violinkonzert Peischer-Haselsberger hat bereits begonnen und findet weiter am 3. und 4. März im Musikvereinsgebäude statt. Da es möglich wurde, Peischer nach mehrjähriger Unterbrechung wieder für einen Abend nach Innsbruck zu verpflichten, hofft die Musikvereinsleitung, daß beiden einheimischen Künstlern ein volles Haus beschieden sein wird.

— **Radio Wien.** 8.15 Uhr: Wilhelm-Kienzl-Abend.

— **Radio Graz 397.** 7.15 Uhr: Opernduette und Terzette. 8.15 Uhr: Konzert des Streichorchesters des A.-J.-R. 10.

— **Rücktritt Schalks als Direktor der Staatsoper.** Wien, 1. März. Der Direktor des Operntheaters, Schalk, wird sich von dem Direktionsposten zurückziehen, um befreit von den administrativen Agenden weiterhin als erster musikalischer Vorstand des Hauses zu wirken. In dieser Eigenschaft soll Schalk durch die zum erstenmal erfolgende Verleihung des Ranges eines Generalmusikdirektors eine Sonderstellung erhalten.

Turnen+Sport+Spiel

Der neue Vorstand des Tiroler Fußballverbandes. Der Rückgang der fußballsportlichen Leistungen in Tirol hat natürlich auch im Vorstande des Verbandes sein Echo gefunden und Folgen gezeitigt. Nach der katastrophalen Niederlage des Tiroler Verbandsteams in München war die Stellung verschiedener Funktionäre unhaltbar geworden. Am Samstag wurde nun die bisjährige Generalversammlung abgehalten. Es ging zeitweise sehr lebhaft zu und erst nach langwierigen Beratungen, die am Sonntag festgesetzt wurden, konnte ein neuer Vorstand gewählt werden. Der Wunsch, eine außerhalb aller Vereine stehende unparteiische Persönlichkeit an die Spitze des neuen Verbandes zu stellen, konnte nicht erfüllt werden. Man einigte sich schließlich auf den alten Fußballvorkämpfer und ehemaligen Sportvereinsvorstand Pockstaller. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender: Pockstaller; Stellvertreter: Leonhardsberger; 1. Kassier: Josef Dauru; 2. Kassier: Med; 1. Schriftführer: Alpenheim; 2. Schriftführer: Bill; Kapitän: Pfister; Zeugwart: Greinhöfer; Beisitzer für die A-Klasse: Jägeregger und Kraus, für die B-Klasse: Aichner und Kunst. In der Generalversammlung wurden auch zahlreiche Statutenänderungen vorgenommen und außerdem wurden die Unterausschüsse neu konstituiert.

Der Sportklub Flugrad trat am vergangenen Sonntag zum ersten Wettspiele in dieser Saison dem Sportverein Kufstein gegenüber; er konnte sich einen wohlverdienten Sieg von 4:0 (3:0) holen. Eckenverhältnis 5:7 zugunsten Flugrads. Die Leitung übernahm der derzeit in Kufstein weilende und in Sportkreisen gut bekannte Schiedsrichter Herr Lopater aus Wien. Seiner Energie war es zu verdanken, daß dieses Spiel nicht so ausartete wie das letzte. Das Spiel selbst wurde in einer scharfen Weise geführt, wobei man gute Technik sowie Leistungen auf beiden Seiten sehen konnte, und endete zur vollsten Zufriedenheit aller anwesenden Fußballfreunde.

Innsbrucker Turnverein. Dienstag turnen von 6.15 bis 8.15 Uhr Männerabteilung, von 8.15 bis 10 Uhr Jungturner.

*

Der Skiklub Innsbruck feiert Dienstag den 2. März abends 8 Uhr im Saale des Großgasthofes „Maria Theresia" sein 20jähriges Stiftungsfest. In der Festfolge ist ein Lichtbildervortrag des Dr. Karl Kroll „Zwei Berge". Dann findet die Preisverteilung für die am 31. Jänner d. J. durchgeführten Wettläufe der Innsbrucker Verbandsvereine und eine Ehrung verdienter Mitglieder statt.

Skirennen der Robinson-Pfadfinder. Es wird uns berichtet: Durch die heuer dem Wintersport so ungünstigen Witterungsverhältnisse bedingt, konnte das Skirennen der Robinson-Pfadfinder erst am Sonntag den 28. Februar stattfinden. Am Start am Pfriemeskopfl hatten sich 29 Jungens (Unter- und Oberstufe) eingefunden. Unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen ging der Ablauf, verbunden mit einem 1½ Kilometer Langlauf, vor sich. Es war Harst vom Start bis zum Ziel am Rockhof. Aber gerade solche Verhältnisse bedingen ein gutes Training und ein ordentliches Können. Und die Robinson-Jungens bewiesen, daß sie den Winter gut benützt hatten, daß sie heute zu den ersten Jungmannschaften Tirols zählen. Die erzielten Zeiten mögen sprechen: Oberstufe, 17 am Start: 1. Josef Hauswitzka 13 Minuten 50 Sekunden; 2. Karl Walch 15:31; 3. Hrabie Rudolf 16:20; 4. Franz Buchman 18:05; 5. Stöger Georg 18:25. Unterstufe, 12 am Start: 1. Lerchbaumer Arnold 17:15; 2. Sauermein J. 22:12; 3. Erdtner F. 22:14; 4. Didusch Thedi 15:05; 5. Neubarth R. 26:44.

Gerichtszeitung

Vom Auto überfahren.

Innsbruck, 2. März.

Am 10. Juni v. J. überfuhr der Chauffeur Johann R., als er mit seinem Auto von der Museumstraße in die Wilhelm-Greilstraße einbog, den Bundesbahnbeamten H. Der Unfall ereignete sich zur Nachtzeit. H. wollte, in der Richtung gegen Pradl gehend, gerade die Wilhelm-Greilstraße überqueren, als er hinter sich, durch ein Signal aufmerksam gemacht, das herannahende Auto bemerkte. Der Chauffeur gab vorschriftsmäßig das Handzeichen, so daß H. sich also darüber im klaren war, daß das Auto seinen Weg schneiden werde. H. vermeinte jedoch, noch vor dem Auto die Straße übersetzen zu können und setzte ruhig seinen Weg fort. Als der Passant plötzlich im Lichtkegel des Autos stand, wurde er unsicher und trat einige Schritte zurück. Dies wurde ihm zum Verhängnis, denn der Chauffeur hatte, angeblich um den Passanten nicht zu gefährden, die Kurve zu scharf und auf der falschen (rechten) Straßenseite geschnitten. Durch die Schritte nach rückwärts trat der Fußgänger also gerade in die Fahrbahn des Autos. H. wurde niedergerissen und eine kurze Strecke geschleift, wobei er sich einen Schlüsselbeinbruch zuzog. Gegen den Chauffeur wurde das Verfahren wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens eingeleitet. Vor dem Einzelrichter, OLGR. Erlacher, gab der Angeklagte zwar zu, die Kurve auf der falschen Seite genommen zu haben, er wollte das jedoch nur aus Rücksicht auf den einzelnen Passanten, von dem er glaubte, er werde den Weg über die Straße fortsetzen, getan haben. Der Richter mußte, da offensichtlich die bestehenden Verkehrsvorschriften nicht eingehalten worden waren, zu einem Schuldspruch gelangen; er verurteilte den Chauffeur zu einer Arreststrafe von vier Wochen, bei einjähriger Probezeit und zum Ersatze von 975 Schilling an die österreichische Bundesbahn für den Schaden, den diese und ihre Krankenkasse durch den Unfall erlitten hat. Die Ansprüche des Verletzten werden im Zivilrechtswege geltend gemacht.

Unrentable Diebstähle.

Eine Taglöhnersfrau aus dem Zillertal, die in sehr ärmlichen Verhältnissen lebt, stahl aus einem unbewohnten Hause ein Leintuch, eine Decke und aus einem Laden einige Rosenkränze. Gestern hatte sie sich vor dem Einzelrichter zu verantworten. Die Sache war für die Angeklagte insoferne unangenehm, als der Diebstahl aus dem unbewohnten Hause als Einbruch qualifiziert werden mußte, weil die Täterin sich erst durch Oeffnen eines Fensters, das von innen versperrt war, Eingang in das Haus verschafft hatte. Außerdem kam noch als erschwerend in Betracht, daß die Angeklagte zur Verübung der Diebstähle auch ihren 12jährigen Sohn als Mittäter verwendet hatte. Der Richter bemaß die Strafe mit vier Wochen schweren Kerkers.

*

Der 19jährige Josef Meyer eignete sich in Frastanz in Vorarlberg von einem Freunde ein Fahrrad an, das ihm zur Aufbewahrung übergeben worden war, und er unternahm mit diesem Rade eine Lustreise nach Tirol; in Landeck hatte Mayer bei Verwandten Aufenthalt genommen und wurde gerade verhaftet, als er das Rad wieder verkaufen wollte. Da das schmächtige Bürschchen schon dreimal vorbestraft ist, erhielt es diesmal eine Kerkerstrafe von zehn Wochen.

*

Der 28jährige Kutscher Josef Mühlberger stand unter der Anklage, einen Rock, eine Ueberjacke, eine Brieftasche mit Bargeld, eine Zigarettentasche mit Inhalt und fünf Taschentücher seinen Hausgenossen auf seinem letzten Dienstplatz in Waidring gestohlen zu haben. Gefunden wurden bei ihm jedoch nur die fünf Taschentücher. Der Angeklagte stellte aber alle ihm zur Last gelegten Diebstähle in Abrede. Die bei ihm gefundenen Taschentücher habe er nicht gestohlen, sondern zum Andenken mit der Tochter seines Dienstgebers gegen eigene getauscht, wie es am Lande üblich sein soll. Diese Verantwortung wurde allerdings durch die Aussage des Mädchens widerlegt; die übrigen Diebstähle konnten dem Angeklagten jedoch tatsächlich nicht nachgewiesen werden. Der Richter verurteilte ihn daher nur wegen des Diebstahls der Taschentücher zu einer Arreststrafe von vierzehn Tagen. Der Angeklagte legte gegen das Urteil Berufung ein, weil er sich bezüglich des Diebstahls der Taschentücher unschuldig fühle.

Postdiebstähle in Südtirol.

Ein italienischer Postler, der einen deutschen Kollegen verleumdet.

Aus Bozen wird uns berichtet: Am 23. Dezember v. J. erstattete Bernhard Dalker die Anzeige, daß ihm aus einem ihm aus Saarbrücken rekommandiert zugesandten Briefe 15 Goldmark gestohlen worden seien. Die Untersuchung ergab, daß der 18jährige Zustellbote Ernst Valentini den Diebstahl begangen und daß dieser auch zwei weitere Briefe aus Rom um 50, bezw. 100 Lire spoliert hatte. Beim Verhöre gab Valentini an, von seinem Bozner Kollegen Alois Braun zu den Diebstählen verleitet worden zu sein und mit diesem gemeinsam die Briefe geöffnet zu haben, um sich für das bevorstehende Weihnachtsfest Geld zu beschaffen. Die gestohlenen Beträge habe er mit Braun geteilt. Braun wurde auf diese Aussage hin ebenfalls verhaftet. Bei der Verhandlung widerrief jedoch Valentini seine Aussagen bezüglich der Mitschuld Brauns, der an der Affäre vollständig unbeteiligt war und mit Valentini keinen Verkehr pflegte. Braun wurde daher freigesprochen, während Valentini wegen des Verbrechens der Veruntreuung zu einem Jahre und zwei Monaten Kerkers sowie zu einer Geldstrafe von 500 Lire verurteilt wurde. Wegen des Vergehens der Verleumdung wird sich Valentini noch zu verantworten haben.

Aus aller Welt

Schwere Automobilunfälle.

KB. Wien, 1. März. Die Blätter melden: Zwischen Wiener-Neustadt und Oyenhausen wurde gestern nachmittags ein Motorrad von einem Automobil niedergestoßen und zertrümmert. Der Lenker des Motorrades wurde leicht verletzt, die Mitfahrerin, ein sechzehnjähriges Mädchen, dagegen so schwer verletzt, daß es im Mödlinger Krankenhaus den Verletzungen erlag. Die Automobilisten fuhren, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern, davon.

KB. Berlin, 1. März. Wie die „B. Z. am Mittag" aus Oerebro, einer Stadt in Mittelschweden, berichtet, fuhr gestern ein Automobil in eine offene Fahrrinne des Binnensees Hjelmer, wobei fünf Personen ertranken.

KB. **Mährisch-Ostrau**, 28. Febr. Heute um 3 Uhr früh fuhr eine angeheiterte Gesellschaft im Automobil durch Neu-Oderberg. Der Chauffeur, der stark betrunken war, fuhr mit dem Auto auf den Gehsteig, wo er zwei Frauen zu Boden riß. Eine von ihnen war sofort tot, die andere wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

KB. **Amsterdam**, 1. März. In der Nähe von Amsterdam wurde gestern ein Automobil beim Passieren eines Eisenbahnüberganges vom Zuge erfaßt und überfahren. Die beiden Passagiere wurden als schrecklich verstümmelte Leichen geborgen.

Riesenbrand in den finnischen Staatsbahnwerkstätten.

Helsingfors, 28. Febr. In der Maschinenwerkstatt der finnischen Staatseisenbahnen in Wiborg brach ein Schadenfeuer aus, das die gesamten Anlagen in Asche legte. Während der Löscharbeiten explodierte ein Gasometer, wodurch ein Feuerwehrmann lebensgefährlich verletzt wurde. Von den in den Werkstätten befindlichen 14 Lokomotiven konnte nur eine einzige gerettet werden, die übrigen wurden vollkommen zerstört. Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird von zuständiger Stelle auf 17 Millionen finnischer Mark beziffert, außerdem entstehen jedoch erhebliche indirekte Verluste durch den Mangel an Lokomotiven, der eine Folge des Schadenfeuers ist.

Eigenartiger „Putschversuch" in Karlsbad.

Ein Baumeister will die Behörden absetzen.

KB. **Karlsbad**, 28. Febr. Das Polizeiamt teilt mit: Der Bauunternehmer Rudolf Rößler kam am 27. Februar auf den Bauplatz des Hotels „Imperial" und forderte dort seine Angestellten auf, die Arbeit zu unterbrechen und mit ihm zur politischen Bezirksverwaltung zu gehen. Ungefähr sechzig Personen gingen nach dem Gebäude der Bezirksverwaltung, wo Rößler zwei Delegierte bezeichnete, mit denen er in das Amtslokal des Vorstandes, Regierungsrates Dr. Fiedler ging, dem er bekanntgab, daß er ihn für verhaftet und seines Amtes verlustig erkläre.

Da Dr. Fiedler annahm, daß er es mit einem Geisteskranken zu tun habe, wollte er einem Kanzleibeamten den Auftrag geben, nach dem Polizeikommissariat zu telephonieren, was Rößler jedoch verhinderte. Da Dr. Fiedler befürchtete, daß es zu einem Gewaltakt kommen würde, da Rößler die Hände in den Taschen behielt und Fiedler der Ansicht war, daß Rößler eine Waffe bei sich trage, eilte er in die nebenan befindliche Expedition, wohin ihm Rößler folgte. Rößler wurde von Beamten aufgehalten. Indessen drangen einige Leute Rößlers in die Kanzlei ein und erzwangen von den Beamten die Befreiung Rößlers. Rößler befahl nun den Leuten, vor dem Gebäude Wache zu halten, während er mit den übrigen zum Hauptpostamt zog.

Da er den Postdirektor dort nicht vorfand, stellte er drei Mann als Wache vor das Postgebäude und begab sich mit ungefähr 40 Leuten zum Polizeikommissariat. Im Vorraum traf er mit dem Leiter des Kommissariats Dr. Wottawa zusammen, den er ebenfalls seines Amtes für verlustig erklärte. Dr. Wottawa ließ Rößler von den herbeigeeilten Polizeibediensteten verhaften und ordnete auch die Verhaftung aller übrigen Personen an, die sich in Begleitung Rößlers befanden. Die Angehaltenen wehrten sich. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei ein Polizeimann und ein Zivilwachmann leicht verletzt wurden. Schließlich konnten die Angreifer überwältigt, in Haft genommen und dem Bezirksgerichte Karlsbad übergeben werden. Es wurden im ganzen 18 Personen verhaftet.

Der Gesundheitszustand Rößlers wurde vom Polizeiarzt untersucht, der bei Rößler kein Anzeichen einer ausgesprochenen Geisteskrankheit feststellte.

* **Das Brotgewicht muß angeschrieben werden.** Wien, 1. März. Heute ist eine Verordnung wirksam geworden, die sich auf die Preistreibereiverordnung stützt und bestimmt, daß das Gewicht bei einzelnen Brotgattungen leicht sichtbar angeschrieben werden muß. Der Verkäufer wird weiter verpflichtet, unentgeltlich den Kunden die Benützung der Wage zum Nachwiegen des gekauften Brotes zu gestatten. Uebertretungen der Verordnung werden mit Geldstrafen bis zu 500 Schilling oder mit Arreststrafen bis zu drei Monaten geahndet.

* **Die Städle am Bodensee.** Lindau, 28. Febr. Die neueste Volkszählung von Rorschach ergab 11.300 Personen. — Die größte Stadt am Bodensee ist demnach Konstanz mit 30.000 Einwohnern, dann folgen Bregenz mit 14.000 Einwohnern, Friedrichshafen mit 13.000 Einwohnern, Radolfzell mit 12.000 Einwohnern, Lindau mit 11.900 Einwohnern und Rorschach mit 11.300 Einwohnern. Die übrigen Städte Meersburg, Ueberlingen, Langenargen, Romanshorn und Arbon sind alle wesentlich kleiner.

* **Eine Klage gegen die Gemeinde Wien.** Wien, 1. März. Zweihundert städtische Pensionisten, darunter die weitaus überwiegende Zahl der noch lebenden ehemaligen Direktoren der städtischen Aemter, sowie eine große Zahl der pensionierten Leiter von Magistratsabteilungen und Bezirksämtern haben gegen die Gemeinde Wien den Klageweg beim Verfassungsgerichtshof angetreten, weil bei der letzten Gehaltsregulierung der Gemeindeangestellten die städtischen Pensionisten von der den Aktiven in der Form einer allgemeinen Vorrückung gewährten Gehaltssteigerung ausgeschlossen wurden. Die Pensionisten erblickten hierin eine gesetzwidrige Verletzung des ihnen durch die Dienstpragmatik gewährleisteten Rechtes auf die Automatik. Die Vertretung der Kläger vor dem Verfassungsgerichtshof hat Rechtsanwalt Dr. Hans Treusch übernommen, der auch beauftragt ist, die bereits fertiggestellte Klage sofort nach der Entscheidung des Stadtschulrates über die gleiche Rechtsfrage bezüglich der städtischen Lehrer, die seit fünf Monaten noch nicht erledigt ist, zu überreichen.

* **Die deutsche Reichsbahn und — der Vogelschutz.** Daß sich hinter der Korrektheit des gewaltigen deutschen Eisenbahnbetriebes auch zartere Regungen verbergen, und unter der Amtsuniform des Eisenbahners ein gefühlvolles Herz schlägt, zeigt eine Bekanntmachung der Gruppe Bayern der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Diese hat die Anordnung getroffen, daß mit Rücksicht auf die in den Hecken nistenden Vögel künftig in der Zeit von Anfang März bis Mitte September jedes Beschneiden der Hecken auf den Bahngeländen zu unterlassen ist.

* **Selbstmord einer Zeugin im Gerichtssaal.** Warschau, 28. Febr. Im Gerichtssaal des Warschauer Bezirksgerichtes verübte heute eine Zeugin im Prozeß gegen den ehemaligen Redakteur des Organs der unabhängigen Bauernpartei „Wola Ludu" Trojanowsky, namens Bednarska, Selbstmord, indem sie sich erschoß. Sie hat zwei Briefe hinterlassen, einen für ihren Mann und einen für einen höheren Polizeibeamten. Die Briefe wurden dem Staatsanwalt übergeben, der sofort nach ihrer Verlesung die Einstellung des Prozesses anordnete. Die Bednarska war damals eine Polizeikonfidentin.

* **Eine „Titanic"-Katastrophe.** Newyork, 28. Febr. Ein drahtloser Hilferuf des Dampfers „Kentucky" meldet, daß das Schiff mit einem Eisberg zusammengestoßen ist und ein großes Leck erhalten hat. Es besteht die Gefahr, daß das Schiff sofort untergeht, doch ist es durch rasche Inbetriebsetzung der Pumpen gelungen, das Sinken aufzuhalten. Mehrere Schiffe sind unterwegs, um den aufs äußerste gefährdeten Dampfer, der sich auf der Höhe der Neufundländischen Küste befindet, Hilfe zu bringen.

MUSIKVEREIN INNSBRUCK
Donnerstag, 4. März, 8 Uhr abends, im Stadtsaal
VIOLINKONZERT
Josef Peischer 260
Konzertmeister an der Wiesbadner Staatsoper.
Am Klavier: Mimi Hazelsberger.
Vortragsfolge: *Corelli—Tschaikowsky—Brahms—Kreisler* usw.

Um sicher zu gehen, verlange man ausdrücklich das weltberühmte
Hunyadi János
Saxlehners natürliches Bitterwasser.

* **Polnische Wirtschaft.** Warschau, 28. Febr. Der „Przegland Wiecorna" teilt mit, daß bereits seit längerer Zeit Gerüchte über die verschwenderische Wirtschaft im Heeresflugwesen verbreitet sind. Namentlich habe der Leiter des Heeresflugwesens General Zagorski große Festmahle veranstaltet und sich bei einem Abkommen mit der Gesellschaft Franco-Polen vom Staate 4½ Millionen Zloty und 4½ Millionen französische Francs auszahlen lassen, wofür man bis heute noch nichts erhalten habe. Es seien Erlaubnisscheine gekauft worden, mit denen man nichts habe anfangen können, ferner sei ein Motormuster eingeführt worden, das dem Staat einen Verlust von fünf Millionen französische Francs verursachte. Endlich seien zu viel Holzflugzeuge im Auslande gekauft worden, obwohl man diese bereits in kurzer Zeit im eigenen Lande hätte haben können. Auf diese Enthüllungen der Zeitungen hin wurde der Fliegerhauptmann Mrowka verhaftet und es wurde ihm von General Zagorski unter vier Augen der Vorwurf gemacht, daß er den Zeitungen die Grundlage für diese Enthüllungen geliefert habe. Gegen den verhafteten Hauptmann, nicht etwa gegen General Zagorski, wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Die Sudetendeutschen gegen die Sprachenverordnung.

Protestkundgebung in 68 deutschen Städten.

KB. **Prag**, 1. März. Gestern fanden in 68 deutschen Städten Versammlungen gegen die Sprachenverordnung statt. Die in Reichenberg abgehaltene Protestversammlung wies einen glänzenden Besuch auf. Es sprachen Senator Dr. Prunar und Magistratsdirektor Dr. Ringelhaan, die stürmischen Beifall fanden. Die beantragte Entschließung wurde einstimmig angenommen. Senator Prunar wurde während seiner Rede wiederholt vom Vertreter der politischen Behörde wegen seiner heftigen Angriffe auf das herrschende System unterbrochen und gewarnt. In der Entschließung heißt es u. a.:

„Wir verwerfen die Sprachenverordnung, die einen Bruch des Rechtes und der Verfassung darstellt und weigern uns, sie als gültig anzuerkennen."

Die Versammlung in Trautenau aufgelöst.

Die in Trautenau abgehaltene Protestversammlung war gleichfalls massenhaft besucht. Als Sprecher im Namen aller Parteien trat der deutschnationale Abgeordnete Bürgermeister Siegel auf. Nach einer halbstündigen Rede, während der er zweimal vom Regierungsvertreter unterbrochen wurde, löste dieser die Versammlung auf, als der Redner erklärte, durch die Sprachenverordnung habe die Regierung ihr Wort gebrochen. Die Auflösung verursachte heftigen Widerstand. Erst nach wiederholten Aufforderungen verließen die Versammlungsteilnehmer den Saal. Die Versammlung wird in vierzehn Tagen neuerlich einberufen werden.

Verbot der Versammlung in Aussig.

Die Versammlung in Aussig gegen die Sprachenverordnung wurde von der politischen Verwaltungsbehörde verboten. Von den deutschen Parteien wurde trotzdem eine vertrauliche Versammlung in der Turnhalle veranstaltet, die jedoch von der Polizei aufgelöst wurde. Die Versammlungsteilnehmer schlossen sich am Marktplatz zu kleineren Gruppen zusammen. Da die Aufforderung der Wache, auseinanderzugehen, nicht befolgt wurde, mußte zur Räumung des Marktplatzes geschritten werden. Fünf Personen wurden hiebei verhaftet.

Die verbotenen deutschen Lieder.

In Karlsbad fand auf dem Marktplatze eine von allen deutschen Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten einberufene Protestversammlung statt, an der ungefähr 2000 Personen teilnahmen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen die Sprachenverordnung protestiert wird.

Nach Schluß der Versammlung zogen die Teilnehmer zur politischen Bezirksverwaltung, wo eine Deputation die Entschließung vorlegte. Als die Teilnehmer am Zuge bereits fast auseinandergingen, sammelten sich in der Nähe der evangelischen Kirche 50 bis 100 junge Leute an und be-

(Nachdruck verboten.) 10

Das Tal des Grauens.

Von A. Conan Doyle.

Er gefiel mir, dieser provinzielle Spezialist. Er hatte ein klares Auge für Tatsachen und einen kühlen, praktischen Kopf, der ihn in seinem Berufe ein gutes Stück vorwärts bringen mußte. Holmes hörte ihm aufmerksam zu ohne ein Zeichen jener Ungeduld, die beamtete Detektive so oft in ihm erregen.

„Ist es Selbstmord oder Mord — das ist unsere erste Frage, meine Herren. Wenn es Selbstmord wäre, müßten wir es als erwiesen ansehen, daß der Mann damit begonnen hat, seinen Ehering abzulegen und ihn zu verbergen, daß er in einem Schlafrock herunterkam, mit schmutzigen Stiefeln in jener Ecke hinter dem Vorhang herumtrampelte, um vorzutäuschen, daß hier jemand auf ihn gelauert hat, daß er das Fenster öffnete, Blutspuren auf dem —"

„Diesen Gedanken wollen wir außer Acht lassen", sagte Holmes.

„Das ist auch meine Meinung. Selbstmord kommt nicht in Frage. Dann war es also Mord. In diesem Falle müssen wir uns darüber klar werden, ob er von jemandem aus dem Hause oder von einem Außenstehenden verübt wurde."

„Nun gut, lassen Sie uns weiter hören."

„Es gibt eine Reihe von Umständen, die gegen beide Möglichkeiten sprechen und doch muß eine davon die richtige sein. Wir wollen zunächst annehmen, daß das Verbrechen von einem Hausbewohner begangen wurde. Es geschah zu einer Zeit, als zwar alles schon in tiefster Ruhe lag, aber trotzdem noch niemand schlief. Dann benutzte der Mörder eine der eigenartigsten und geräuschvollsten Waffen, die es gibt, gerade so, als ob er es darauf angelegt hätte, das ganze Haus so rasch als möglich zusammenzutrommeln, und zwar eine Waffe, die noch niemand im Hause vorher gesehen hat. Das klingt nicht sehr wahrscheinlich."

„So ist es."

„Wir dürfen als feststehend annehmen, daß, nachdem der Schuß gefallen war, kaum eine Minute verging, bis sich die gesamten Hausbewohner — keineswegs Mr. Cecil Barker allein, obgleich er angibt, der erste gewesen zu sein — an der Mordstelle versammelten. Will irgend jemand behaupten, daß in dieser kurzen Zeit die schuldige Person Fußspuren in der Ecke machen, das Fenster öffnen, das Fensterbrett mit Blut beschmieren, den Ehering von dem Finger des Toten abziehen und alles übrige tun konnte? Das wäre ganz unmöglich."

„Ich bin geneigt, mich Ihrer Meinung anzuschließen," sagte Holmes.

„Nun also, dann müssen wir wieder zu der ersten Annahme zurückkehren, nämlich, daß die Tat von einer Außenperson verübt wurde. Auch hier stehen wir schwerwiegenden Bedenken gegenüber, aber keinen Unmöglichkeiten mehr. Der Mann ist zwischen halb fünf und sechs, also während der Dämmerung und bevor die Zugbrücke aufgezogen wurde, ins Haus gelangt. Es waren Gäste da, die Eingangstür war offen. Es war also nicht schwierig, sich einzuschleichen. Der Mann war entweder ein ganz gewöhnlicher Einbrecher oder jemand, der eine persönliche Angelegenheit mit Mr. Douglas austragen wollte. Da Mr. Douglas einen großen Teil seines Lebens in Amerika zugebracht hat und diese Flinte amerikanischer Herkunft ist, würde ich die letztere Annahme für die wahrscheinlichere halten. Er schlich sich in dieses Zimmer, weil es das nächstgelegene war und verbarg sich hinter dem Vorhang. Dort verblieb er bis nach elf Uhr abends. Zu jener Zeit betrat Mr. Douglas das Zimmer. Die Unterredung kann nur ganz kurz gewesen sein, wenn überhaupt eine stattgefunden hat, denn Mrs. Douglas erklärt, daß ihr Mann sie kaum ein paar Minuten verlassen hatte, als sie den Schuß hörte."

„Auch die Kerze deutet darauf hin", sagte Holmes.

„Sehr richtig, die Kerze, die ganz frisch war, ist kaum einen halben Zoll heruntergebrannt. Er muß sie auf den Tisch gestellt haben, bevor er angegriffen wurde, sonst würde sie natürlich zu Boden gefallen sein. Dies würde besagen, daß er nicht sofort nach seinem Eintritt überfallen wurde. Als Mr. Barker kam, zündete er die Lampe an und löschte die Kerze aus."

„Das ist wahrscheinlich."

„Nun also, dann wollen wir uns den Vorgang auf dieser Grundlage rekonstruieren. Mr. Douglas tritt ins Zimmer und stellt die Kerze auf den Tisch. Ein Mann kommt hinter dem Vorhang hervor, mit dieser Flinte bewaffnet. Er verlangt den Ehering — der Himmel weiß, warum, aber er muß es getan haben. Mr. Douglas gibt ihn ab. Dann hat der Mann entweder kaltblütig oder im Verlauf eines Kampfes — Douglas hat vielleicht den Hammer ergriffen, den wir auf dem Boden liegen sahen — den Herrn des Hauses auf diese entsetzliche Weise getötet. Er ließ sein Gewehr fallen und anscheinend auch diese wunderliche Karte „V V 341", was das bedeutet, wissen wir nicht. Er sprang aus dem Fenster und durchquerte den Festungsgraben gerade, als Cecil Barker das Verbrechen entdeckte. Wie wäre das, Mr. Holmes?"

„Sehr interessant, aber nicht sonderlich überzeugend."

„Nun, ich würde es unbedingt für Unsinn halten, wenn nicht alles anders noch unsinniger wäre", rief Macdonald. „Jemand hat diesen Mann getötet; aber wer es auch war, hätte nach allen Regeln der Vernunft ganz anders vergehen müssen. Was konnte ihn z. B. veranlassen, sich seinen Rückzug dadurch zu gefährden, daß er eine Schußwaffe verwendet, da doch in der Geräuschlosigkeit die einzige Möglichkeit seines Entweichens lag. Lieber Mr. Holmes, es ist nun an Ihnen, uns einen Weg zu zeigen, da Sie behaupten, daß Mr. Masons Theorie nicht überzeugend ist."

Holmes hatte während dieser langen Unterredung den angestrengt aufmerksamen Zuhörer gespielt. Offenbar war ihm nicht ein Wort verloren gegangen. Seine scharfen Augen blitzten von links nach rechts, und auf seiner Stirn lagen die Falten angestrengtesten Nachdenkens.

Bevor ich Ihnen meine Ansicht äußere, Mr. Mac, möchte ich noch einiges Tatsächliches genauer untersuchen", sagte er und kniete sich neben der Leiche nieder. „Großer Gott! Diese Verletzungen sind wirklich entsetzlich. Können wir den Diener für ein paar Minuten hier haben?

(Fortsetzung folgt.)

gannen „Deutschland, Deutschland über alles" und die „Wacht am Rhein" zu singen. Polizeiwache schritt ein und verbot das weitere Singen. Fünf Personen wurden verhaftet.

Landwirtschaft

12 Millionen Schilling für die österreichische Milchwirtschaft.

Wien, 1. März. (Priv.) Dem Ackerbauministerium ist es durch eine Intervention beim Generalkommissär Dr. Zimmerman gelungen, statt der ursprünglich zugesagten 5—6 Millionen Schilling für das Molkereiwesen mit Rücksicht auf die volkswirtschaftliche Bedeutung dieses Produktionszweiges aus den Kreditresten des Völkerbundkredites 12 Millionen Schilling zu erhalten. Dieser Betrag soll für Kredite verwendet werden an die Länder, in denen auf rein genossenschaftlichem Wege Molkereien in entsprechender Anzahl errichtet werden sollen. Es ist sehr begrüßenswert, daß gerade ein solcher Produktionszweig herausgegriffen wird, dessen Prosperität für die ganze Volks- und Staatswirtschaft von großer Bedeutung ist. Die Beträge, die z. B. im Jahre 1924 für Milchprodukte ins Ausland gingen, stellen sich auf 41 Millionen Schilling.

Pinzgauer Züchter-Tagung.

KB. Salzburg, 1. März. Unter dem Vorsitz des bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und des österreichischen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft fand hier gestern eine Pinzgauer Züchtertagung statt, die vom Reichsverband österreichischer und bayerischer Züchterorganisationen für das Pinzgauer Rind einberufen worden war. An der Tagung nahmen zahlreiche Tierärzte und Landwirte aus Bayern, Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Tirol teil. An die Fachreferate schloß sich eine Erörterung über die Auswirkung der Zoll- und Handelsverträge auf unsere heimische Viehzucht durch den Vizepräsidenten des Salzburger Landeskulturrates, Oekonomierat Hölzl.

Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, worin gefordert wird, es möge durch die agrarischen Abgeordneten dahin gewirkt werden, daß der österreichische Zolltarif in den agrarischen Positionen ehestens einer Revision unterzogen werde und daß nun auf Grund des revidierten Zolltarifes die noch nicht abgeschlossenen Handelsverträge zum Abschluß gebracht werden sollten.

Italiens Weinexport.

Oesterreich als Einfuhrland an erster Stelle.

Nach dem „Weinland" verzeichnet der Weinexport aus Italien in der Zeit vom Jänner bis August 1925 folgende Ziffern: Marsala 7171 Hektoliter im Werte von 2,884.982 Lire, andere Weine 852.187 Hektoliter im Werte von 149,311.820 Lire; Weine in Halbliter-Flaschen: Schaumwein 20.800 Flaschen im Werte von 131.877 Lire, Marsala 2000 Flaschen im Werte von 10.888 Lire, andere Weine 20.500 Flaschen im Werte von 71.376 Lire; Weine in Literflaschen: Schaumweine 19.100 Flaschen im Werte von 1,897.616 Lire, Marsala 19.210 Flaschen im Werte von 1,313.200 Lire, andere Weine 137.950 Flaschen im Werte von 5,683.846 Lire; Weine in Fiaschi per Hektoliter: 29.238 Hektoliter, in Flaschen 2,912.510 Lire, im Werte von 12,122.610 Lire; Wermut in Gebinden 31.346 Hektoliter im Werte von 15,906.753 Lire, in Halbliter-Flaschen 70.100 Flaschen im Werte von 492.000 Lire, bis zu 1 Liter 2,462.300 Flaschen im Werte von 17,809.478 Lire. Der Wert des Exportes betrug 207,578.689 Lire. Demnach dürfte für das ganze Jahr ein Exportbetrag von 300 Millionen Lire anzusetzen sein. Die einzelnen Länder nahmen an der Weinausfuhr folgenden Anteil: Exporte in Gebinden und Zisternenwaggons: Oesterreich 158.099 Hektoliter, Tschechoslowakei 80.070, Deutschland 46.157, Schweiz 325.388 Hektoliter; in Flaschen: Frankreich 8765, Schweiz 5748, Brasilien 6810 Hektoliter. An Wermut wurden in Gebinden ausgeführt nach Oesterreich 384, Deutschland 4277, England 9824, Schweiz 2919 Hektoliter.

Volkswirtschaft

Insolvenzen in Tirol.

Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet gegen Ritzlers Nachfolger Egid Moser, Kaufmann in Kitzbühel. Ausgleichsverwalter Kaufmann Josef Herold in Kitzbühel, Anmeldetermin bis 3. April, Tagsatzung am 21. April. — Im Konkursverfahren des Kaufmannes Eppensteiner aus Fulpmes ist Rechtsanwalt Dr. Lehndorff Masseverwalter. Erste Gläubigerversammlung und Anmeldetermin bis 20. März, Prüfungstagsatzung am 3. April. — Im Verfahren gegen den Gärtner Josef Hofbauer aus Innsbruck wurde das Ausgleichsangebot bestätigt. Der Schuldner zahlt eine 50prozentige Quote in sechs gleichen und aufeinanderfolgenden Raten, erste Rate fällig zwei Monate nach rechtskräftiger Beendigung des Ausgleiches.

Im Monate Februar wurden beim Landesgerichte Innsbruck 14 Insolvenzen angemeldet, davon sind acht Ausgleiche und sechs Konkurse. Gegenüber dem Monat Jänner mit 26 Insolvenzen (19 Ausgleiche und sieben Konkurse) zeigt sich ein erheblicher, gegenüber dem Monat Februar des vorigen Jahres aber nur ein unbedeutender Rückgang, denn damals wurden gleichfalls acht Ausgleiche und neun Konkurse eröffnet.

Der österreichisch-schweizerische Handelsvertrag.

KB. Bern, 1. März. Zwischen dem Chef des volkswirtschaftlichen Departements und dem österreichischen Gesandten sind die Ratifizierungsurkunden des am 6. Jänner abgeschlossenen österreichisch-schweizerischen Handelsvertrages ausgetauscht worden.

*

(Die österreichischen Bundeseinnahmen im Jänner 1926.) Die Steuereingänge in Oesterreich, die im letzten Quartal 1925 den Betrag von 85 Millionen Schilling monatlich überstiegen, ergaben im Jänner rund 76 Millionen Schilling. Die Zolleinnahmen hatten im November rund 20 Millionen, im Dezember 18½ Millionen Schilling betragen, im Jänner sanken sie dagegen auf etwa zwei Drittel der Vormonatsziffern, nämlich auf 12.7 Millionen zurück. Die Warenumsatzsteuer hatte im November 21, im Dezember 20½ Millionen Schilling betragen und senkte sich im Jänner 1926 auf 17.8 Millionen Schilling. Allein bei den Zolleinnahmen und bei der Warenumsatzsteuer beläuft sich der Rückgang der Bundeseinnahmen auf rund 8½ Millionen Schilling, woraus zum großen Teile die Mindereinnahmen im Jänner erklärt werden. Dagegen waren die Eingänge an direkten Steuern im Jänner um drei Millionen Schilling höher, die Körperschaftssteuer erbrachte mit rund neun Millionen gegen bloß drei Millionen Schilling im Dezember beinahe eine Verdreifachung.

(Insolvenz in Oberösterreich.) Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Johann und der Paula Mayr, Pferdehändler in Wels.

(Jahreshauptversammlung des Oberösterreichischen Industriellenverbandes.) Die Zusammenkunft der Industriellen Oberösterreichs am Samstag abends stand unter dem Eindruck der ernsten Wirtschaftslage Oesterreichs. Von allen Rednern wurde das beunruhigende Fortschreiten der schweren Krise erörtert und die Notwendigkeit raschester Sanierung eindringlich vor Augen geführt. Ein Aufbauprogramm müsse die Verbilligung der Produktion und den Abbau der sozialen Lasten betonen. Eine endgültige Festigung der Industrie, des Handels, des Gewerbes und der Landwirtschaft könne nur der Anschluß an das mächtige Deutschland bringen. Präsident des Nationalrates, Dr. Dinghofer, sprach über die politische Lage Europas und erläuterte aktuelle Tagesfragen. Nationalrat Streeruwitz schilderte eindrucksvoll seine Abkehr vom Konservativismus und sprach sich ebenfalls für einen Anschluß an Deutschland aus. Die aktuellen Tagesfragen der Industrie, erklärte Sekretär Dr. Hobelsperger, seien die Bemühungen um Kredit und das Bestreben um Vergrößerung, bezw. Verbilligung der Produktionsbedingungen. Das Goldbilanzgesetz habe sich vorteilhaft eingeführt. Am schwersten werden die sozialen Lasten und besonders die Arbeitslosenversicherung empfunden. Oberösterreich zähle 12 Prozent aller Arbeitslosen Oesterreichs. Trotz der Stabilität der Preise sei es im letzten halben Jahr zu einer durchschnittlichen Erhöhung der Löhne um 12 Prozent gekommen. In Steyr und Kleinmünchen kam es zu harten Lohnkonflikten. Der Verband umfaßt gegenwärtig 205 Firmen mit 30.000 Arbeitnehmern. Der Bericht schloß mit einem Hinweis auf die wirtschaftliche Annäherung an das Deutsche Reich und gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch rege Zusammenarbeit der Arbeitgeber beider Länder ein Aufstieg der österreichischen Industrie möglich sein werde. Die Neuwahlen ergaben die Wiederwahl sämtlicher Funktionäre.

(Der österreichisch-ungarische Handelsvertrag.) Die wichtigsten Positionen, bei denen Oesterreich Ermäßigungen der ungarischen Zölle erreichte, sind im folgenden angeführt, wobei neben den vereinbarten Sätzen in Klammern der autonome ungarische Zoll ersichtlich gemacht ist: Toiletteseifen 150 (250), weiße Kreide 1 (2), Minium 18 (20), geschönte Erdfarben 32 (40), Kistenbestandteile 1.30 (3), Furniere 14, bezw. 18 (18, 36), Sperrplatten 14 (16), furnierte Möbel 70, bezw. 200 (90, 300), Billards 70 (300), Schuhstrecker 48 (60), Graupappe 5.25 (7), andere Handpappen 4 (5), ungeglättete Maschinenpappe 8, bezw. 9 (10, 12), holzfreies Packpapier 7.50 (10), Hutpackpapier 14.50 (18), feine Papierdüten 60 (75), Kuverts 70, bezw. 80 (100), konfektioniertes Briefpapier 70, bezw. 90 (100, 120), Kartonagewaren und Etuis mit Papier überzogen 75, bezw. 90 (120), eindrähtige, rohe Baumwollgarne: bis Nr. 12 englisch 19.50 (24), Nr. 12 bis 27 englisch 27 (36), von 27 bis 32 englisch 31 (36), von 32 bis 50 englisch 40 (50); dieselben Garne zwei- oder mehrdrähtig, einmal gezwirnt 32, 46, 55.80 (40, 75, 76, 110), Zuschläge bei Baumwollgarnen für Bleichen 14 (20), Merzerisieren 22 (30), Färben 28 (45), Eisengarn 50 (75), Nähzwirne aus Baumwolle auf Holzspulen 280 (400), feine Baumwollgewebe aus Garnen Nr. 50 bis 100, gefärbt 350 (420), bedruckt oder buntgewebt 425, 455 (600, 650), Absatzdecken 60 (160), Wachstuch 210, bezw. 280 (300, 400), Wirkwaren: aus Schafwolle 650 (750), ganz aus Kunstseide 1600 (4000), aus Schafwolle mit Kunstseidebeigabe von 15 bis 50 Prozent 1000 (4000), elastische Bänder: aus Baumwolle 450 (600), aus Halbseide 1000 (1500), Bänder aus realer und Kunstseide 1900 (3500), solche aus Kunstseide 1600 (3500), Bänder aus Halbseide 1600 (200), Ueberröcke für Männer, Knaben und Kinder, Konfektionszuschlag 100, bezw. 125 Prozent (250 Prozent), Kinderkleider, Konfektionszuschlag 100 Prozent (200 Prozent), letztere bei den Ermäßigungen für Zollkontingente), Frauen- und Mädchenkleider Zuschlag 100 Prozent (200 Prozent), Damenwäsche: Zuschläge von 90, 120, 140, 170 Prozent (150, 200, 250, 300 Prozent), Herrenhemden, Zuschlag 80 Prozent (150 Prozent), aus gewirkten Geweben konfektionierte Waren: aus Schafwolle 750 (1200), aus Kunstseide 1800 (5000), aus Schafwolle mit Kunstseidebeigabe 15 bis 50 Prozent 1200 (5000), Herrenvelourhüte 1.80 (2.40), andere Herrenfilzhüte 2.20 (2.40), aufgeputzte Frauenhüte 3 (4), Sohlenleder: Krupon 75 (120), in halben Häuten 62.50 (100), Abfallleder 30 (80), wobei eine spätere weitere Ermäßigung bei Eintreffen gewisser Voraussetzungen vorgesehen ist; Treibriemen 160 (240, 265), Luxusschuhe pro Paar 4, bezw. 4.50 (6), Pantoffel 1.10 (1.50), Taschnerwaren aus Leder 260, 300, 450, 550 (400, 800), Galoschen und Schneeschuhe 100 (200), Fahrradpneus 240 (360), Gewebe mit Kautschuk überzogen (Seide ausgenommen): Bettstoffe 190, andere 300 (480), Konfektionszuschlag 66⅔ Prozent (100 Prozent), Eisendraht: schwarz 9.50, 11.75, 14 (12, 15, 18), verzinkt, verzinnt, verkupfert 12, 14, 17, 19 (15, 18, 23, 30), Frachtachsen 22 (28), Flügelachsen 32 (60), andere Wagenachsen 48 (60), Hufeisen 16 (18), Pflugeisen 20 (24), Schaufeln 22, 28 (28, 34), Feilen 40, 65, 80 (40, 80, 100), Kupfer- und Messingstäbe und -drähte 19, 22, 25, 27.50, 33 (25, 34, 45), Kupfer- und Messingbleche 20, 24, 29, 34 (30, 40), versilberte Gebrauchsgegenstände aus Kupfer- und Nickellegierungen 400 (500), Drahtstifte 16 (20), Drahtseile 29 (35), Sicherheitsschlösser 80 (120), Messerklingen, Gabel und Löffel aus Metallen 160, bezw. 200 (250), Messerklingen für Sicherheitsrasierapparate 2000 (3000), Explosions- und Verbrennungskraftmaschinen 39, bezw. 44 (50, 60), Pumpen 36, 53 (50, 80), Eisenpumpen 38, 50, 42 (70), Trieure 33 (45), Obst- und Traubenpressen 21 (39), Getreideschälmaschinen 40 (70), Dynamomaschinen 55, 75, 85, 95, 120 (80, 110, 125, 140, 160), elektrische Heiz- und Kochapparate 125, bezw. 260 (160, 350), elektrische Zählapparate 100, 250 (300), Anlasser, Rheostate und andere elektrische Apparate 90, 105, 130, 170, 200 (120, 140, 160, 190, 220), Knöpfe 150, 350, 380, 1000, 1200, 1300, 1500 (200, 500, 500, 1800, 1800, 2000, 2000), Kammwaren 350, 350, 550, 650 (650, 650, 1200, 1200), Galanteriewaren aus Leder 900, bezw. 1100 (3000), aus Leder, fein gefüttert 1500 (3000), aus Seide, Kunstseide usw. 2200, 2700 (3000). — Die wichtigsten Positionen, bei denen Ungarn Ermäßigungen der österreichischen Zölle erreichte, sind im folgenden angeführt: Paprika 50 (125), Mehl, Zuschlag von 1.45, bei einem Getreidezoll bis 1.50 und von 1.65, bei einem Getreidezoll von 1.50 und mehr, Obst und Gemüse, verschiedene Ermäßigungen (Aprikosen 4, Melonen frei, Tomaten 1 usw.), Mohnsamen 10 (14), Kleesaat 4 (20), Fettschweine 3 (5), Nutzpferde 30, 60 (40, 80), ungarischer Weinbrand genießt den Vertragszoll von 300 (wie Frankreich), Wein in Fässern 30 (60), Wein in Flaschen 80 (120), Salami 60 (100), einzelne Käsesorten 30 (60), Cakes, Waffeln und anderes Backwerk 55, 75, 80, 85 (100, 150), Marmelade 50 (90), Obstkonserven 55, bezw. 60 (65), Tomatenkonserven 30 (45), Detail Hanfgarne 35, 65 (50, 80), Sirokbesen 3, bezw. 25 (3, 70), kleine Gegenstände für elektrische Montage 60, 120 (75, 150), Dampfpumpen 36, 40, 42 (40, 45), Spezialmaschinen für Müllerei 25, 30, 36 (35, 40, 45).

(Die Einlösung der Coupons der Donau-Save-Adria-Bahn.) Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Kundmachung, wonach der am 1. März fällige Coupon mit 0.77 Dollar eingelöst wird. Als Einlösungsstellen fungieren die Allgemeine Bodenkreditanstalt, Anglobank, Kreditanstalt, S. M. Rothschild, Unionbank und Länderbank. In dem Akkord von Rom vom 29. März 1923 wurde im Artikel 37 festgesetzt, daß jede Obligation mit zwei Coupons für jedes Jahr auszustatten ist. Der erste Coupon wird am 1. März jeden Jahres eingelöst. Ergibt sich nach Feststellung des Rechnungsabschlusses für das betreffende Gebarungsjahr noch ein weiterer für die Zahlung der Zinsen verfügbarer Ueberschuß, so gelangen auf den zweiten Coupon Ergänzungszinsen zur Auszahlung. Bisher ist immer nur der Märzcoupon zur Einlösung gelangt, und zwar zuletzt mit dem Betrage von 3.60 Goldfranken, während der Märzcoupon diesmal mit 4 Goldfranken eingelöst wird.

(Handelsverbindungen mit Spanien.) Die „Abteilung für Handelsnachrichten des Ministeriums des Auswärtigen in Madrid" hat nachstehendes Rundschreiben veröffentlicht: „Außerhalb Spaniens lebende Kaufleute, die Auskünfte über den Exporthandel des Königreiches wünschen, können sich an das „Centro de informacion comercial de ministerio de Estado in Madrid" (Abteilung für Handelsnachrichten des Ministeriums des Auswärtigen) wenden. Genannte Abteilung ist ebenfalls gerne bereit, Wünsche im Auslande lebender Kaufleute, die mit spanischen Produzenten oder Exporteuren in Verbindung zu treten beabsichtigen, kostenlos durch Anzeige bekanntzugeben. Die spanische Produktion umfaßt hauptsächlich: Apfelsinen, Gemüse, getrocknete Früchte, Gewebe, Kork, Konserven, Mandarinen, Metalle, Minerale, Olivenöl, Orangen, Trauben, Weine, Wolle. —er.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 1. März. Der Wochenverkehr setzte in lusttoser, meist abgeschwächter Haltung ein. In der Kulisse waren Abgaben vorherrschend. Auch die Kontermine suchte durch Verkäufe einen größeren Druck auf die Kurse auszuüben, doch zeigte der Markt auf den meisten Gebieten eine nicht zu verkennende Widerstandsfähigkeit. Sehr gedrückt waren einzelne tschechische Werte auf Prager Anbot. Das Geschäft beschränkte sich meist auf vereinzelte Abschlüsse und die Abgaben waren nicht drängend. Bald nach Beginn trat Geschäfts-

Der Reiz der Wiener Frauen

beruht hauptsächlich auf richtiger Schönheitspflege, auf kluger Wahl der Mittel.

CALDERARA CHYPRE

Creme Puder Shampoon
Eau de Cologne
Parfum Badeseife

CALDERARA & BANKMANN
Wien / Gegr. 1852

Das altbewährte Kräftigungsmittel für Körper und Nerven

Sanatogen

ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.
Proben und Broschüren kostenlos durch
Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 231

Die tüchtigsten Fachleute sind für Sie am Werke,
Ihnen im Persil ein Produkt herzustellen, das allen Anforderungen, die Sie an ein Waschmittel stellen können, entspricht.
Edelste Rohstoffe, gediegenste Verarbeitung verbürgen die gute Persil-Qualität.

65a

stille ein und die wenigen noch gehandelten Effekten schwächten im Kurse weiter ab. Im Schranken herrschte die gleiche Stimmung und die Mehrheit der Effekten war rückgängig, doch hielten sich die Einbußen vorwiegend in engen Grenzen. Auf dem Anlagemarkt war Oesterreichische Goldrente befestigt.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 1. März. Völkerbundanleihe 71.9; Mairente 2.1; Julirente 2.1; Februarrente 2.35; Aprilrente 4.5; Oesterr. Goldrente 43.5; Oesterr. Kronenrente 2.02; Donau-Save 715.5; Wr. Bankverein 1[illegible]1.75; Oesterr. Bodenkredit 165; Brit.-ungar. Bank 30; Zentralbank 22.2; Zentralboden 0.3; Oesterr. Kreditanstalt 113; Ungar. Kreditbank 263; Anglobank 128; Kroat. Eskompte 153; Niederösterr. Eskompte 280; Kompaß 11.9; Länderbank 147; Nationalbank 1,780; Wiener Unionbank 106.5; Böhmische Unionbank 766.3; Verkehrsbank 44.8; Zivnostenska banka 797; Donaudampfschiff 560; Ferdinands-Nordbahn 6,900; Graz-Köflacher 228; Staatseisenbahn 362.8; Südbahn 57; Allgem. Bau 174; Union Bau 130; Perlmooser 1,790; Wienerberger 578; Liefinger 565; Eisenbahnwaggonleihanstalt 291; Aussig Chem. 1,380; Brosche 2,395; Clotilde 9.75; Stickstoff 220; Alpine Montan 241.5; Austria Email 230; Berg-Hütten 4.180; Felten 315; Fischer 180; Fränkl 45; Gretnitz 122; Hutter, Schranz 310; Kabel Draht 125; Krain. Eisen 300; Krupp 204.1; Ditmar-Lampen 1.150; Poldihütte 1,050; Prager Eisen 1,680; Rima 93.5; Schöller-Stahl 20.8; Skodawerke 1,486; Waagner 155; Waffenfabrik 48; Warchalowski 105; A. E. G. Union 61.2; Brown Boveri 145; Vereinigte elektr. 255; Elin 27; Siemens 83.6; Mundus 1,000; Portois u. Fix 375; Timber 321; Brüxer Kohlen 1,365; Galiz. Montan 17; Oberung. Kohlen 300; Salgo 420; Steir. Magnesit 25; Trifailer 472; Urikany 1.165; Westb. Kohlen 610; Brünner Masch. 875; Daimler 4.01; Fiat 89; Grazer Waggon. 36; Heid Masch. 22; Hofherr, österr. 24.4; Hofherr, ung. 102.5; Sigl, Lokomotiv. 120; Ringhoffer 1,336; Simmeringer 186.5; Zieleniewski 91; Leykam 138; Neusiedler 1,660; Fanto 125; Gal. Karpathen 91; Galicia 840; Lumen 5.3; Schodnica 109; Cosmanos 900; Ebreichsdorfer 112; Landeis 18; Teppich Haas 63.5; Schöller Zucker 4,756; Schönpriesener 1,685; Eisenbahnwerk. österr. 500; Eisenbahnwerk. ung. 200; Semperit 144; Innere Bundesanleihe 68½; Pfundobligationen 7.—9. E. 79, 14.—23. E. 76½; Lireoblig. 1.—2. E. 68¾.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 1. März. Amerikanische 707.75 Geld, 711.75 Ware; Bulgarische 5.06 (5.14); Deutsche 168.45 (169.05); Englische 34.39 (34.55); Französische 26.42 (26.58); Italienische 28.41 (28.57); Jugoslawische 12.4375 (12.4975); Polnische 91.70 (92.70); Schweizer 136.05 (136.85); Tschechische 20.94 (21.06); Ungarische 99.50 (99.90).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 1. März. Amsterdam 283.32 Geld, 284.32 Ware; Belgrad 12.4775 (12.5175); Berlin 168.07 (168.37); Brüssel 32.14 (32.26); Budapest 99.19 (99.49); Bukarest 3.03 (3.05); Kopenhagen 184.20 (184.60); London 34.4325 (34.5325); Madrid 99.90 (100.30); Mailand 28.44 (28.54); Newyork 707.95 (710.45); Oslo 153.05 (153.45); Paris 26.16 (26.26); Prag 20.9725 (21.0525); Sofia 5.10 (5.14); Stockholm 190.10 (190.70); Warschau 91.25 (91.75); Zürich 136.25 (136.75).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 1. März. Wien 59.14; Prag 12.41½; Budapest 58.75; Holland 167.93; Oslo 90.64; Kopenhagen 109.01; Stockholm 112.46; London 20.386; Newyork 4.195; Italien 16.84; Paris 15.52; Schweiz 80.72; Belgrad 7.387.

Schlußnotierungen der Berliner Börse.

Berlin, 1. März. 1. Deutsche Schatz-Anw. 90.50; 4. bis 5. Deutsche Schatz-Anw. 0.3255; 6. bis 9. Deutsche Schatz-Anw. 0.3475; Deutsche Reichsanleihe 0.3775; 4prozentige Bayerische Staatsanleihe 0.365; Anatol. Eisenbahn 10.50; Hamb. Amerika Paketf. 126.12; Hamb. S. Amerika 99.50; Hansa Dampfsch. 132; Nordd. Lloyd 122.25; Darmstädter Bank 125.50; Deutsche Bank 125.25; Diskonto 119.50; Dresdener 116.50; Reichsbank 154; A. E. G. (Exdividende) 88.75; Augsb. Nürnberger Masch.-F. 51.50; Bergmann Elekt. 80.25; Bing 44; Bochum 82; Daimler Motoren 35; Deutsche Waffen 61.50; Donnersmarck H. 61.50; Deutsch-Luxemburg. Bergw. 84.37; Faber Bleistift 70.25; Gelsenkirchner Bergwerk 85; Hirsch-Kupfer 85.50; Harburg Gummi 54; Harpener Bergbau 103.50; Höchster Farben 123.75; Hohenlohe 11.90; Laurahütte 32.25; Rheinische Metallwaren 19.37; Mannesmann 81; Phönix Bergw. 73.12; Schuckert El. 79.75; Siemens und Halske 98.37; Deutsche Kali 113; Rombacher Hütte 24.12; Gesellschaft für Elektro 126.75; Bayerische Vereinsbank 120.25.

Schlußnotierungen der Münchner Börse.

München, 1. März. Bayerische Handelsbank 105; Bayerische Hypothekenbank 101; Löwenbräu 175; Hackerbräu 116; Lechwerke 84; München-Dachauer-Papier 46; Kraus Lokomotiven 43.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 1. März. Berlin 123.70; Holland 208.07½; Newyork 519.75; London 2525[illegible]/16; Paris 19.27½; Mailand 20.87½; Prag 15.38; Budapest 0.007283¾; Bukarest 2.20; Belgrad 9.15; Sofia 3.75; Wien 73.20; Brüssel 23.61; Kopenhagen 135.05; Stockholm 139[illegible]/8; Christiania 111.75; Madrid 73.20; Buenos Aires 212.50.

Vereinsnachrichten

Akademische Tiroler Heimatgruppe. Dienstag um 8 Uhr abends Gruppenabend mit Monatsversammlung im Großgasthof „Grauer Bär", Wolkensteinerstube.

Akademische Burschenschaft der „Pappenheimer". Dienstag 8 Uhr c. t. B. C. auf der Bude.

Verband der Maturanten und absolvierten Mittelschüler im Bundesdienste. Die Monatsversammlung findet nicht heute, sondern am nächsten Dienstag, d. i. am 9. März, in Hentschels Bierstube statt.

Männergesangverein Wilten. Dienstag 8 Uhr abends Vollprobe.

Rettungsgesellschaft. Am Mittwoch um 3 Uhr nachmittags Abmarsch vom Rettungsheim zum Begräbnis des verstorbenen Kameraden Ferdinand Nairz.

Innsbrucker Kammerchor. Dienstag Punkt 8 Uhr abends wichtige Zusammenkunft aller Chormitglieder.

Schützengesellschaft des ehemaligen Schießstandes in Hötting. Dienstag abends 8 Uhr Versammlung beim „Dengler" in Hötting-Dorf.

Verein der Deutschen aus Böhmen. Dienstag Gesangsprobe im Gasthof „Sailer", Adamgasse.

Bund der öffentlichen Angestellten. Dienstag um 8 Uhr abends Landesgruppenleitungs- und Vertrauensmännersitzung im Sekretariat Hotel „Sonne".

Bund Deutscher Radfahrer, Ortsvertreter Innsbruck. Dienstag 8 Uhr abends Zusammenkunft im Gasthaus „Pöschl", Innrain.

Vereinigung der Vogel-, Aquarien- und Terrarienliebhaber. Dienstag abends 8 Uhr Monatsversammlung im Gasthof „Sailer". Ausgeliehene Bücher zurückbringen.

Radioklub Tirol. Dienstag abends 8 Uhr Vortragsabend im Hotel „Greif". Vortrag von Major Raderer.

Landeskameradschaftsbund für Tirol und Militärgagistenverband. Alle Mitglieder samt ihren Angehörigen werden zum Vortrag Dr. Escherich am 10. März abends 8 Uhr im großen Stadtsaale über das Thema „Quer durch den Urwald von Kamerun, ein Beitrag zur kolonialen Schuldlüge" eingeladen.

Klub österreichischer Artillerie- und Marine-Offiziere Tirols. Mittwoch Kameradschaftsabend im „Bürgerlichen Bräuhaus", 1. Stock. Beginn 8 Uhr abends. Vortrag mit Lichtbildern „Unsere ehemalige Kriegsmarine im Weltkriege" von L.-Sch.-Lt. Lepuschitz. Auch wichtige Verlautbarungen.

Altkaiserjägerklub. Dienstag Herrenabend im Hotel „Kreid".

Verein der Kaufmannschaft. Dienstag halb 9 Uhr Klubabend im Vereinsheim Café „Maximilian".

Kaufmännischer Verein Innsbruck. Beteiligung am Begräbnis des Vereinsmitgliedes Ferdinand Nairz, Beamter der Gemeinde Hötting, Mittwoch halb 4 Uhr von der Mariahilfer Kirche aus auf den dortigen Friedhof.

Innsbrucker Turnverein. Die Turnbrüder der Auswahlmannschaft für den Vereinswettkampf mögen sich heute vollzählig in der Turnstunde einfinden.

Sportverein Innsbruck. Dienstag abends Punkt halb 9 Uhr Ausschußsitzung beim „Grauen Bären".

F. C. „Wacker". Dienstag abends Wochenversammlung beim „Rößl". Einweihung der neuen Bude.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Innsbruck. Mittwoch abends 8 Uhr Sitzung der Komiteemitglieder für das Kränzchen behufs Arbeitseinteilung.

Bergsteigerriege des Turnvereins „Friesen" Hötting. Dienstag nach dem Turnen Riegenabend im Vereinsheim beim „Stamser".

Skiklub Innsbruck. Dienstag abends 8 Uhr 20jähriges Stiftungsfest im Saale des Großgasthofes „Maria Theresia". Lichtbildervortrag Dr. Karl Krall „Zwei Berge".

Bergsteigerverein „Hochland". Dienstag abends 8 Uhr Eröffnungsabend im „Goldenen Stern". Lichtbildervortrag A. H. Mag. pharm. Prinster: „Das Fernwall".

Radsportklub „Innsbruck 1923". Dienstag halb 8 Uhr abends Monatsversammlung im Gasthof „Steden".

Radfahrerklub „Innsbrucker Schwalben". Dienstag Monatsversammlung im Gasthof „Goldener Löwe", Riebachgasse.

Rad- und Rennfahrerverein „Veldidena". Dienstag Monatsversammlung im Klubheim Gasthaus „Stern", Leopoldstraße 16.

Radsportklub Innsbruck 1923. Dienstag 8 Uhr abends Monatsversammlung im Klubheim Gasthof „Steden", Anichstraße.

Zentral-Kino Nur noch heute: **Die Mädchenhändler von New York**

M 297

Hotel Gold. Sonne — Café Bahnhof

Großes Münchner Bock-Bier-Fest

Mittwoch, den 3. März und Donnerstag, den 4. März
findet im großen Saale des Hotels ein

Bock-Bier-Rummel

nach **Münchner Art** statt

Verstärktes Blas-Orchester

Spezialität: Münchner Weißwürste

Beginn 6 Uhr abends • Eintritt frei

S268

Alle vom Zahnschmerz Gepeinigten
verwenden das bewährte Zahnschmerzmittel
Verit

„Ich wiederhole, mein Fräulein, Sie hätten sich die schlaflose Nacht ersparen können, wenn Sie „Verit", das bewährte Zahnschmerzmittel, im Hause gehabt hätten. Die Wissenschaft ist fortgeschritten. Wer hätte es früher gedacht, daß man Kopfschmerzen im Nu lindern könnte!! Und heute ist es ebenso mit Zahnschmerz. Das berühmte Auf-die-Wand-Klettern von früher ist nicht mehr nötig. Haben Sie heute „Verit" im Hause, dann schütten Sie ungefähr 10 Tropfen auf die Watterolle, die der Packung beiliegt und Sie werden sehen, wie schnell die Wirkung da ist. Was glauben Sie, wie viele „Verit" jeden Tag anwenden und begeistert sind von der Wirkung!! — Dabei kostet die Packung nur S 3.—." 240 K

In jeder Apotheke ist „Verit" zu haben.
Generaldepot: Andreas-Hofer-Apotheke, Innsbruck.

Die Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei

liefert Drucksachen für Handel und Gewerbe in zeitgemäßer Aufwartung. Uebernahme und Ausarbeitung von geschäftlichen Reklamedrucksachen. Mehrfarbendrucke und Wertpapiere finden rasche, preiswerte Erledigung.

Innsbruck, Erlerstraße Nr. 5 und 7
Telephon-Nummer 753

Triumph-Kino

Vom Dienstag, den 2., bis einschließlich Freitag, den 5. März
bringen wir den sensationellen Hochgebirgsjagdfilm der Ufa-Berlin

DER WILDERER

ein Drama in 6 Akten, aufgenommen in unserem heimatlichen Hochgebirge, an Schönheit und Spannung bisher ohnegleichen. Wildrausch! Das Hochgebirgswild auf freier Wildbahn, Adlerjagd, Hirschkämpfe, Gemsenrudel und die schaurig schöne Wildbachkatastrophe, wurden in dieser Vollkommenheit noch keiner Kamera geboten. Inhalt fesselnd und meisterhaft gespielt von den bekannten Künstlern

Carl de Vogt, Heinrich Schroth, Helga Thomas, Max Maximilian, Joseph Peterhans.

M250

Zum erstenmal in Innsbruck

14 Billige Bettfederntage 14

Niemand versäume die Gelegenheit, seinen Bedarf an Betten und Polstern derart billig in echt böhmischen Bettfedern einzudecken!

Wildfedern, Hausmarke . . . von S 2.90 bis S 6.—
Schleiß, weiß, Ia . . . . . von S 9.— bis S 18.—
Rupf, weiß, Ia . . . . . von S 19.50 bis S 25.—
Flaum und Daunen, Ia . . . . von S 42.— aufwärts.

M 45

Großverkauf **Georg Draxl, Innsbruck** Kleinverkauf

Herzog-Friedrich-Straße 33, unter den Lauben

Gleichzeitig empfehle ich meinen werten Kunden mein reichhaltiges Lager in Manufaktur- und Weißwaren

Die Füllung erfolgt in Gegenwart der Kunde! Keine Mittagssperre Ganztägig geöffnet!

Gestern verschied nach langem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, bezw. Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Andrä Aniser

Kellermeister

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 37. Lebensjahre.

Die Beerdigung des teuren Verblichenen erfolgt am Mittwoch um 3 Uhr nachmittags von der städt. Leichenhalle aus auf dem dortigen Friedhof.

Der Gottesdienst wird am Donnerstag um ½8 Uhr früh in der St.-Jakobs-Pfarrkirche abgehalten.

Innsbruck, Weerberg, Schwaz, Obertollendorf a. Rh., Bonn a. Rh., Berlin, den 2. März 1926.

Die tieftrauernde Gattin:

Josefine Aniser geb. Kauert

Witwe Notburga Aniser als Mutter

Marie Knapp, Walburga Oberladstätter als Schwestern

Familien Beigel und Kneß

im Namen aller übrigen Verwandten.

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia".

Mit tiefem Bedauern geben wir Nachricht von dem nach langem Leiden erfolgten Ableben unseres zweiten Kellermeisters, des Herrn

Andreas Aniser.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen fleißigen, tüchtigen Mitarbeiter, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden. 166 u

Vereinigte Kellereien
Marsoner & Rainer.

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia".

Schmerzerfüllt geben wir Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, bezw. Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Ferdinand Nairz

Beamter der Gemeinde Hötting

nach kurzer, schwerer Krankheit und Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 37 Jahren verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. März, um ¼4 Uhr nachmittags, von der Mariahilfer Pfarrkirche aus auf dem Mariahilfer Friedhofe statt.

Der hl. Seelengottesdienst wird am Donnerstag, den 4. März, um ½8 Uhr früh, in der Mariahilfer Pfarrkirche abgehalten.

Innsbruck, am 1. März 1926. 176qu

Elise Nairz geb. Riegl als Gattin

Martha und Erich als Kinder

im Namen der Geschwister und aller Verwandten.

Leichenbest. „Pietät" M. Winkler jr. Anichstr. 1

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten und Vaters, des Herrn

Ludwig Mair

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir hiermit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Lebensmittelarbeiter-Gesangverein für das ergreifende Grablied und der Wäschereigenossenschaft für die reichen Kranz- und Blumenspenden.

Innsbruck, 1. März 1926.

Fanni Mair

und Sohn. 5857

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Mutter, bezw. Großmutter und Tante, der wohlgeb. Frau

Balbina Purtscheller

geb. Schnaller

sowie für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir hiemit allen und jedem, besonders aber dem Tiroler Chauffeurverein und den Spendern der vielen schönen Kränze und Blumen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Innsbruck, 1. März 1926.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Müllers Leichenbestattungs-Anstalt.

Trauererfüllt geben die Gefertigten hiermit Nachricht, daß ihr liebes Ausschußmitglied, Herr

Ferdinand Nairz

Beamter der Gemeinde Hötting

am 28. Februar in seinem 38. Lebensjahre gestorben ist.

Zur Teilnahme an der Beerdigung, die am Mittwoch, den 3. März, um 3½ Uhr nachmittags von der Mariahilfer Kirche aus stattfindet, laden ein

Die Innsbrucker freiw. Rettungsgesellschaft,

Der Tiroler Samariterbund.

5870

Unsere liebe, treubesorgte Gattin, bezw. Mutter, Großmutter, Urgroß- und Schwiegermutter, Frau

Helene Schlemmer

geb. Parschalk

ist nach einem arbeitsreichen, nur dem Wohle der Familie geweihten Leben kurz vor Vollendung ihres 79. Lebensjahres am 28. Februar 1926 nach langem Leiden, doch unerwartet schnell, zur ewigen Ruhe eingegangen.

Wir übergeben ihre verblichene Hülle am Mittwoch, den 3. März, um 3¼ Uhr nachmittags, von der städtischen Leichenhalle aus dem Schoße der Erde.

Die Seelenmesse wird am Freitag, den 5. März, um ½8 Uhr früh, in der Servitenkirche abgehalten.

Innsbruck, Brixen, München, 28. Februar 1926.

Die tieftrauernden Familien
Schlemmer.

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia".

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise und die herzliche, werktätige Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben, guten Gatten, des Herrn

Franz Schindl

Oberstleutnant i. R.

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte spreche ich allen und jedem, insbesondere der Absamer Schützengilde, den Offizieren des Bundesheeres, den ehemaligen Kameraden, der Gemeindevertretung, der Heimatwehr, der Gendarmerie sowie den Spendern der schönen Kränze und Blumen den herzlichsten Dank aus.

Absam, am 28. Februar 1926.

Rosa Schindl

auch im Namen aller Verwandten. 5828

Generalvertretung

bezw. Alleinverkauf für Tirol eines bereits eingeführten, konkurrenzlosen Artikels ist zu vergeben. Erforderliches Kapital ca. 12000 S. Einführungsplan wird beigestellt. Zuschriften unter „Solides, ruhiges Geschäft 5869" an die Verwaltung.

München

Giselastraße 18/I

Pension Hofmann

nächst Engl. Garten vermietet behagl. möbl. Zimmer pro Woche 12.— bis 18.— RM. 67 j

Für

Buchhaltung und Korrespondenz

suchen wir nur durchaus gewandtes Fräulein.

Werkstätten für Präzisionsmechanik
Gebr. Miller, Ges. m. b. H., Innsbruck,
Kochstraße Nr. 6. M159

Tüchtiger Vertreter

für Tirol und Vorarlberg zur Mitnahme eines konkurrenzlosen Artikels der Autobranche bei bester Verdienstmöglichkeit sofort gesucht. Anbote mit Referenzen unter „Deutsches Patent Nr. 5825" an die Verwaltung.

M 233

Großlager in Kindersaugartikeln

Milchflaschen usw. bei

Ludwig Tachezy, Innsbruck.

Kleine Anzeigen

Zu vermieten

Wohnung, bestehend aus 2—3 Zimmern zu vermieten. Hötting, Schneeburggasse 26. 1. Stock, zu erfragen. 3017-1

Zu mieten gesucht

Mieterschutzfreie Wohnung mit 2—3 Zimmern, in Umgebung Innsbrucks, wird gegen gute Bezahlung auf sofort gesucht. Zuschr. unt. „Geschäftsmann 8275" an Krab-Annoncen, Innsbruck. 5879-2

Wohnung mit 2 Zimmern und Küche gegen gute Ablöse oder Zins bis 100 S für sofort gesucht. Zuschriften unter „Ablöse 5888" an die Verw. 2

Zimmermiete

Schön möbliert. **Zimmer**, 7 Minuten vom Zentrum, an ruhigen Herrn zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5715. 3

Einfaches Zimmer mit 2 Betten an 2 Herren zu vermieten. Höttingergasse 14, 2. Stock. 3029-3

Kleines Zimmer zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. D 5067. 3

Schönes, großes möbliertes Zimmer an stabilen Herrn sofort zu vermieten. Andreas-Hofer-Straße 45, 2. Stock links. 3022-3

Zimmer, möbliert, mit 2 Betten auf einige Monate an bessere, ruhige Herren zu vermieten. Zuschriften erbeten unter „Zimmer 5826" an die Verw. 3

Hübsch möbliert. **Zimmer** auf 15. März zu vermieten. Stafflerstr. 21, 3. St. lks. 3039-3

Eleg. Erkerzimmer für 2 bessere Herren zu vergeben. Körnerstr. 9, 2. St. links. 3046-3

Schönes, reines Zimmer an 1 oder 2 solide Herren auf sofort zu vermieten. Leopoldstr. 41, Part. links. 5769-3

Nett möbliertes Zimmer, Bahnhofnähe, nur an besseren Herrn zu vermieten. Heiligeistkraße 10, 2. St. Mitte. 5842-3

Schön möbliert. Zimmer, separiert, sonnig, ist auf sofort zu vermieten. Karl-Ludwig-Platz 12, 3. St. lks. 3036-3

Hübsch möbliertes, zweibettiges **Zimmer** zu vermieten. Liebenegastr. 14, 3. St. 5886-3

Kleines, helles **Kabinett** zu vermieten. Adamgasse 5, 2. Stock rechts. 3050-3

Schönes, sonniges Zimmer, sehr rein, mit guter Pension zu vergeben. Angebote unter „Sehr gut aufgehoben 5890" an die Verwaltung. 3

Sonniges, möbl. **Zimmer** zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5891. 3

Zimmer gesucht

Zimmer mit separatem Eingang vom Stiegenhaus wird von Akademiker gesucht. Am liebsten Saggen. Unter „Rein 3023" an die Verwaltung. 4

Leeres Zimmer mit Küche od. Küchenbenützung wird von ruhigem, kinderlosem Ehepaar gesucht. Adressen erbeten unter „Bald 3031" an die Verwaltung. 4

Möbliertes Zimmer in sonniger Lage, am liebsten Hötting oder Mühlau, zu mieten gesucht. Zuschriften unter „Holländer 3044" an die Verwaltung. 4

Seriöse Dame mit Sohn sucht auf sofort sonniges, zweibettiges Zimmer. Gefl. Angebote unter „Zentrum 5881" an die Verw. 4

Anständige Witwe sucht einfach möbl. Zimmer; ist tagsüber im Geschäft, hat Betten und Wäsche selbst. Goethestraße 7, 1. St. r., Gutwenger. 5864-4

Leeres, größeres Zimmer suche ich auf sofort; würde auch in Hausarbeiten mithelfen. Unt. „Friedensziins 3047" an die Verw. 4

B.-B.-Pensionist, allein stehend, sucht helle Schlafstelle. Unter „Pensionist 5835" an die Verw. 4

Bundesbahn-Angestellter sucht nettes Zimmer. Zuschriften unter „Dringend 3061" an die Verw. 4

Offene Stellen

Tüchtiges **Küchenmädchen**, nur beste Kraft, das keine Nachtrage scheut, keine Anfängerin, zu sofortigem Eintritt gesucht. Gelegenheit zum Kochenlernen in der Sommersaison. Pension Volderwildbad, Post Volders. **Dr. Fink.** H 5995-5

Straßenkolporteur (auch für Gast- u. Kaffeehäuser) gesucht gegen Fixum. Passend für Abgebaute od. Invalide. Kaution nötig. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. K 130 a. 5

Köchin, die im Hause mithilft, wird aufgenommen. Vorzustellen von 12—½1 Uhr Defreggerstr. 28, 2. St. links, Pradl. 2961-5

Mädchen wird sofort gesucht. Vorzustellen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 3026. 5

Fräulein werden in freien Bildungskurs aufgenommen. Anmeldungen unter „Unentgeltlich 3015" an die Verwaltung. 5

Tüchtige, reinliche **Köchin** auf sofort gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 3033. 5

Braves Mädchen od. Bedienerin, das kochen kann und die Hausarbeiten verrichtet, wird sogleich gesucht. Goethestr. 7, 1. St. 5832-5

Mädchen, das kochen kann und Hausarbeiten verrichtet, gesucht. Vorzustellen Erzh.-Eugen-Str. 23, 3. St. 5838-5

Verkäuferin der Spezerei- und Kolonialwarenbranche zum ehesten Eintritt gesucht. Bewerberinnen mit Jahreszeugnissen richten Offerte unter „Sp. 5855" an die Verwaltung. 5

Hausgehilfin, tüchtig in allen häuslichen Arbeiten, mit guter Nachtrage, von bürgerlichem Haus auf 15. März gesucht. Zuschriften unter „Perfekt 5861" an d. Verwaltung. 5

Hausdiener, zugl. Küchenmetzger. Hausdiener, der mit Pferden umgehen kann. Gärtner auf sofort gesucht. Frau Balbina Mair, Stellenvermittlung, Platzgasse Nr. 1, 1. Stock. 5858-5

Ordentliches Hausmädel wird sofort aufgenommen. Rasch, Hutgeschäft, Herzog-Friedrich-Straße Nr. 28. 5844-5

Tüchtiger, rühriger **Engros-Verkäufer** sofort gesucht Bei Konkurrenten und Krämern bereits eingeführter bevorzugt. Anbote unter „Ehrlich und fleißig 3038" an die Verw. 5

Geschäftsführer mit kaufmännischem Befähigungsnachweis für kleine Filiale gesucht. Kautionsfähig. Anschrift: Zeitungsverschleiß Auffingers Nachf., Schwaz. A 4 b-5

Redegewandte Damen für Privatkundenbesuch gesucht. Unter „Hohe Verdienstmöglichkeit 3032" an die Verwaltung. 5

Jüngere Kanzleikraft, die des Stenographierens und Maschinschreibens mächtig, wird per sofort in Dauerstellung aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte unter Chiffre „J. T. 735" an Annoncenbüro Mosse, Innsbruck, Bozenerplatz. 5892-5

Anfangskontoristin für kaufm. Büro gesucht. Zuschriften unter „Sehr gewissenhaft 5893" an die Verwaltung. 5

Wirtschafterin gesetzten Alters mit guter Nachtrage, die die alleinige Führung des Haushaltes zu übernehmen imstande ist u. gute Köchin sein muß, wird für ein kleines Landhaus im Oberinntale unweit v. Innsbruck gesucht. Kenntnisse notwendig. Zuschriften unter „Dauernd 5883" an die Verw. 5

Erstklassige Hotelköchinnen, Salaterinnen, Kaffeeköchin, Chefköchin, Herdmädchen für Saison- und Jahresstellen gesucht. Zeugnisabschriften u. Bild einsenden an Dienstvermittlung F. Falkerbauer, Kitzbühel. 5877-5

Kochenlernerin wird aufgenommen. Hotel „Sonne". S 968-5

Perfekte Köchin, mit allen Hausarbeiten vertraut, die Jahreszeugnisse besitzt, rein und ehrlich ist, wird auf sofort oder 15. März zu kinderlosem Ehepaar aufgenommen. Vorzustellen bei Diesel & Schneider, Anichstraße 3. M 156-5

Ehrliches, fleißiges Mädchen, das gut kochen kann und alle häuslichen Arbeiten reinl. verrichtet, tagsüber zu kleinerer Familie gesucht. Zeugnisse od. gute Nachfrage Bedingung. Kaiser-Josef-Straße 3, 2. Stock links. 140 a-5

Gesetztes Mädchen, das gut kocht und rein Hausarbeiten verrichtet, wird gesucht. Adresse an d. Auskunftstafeln unter 5882. 5

Stellengesuche

Suche Wasch- und Putzplätze. Erzherzog-Eugen-Straße 36, Part., Tür 10. 3021-6

Braves, ehrliches Mädchen vom Lande, 17 Jahre alt, wünscht irgendwo unterzukommen als Kochlernerin. Unter „Fleißig 5859" an die Verwaltung. 6

Fräulein sucht Stelle als Kontoristin. Gefl. Zuschr. unter „Jähr. Praxis 8273" an Krab-Annoncen, Innsbruck. 5876-6

Vollkommen selbständige **Gasthof- und Privatköchin** in gesetztem Alter **sucht Stelle; auch als Wirtschafterin** oder Stütze hier oder auswärts. Briefe unter „Tüchtig Ha 25" an die Verwaltung. 6

Aeltere Person, tüchtig in Küche und Haushalt, sucht baldigst Stelle als Wirtschafterin. Angebote unter „Köchin 5860" an die Verwaltung. 6

Suche für meine 19jähr. Tochter, musik., zur weiteren Ausbildung in **Küche und Haus** Stelle bei besserer Familie mit Anschluß. Offerte unter „Auswärts bevorzugt 2790" an die Verwaltung. 6

Fräulein mit guter Schulbildung sucht ehest. Stelle als Assistentin bei **Zahnarzt (Zahntechniker)** oder als ärztliche Hilfskraft. Zuschriften unter „Anfangsposten 5863" an die Verwaltung. 6

Kontoristin, in allen Büroarbeiten sowie Kassawesen bewandert, an gewaltes, selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle. Bestgeschätzte Zeugnisse. Angebote erbeten unt. „Fleißig 5831" an die Verw. 6

Gesetzte Frau sucht als Kellnerin oder Stubenmädchen über den Sommer unterzukommen, am liebsten auswärts. Angebote unter „Tüchtig 5834" an d. Verwaltung. 6

Mädchen gesetzten Alters mit Jahreszeugnissen sucht Posten als Stubenmädchen. Briefe erbeten an A. M. b. Herrn Johann Baumann, Jöchen, Zillertal 5837-6

Anständiges Mädchen sucht Stelle als Kellnerin. Adr.: Reichsstraße Nr. 126, Part. rechts. 3068-6

Gesetztes Mädchen sucht Bedienungsposten; geht auch waschen und putzen. Näheres Tholer, Neuhauserstraße 6. 3052-6

Zu verkaufen

Pendeluhren, Küchenuhren, Weckeruhren billigst bei Franz Reimann, Uhrmacher, Museumstraße 11. H 5966-7

Kisten sowie Bretter jed. Art und Menge liefert billigst Bahnhofsäge Hall in Tirol. 2967-7

Photo-Apparat, 9×12, für Platten u. Film, komplett, desgl. **Smoking** und **eine weiße Flanellhose** für stärkere Figur günstig zu verkaufen. Eckhart, Goethestraße 2, Parterre rechts. H 5968-7

Den besten **Deutsch-Südtiroler Wein** in weiß und rot über die Gasse sowie Ia Weinessig empfiehlt „Graue Katz", Universitätsstraße Nr. 28. 4845-7

Blaudruck-Reste, 2 m lang, nur S 2.50. G. Sagel, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 27. Eingang durch das Haustor. 5677-7

Klaviere, Neupolieren u. alle Reparaturen an denselben übernimmt billigst Pianohaus Aug. Stiegel, Adamgasse 9a. Tel. 5[illegible]

Herde, auch ausgemauert, mit eigenem Monteur billigst bei M. Fankhauser, Waitz, Viaduktstraße 1. 7310 a-7

Sehr gut erhaltene weiße emaillierte **Kücheneinrichtung** zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5651. 7

Gitarren, Zithern, Mandolinen von 28 S aufwärts. Teilzahlung gestattet, Hafstwanter, Kiebachgasse 12. M 107-7

Kleines Bauerngütl für 3 Stück Großvieh, 7 Jauch Waldung. Haus gut gebaut, unweit Innsbrucks verkäuflich. Preis samt 2 Kühen, Fahrnissen usw. 15.000 S. Auskünfte gegen Rückporto Realitätenbüro, Genossenschaftsverband in Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 14. 2860-7

Jeder Möbelkäufer besucht das Möbelhaus Karl Fuchs u. Bruder, W.-Greil-Str. Nr. 4 M 76-7

Für Trauer. Schwarzes Tuchkostüm (Smokingform) für schlanke, größere Dame, fast neu, elegant, 40 S, dunkelblaues Frühjahrskostüm, schwerer Kammgarn mit reichem Krimmerbesatz, für schlanke Dame, zwei sehr preiswerte Herrenanzüge für gr., schlanke Figur 35 S. Gutenbergstr. Nr. 3, Part. l., Wasserrob. 3018-7

Sparherde ausgemauert, in jeder Größe und Ausführung, **Aufsatzherde** mit Bratröhre, **transportable Kachelöfen** liefert **Herd- u. Ofenbauwerkstätte „Asko"**, Viaduktstraße, Bg. 31. 2900-7

Matratzen, Ottomanen in großer Auswahl lagernd. Tapezierer Kunze, Amraserstraße 86. Endstation der Straßenbahn. Tel. 1287. S 968-7

Hübsches Kostüm, gestrickt, und schwarzer Tagesstrohhut billig zu verkaufen. Sonnenburgstraße 18, Siebherhalle. 5799-7

Haus, 3 Stock hoch, bei 50 Mill. Anzahlung um 135 Mill. zu verkaufen. Unter „Schätzwert 172 Mill. 5867" an die Verw. 7

Ein **Ober- u. ein Unterbett u. zwei Polster** wegen Abreise verkäuflich. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5843. 7

Motorrad, Sportmodell 1924, 4½ PS, fahrbereit, um 2200 S bar zu verkaufen. Innrain 2, 1. St. lks. 5845-7

Schadhafte Aepfel, sehr feine Südtiroler Sorte, sowie Orangen, Zitronen u. Eier billigst in der Obsthandlung Sterzingerstr. 6. Rückgebäude rechts. 3037-7

Komplette Tourenräder, 1 Voll- und ein hinteres Schaumreifenrad, neu, zu verkaufen. Schneeburggasse Nr. 46, 2. St. r., Hötting. 3040-7

Zu verkaufen: Antike **Biedermaier-Kommode** aus Kirschholz, Spiegel (Goldrahmen). Reparatur- und Polsterwerkstätte, Bürgerstraße 10, im Hofe rechts. 2. Fratz, Tischlermeister. 5830-7

Drei Strickmaschinen zu verkaufen. 2 Stück Nr. 7, 1 Stück Nr. 8, auch auf Teilzahlung. Prodlerstraße Nr. 13, rückwärts im Hof. 5810-7

Zu verkaufen: Polliertes Schlafzimmer, Küchenmöbel, Tische, Sessel, Waschkasten, Stehkasten etc. R. Strukel, Leopoldstraße 26, Stöckl. 5833-7

Herrenfahrrad zu verkaufen. 150 S. Müllerstraße 10, 1. Stock. 5836-7

Küchenmöbel, einzeln sowie kompl. Einrichtungen, nur solide Ware, bei Binanzer, Angerzellgasse 10. 5846-7

Handnähmaschine, Konzertzicher, schöner, groß. elektr. Messingkronleuchter mit Seidenschirm, Reisekorb preiswert zu verkaufen. Anichstraße 19, 3. St. lks. 5847-7

Zwei Bettlitten, 1 Doppelkasten, zerlegbar, Tisch, Stuhl, Nachkastl, Nuß gebeizt, zu verkaufen. Näheres Hall, Kurzer Graben 30, 1. St., Beyrer. 2013-7

Schöne Schreibmaschine sofort zu verkaufen. Kapuziner[illegible] 23, 1. St. rechts. 5840-7

Brennabor-Kinderwagen u. Herrenanzug, neu preiswert zu verkaufen. Reichenauerstraße 12, Part. Mitte. 5854-7

Dunkler Anzug, Frühjahrsmantel, mittl. Größe, Schuhe (41) in bestem Zustande, billigst zu verkaufen. Schöpf, Marianiengasse 6.

Tadelloses Waffenrad zu verkaufen um 75 S. Piegenzer, Templtstraße 19. 5868-7

Gut erhaltener Eislasten und **Kinderwagen** zu verkaufen. Höttingergasse 31. 5841-7

Herrenrad mit Freilauf u. Felgenbremse um 60 S zu verkaufen. Höttingerau Nr. 2. 5046-7

Wegen **Abreise** billige Einrichtungsgegenstände zu verkaufen. Dreiheiligenstr. Nr. 1, 1. St. rechts. 5873-7

Gemischtwarengeschäft m. Wohnung in größerem Ort bei Innsbruck krankheitshalber abzugeben. Unter „7000 S 5886" an die Verwaltung. 7

Haus in Hall mit 3 Zimmern etc. sof. um 17.000 S zu verkaufen. Unter „Gleich beziehbar 5896" an die Verwaltung. 7

Hartholzschreibtisch und gr. Arbeitstisch verkäuflich. Bauernstraße 1, Part. rechts. 5860-7

Pension mit flottem Jahresbetrieb und mehreren Fremdenzimmern in prachtvoller Lage eines Kurortes in Tirol zu verkaufen. Behördl. konzess. Realitäten- und Hypotheken-Verkehrsbüro Emil Zehrer, Innsbruck, Anichstraße 3, 2. St. 5878-7

Patent-Schlafdiwan sowie ein Kosten u. Kücheneinrichtung ist wegen Abreise preiswert abzugeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5881. 7

Ameiseneier sowie alle Sorten Vogelfutter billigst in Samenhandlung Floßmann, Innsbruck. 140 b-7

Schöner Ankleidespiegel preiswert verkäuflich. Liebenegastraße 14, 3. Stock. 5885-7

Eschen-, Zirbel-Herren-Speisezimmer, Stehkästen, Schreibtische, Stühle, Stokkerin, Ottomanen, Rubner, Malermeisterstraße 4. 5889-7

Kopf- u. Körperläuse tötet sofort Tonkonit-Haarbeinsektor, Tonninger in Innsbruck, Claudiastraße. 52 l-7

Zu kaufen gesucht

Bauarund, ca. 200—250 Quadratmeter für Maler-Atelier od. kleines unbaufähiges Häuschen gegen Norden, etwas lichtfrei nahe bei Innsbruck, zu kaufen gesucht. Angebote an Maler Thomas Riß, Adamgasse 19, Innsbruck. 5875-8

Zinn kauft stets Zinngießerei Lutz, Sterzingerstraße 6. 2950-8

Gold, Silber, Münzen, Platin, künstliche Zähne kauft zu Höchstpreisen Leopold Heidegger, Uhrmacher, Sillgasse 9. 5807-8

Herrenschuhe, gut erhaltene, sowie reparaturfähige, kauft Tellemann, Schlossergasse 3. M 47-8

Klubgarnitur für Büro in Leder, Teuelshaut oder Schrankfaust, komplett, zu kaufen gesucht. Unter „Preiswürdig 5856" an die Verwaltung. 8

Hadern, Flaschen kauft Klein, Abels-Pichler-Straße Nr. 14 (Schörgstr. 5). 5880-8

Unterricht

Berlitz-Schule, Meranerstraße 1, lehrt nach bestbewährter Methode fremde Sprachen sprechen. Vierzigjährige Erfolge. Günstige Bedingungen. — Uebersetzungsbüro 5612-11

Unterricht für Maurer- u. Zimmermeister-Prüfung erteilt erprobter Fachmann. Adressen unter „J. S. 2934" an die Verwaltung. 11

Allgem. Verkehr

Realitätenbesitzer, 30 J. alt, sucht Anschluß an anständiges Mädel, vermögend, mit Liebe zu kleiner Landwirtschaft. Bild ehrenwörtlich zurück. Unter „Frühliche Ostern 3020" an die Verwaltung. 9

Fräulein sucht Naturfreund, nicht unter 30 Jahre. Briefe erbeten unter „Sonntagsausflüge 5897" an die Verwaltung. 9

Verschiedenes

Elegante Abendkleider verleiht Modesalon J. Terbyglav & Co., Speckbacherstraße 11, 1. St., Telephon Nr. 1088/IV. 66 n-10

Erster Tiroler Realitätenanzeiger, Fachorgan f. d. gesamten Realitäten- und Geschäftsverkehr, Organ f. Grundbesitz und Kapital. Administrations-Verlag, Innsbruck, Pfarrgasse 8, 2. Stock, Telephon 1187/4. Größter Erfolg. Keine Provision. Rückporto. M 23-10

Uebernehme Handstrickarbeiten jeder Art. Unter „Dauerhaft 3035" an die Verwaltung. 10

Nur die 1. Tiroler Strumpfreparatur repariert mit nahtloser Doppelsohle. Andreas-Hofer-Str. Nr. 24. Dortselbst werden alte Strümpfe in jeder Farbe gefärbt. 1720-10

1. Hypothek gesucht. 30.000 Schilling Privatgeld auf erstklassiges vierstöckiges Wohnhaus (neu gebaut). Kapitalzinsen durch Wohnungszinsen gedeckt. Zuschriften unter „Solide Grundlage 5747" an die Verwaltung. 10

Kleines Kind wird in gute, reinliche Pflege genommen. Unter „Reinlich 3024" an die Verw. 10

Maßanzüge aus sehr schönen Modestoffen werden von 120 S aufwärts geliefert. Mater, Schneidermeister, Höttingerstraße 21. 3019-10

Schreibarbeiten mit Maschine oder Hand, Inkasso, Gänge u. Geschäftskreisen werden promptest u. reell besorgt. Zuschriften unter „Vertrauenssachen 5818" an die Verwaltung. 10

Sämtl. Reparaturen von Büro- u. Schreibmaschinen sowie Nähmaschinen und **Strickmaschinen** werden billigst u. schnellstens ausgeführt bei Wittich, Herzog-Friedrich-Straße 12, 4. St., Tel. 865 a. Uebernahmestelle Michenzgasse Nr. 11, im Laden. 5862-10

Unmoderne Strickwaren werden in Pullovers usw. umgestrickt. Karg, Erlerstr. Nr. 16. 5871-10

Frühjahrs-Neuheiten eingetroffen. Modesalon J. Terbyglav u. Co., Speckbacherstraße 11, 1. Stock, Tel. Nr. 1088/IV. 67 i-10

Fesche Frühjahrs-Mäntel nach Maß zu billigsten Preisen. Modesalon J. Terbyglav u. Co., Speckbacherstraße Nr. 11, 1. St., Tel. Nr. 1088/IV. 67 h-10

Wer würde sich mit 500 bis 1000 S an gewinnbringendem Unternehmen beteiligen? Gefl. Angebote unter „Durch Fleiß voran 5887" an die Verw. 10

Zirka 60.000 Lire werden auf Gasthofrealität (gutgehende Restauration) bei einwandfreier Sicherstellung vergeben. Anträge unter „Schlern 3048" an die Verwaltung. 10

Pullovers, Strickkostüme nach Maß erzeugt billigst Kam, Erlerstraße 11. 5872-10

Verlust-Anzeigen

Kleiner, weißgrauer Kater beim alten Militärfriedhof verlaufen. Abzugeben Amraserstraße 15, Part. 3025-12

Kaffeetrinker merke auf!

„Ich brauche in meiner Familie seit einer Reihe von Jahren den coffeinfreien Kaffee Hag und bin mit diesem sehr zufrieden, sei es in bezug auf Wirkung wie auf Geschmack und verordne ihn gegebenenfalls meinen Patienten recht gerne, da ich überzeugt bin, ihnen etwas darzureichen, das der Gesundheit nicht schadet. Dr. G."

M 43

Bei Husten und Katarrhen trinken Sie die unübertroffene GLEICHENBERGER KONSTANTIN-QUELLE

In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich

Gschlöß.

B 12b

Infolge Todesfalles der Besitzerin ist das bestrenommierte Alpengasthaus „Venedigerhaus" nebst Dependance „Touristenheim" samt Zubehör in Inner-Gschlöß am Fuße des Großvenedigers zu verkaufen, allenfalls zu verpachten.

Angebote sind bis 1. April 1926 zu richten an das Bezirksgericht Matrei in Osttirol.

Gesellschaft für Kapitalbeschaffung und Einführung der einheitlichen Handelswährung „Globo" (Statutarisch staatlich kontrollierbares Institut.)

Wir verschaffen unseren Genossenschaftsmitgliedern

Kapitalien

84c

auf Hypotheken, event. Akzepte in beliebigen Beträgen. Anmeldeformulare und Erklärungen sind erhältlich gegen S 3.— durch

Globocapital Association
Agentur Lustenau (Vorarlberg).

Luta-Mitesserwasser

M 25a

entfernt sicher Mitesser und andere Hautunreinheiten. 1 Flasche S 3.— bei

Ludwig Tachezy, Innsbruck.

Für Wiederverkäufer:

Vollfutter **Romadour**

Ia Qualität, garantiert 30% i. d. Tr.

S 2.70 bei Kistenbezug.

Sämtliche Molkereiprodukte, feinste Tafelbutter, große Auswahl in Dessertkäsen.

Andrä Hörtnagls Nachf. Hörtnagl & Co. S367

Klaviere und M 72 **Pianinos**

gute Wiener Erzeugnisse erhältlich zu staunend billigen Preisen im

Klavier- und Grammophonhaus **Jos. Feichtinger** INNSBRUCK Maximiliansstr. 1 und Filiale Kufstein.

Franz Reimann Uhrmacher Museumstraße 11 Innsbruck Präzisions-Dienstuhren Pendeluhren Wecker Armbanduhren Eheringe Verlobungsringe

H 5955

Frühjahrsmodelle in Seide, Stroh, Apprêt eingetroffen!

Anfertigen Modernisieren Bügeln, Lackieren Umformen

Umnähen, Färben nach neuesten Mustermodellen. Wiener Hutmodegeschäft Fini Roitinger, Museumstraße 19. 5759-10

Elektro-Material / Stark- u. Schwachstrom / Installieren elektr. Licht u. Kraft / Reparieren elektr. Apparate

Tiroler Elektro Innsbruck

Andreas-Hofer-Str. 24

M 264

Frühjahr 1926

Für die kommende Saison empfehle ich meine große Auswahl in Damen- und Herrenstoffen in hervorragenden Qualitäten zu mäßigen Preisen. Ohne jeden Kaufzwang lade ich Sie ein zur Besichtigung meines Lagers feinster Kammgarne und Streichgarne, Waterproofs, Ripse, Gabardines, Wippcords, Meltons etc. etc.

Kleider- und Kostüm-Stoffe

Reinwollene Karos
zirka 105 cm breit, für Kleider und Blusen . . . . . S **9.80**

Reinwollene Mousseline, bedruckt
76 cm breit, schönste Muster . . . . . S **5.—**

Reinwollene, einfärbige Kleiderstoffe
105 cm breit, alle Farben . . . . . S **8.80**

Reinwollene Strapazstreifen und Karos
140 cm breit, erstklassiges Erzeugnis . . . . . S **12.-**

Reinwollene Ripse und Gabardines
140 cm breit, in auserlesenen Farben, für Kleider u. Kostüme S **14.-**

Reinwollene Covercoats, 130 bis 140 cm breit, in allen modernen Farben per Meter S 26.—, 25.—, 22.— u. **17.-**

Herren-Anzugstoffe

Reinwollene, englische Sportstoffe
145 cm breit . . . . . S **12.-**

Reinwollene Streichgarne
140 cm breit . . . . . S 22.—, 18.—, 16.— u. **13.-**

Reinwollene, glatte und gemusterte Kammgarne
für Jaquettes, Straßen- und Gesellschaftsanzüge in aparten Mustern . . . . . per Meter S 32.—, 25.—, 22.— u. **20.-**

Reinwollene Covercoats u. imprägnierte Waterproofs für Anzüge, Mäntel, Kostüme . per Meter S **26.-**

Größte Auswahl in allen Baumwollartikeln, besonders Weißware!

Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß einige größere Lagerposten und Reste in Wolle und Baumwolle zu tief herabgesetzten Preisen abgestoßen werden und bitte Sie, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen. — Zahlungserleichterungen werden nach Vereinbarung mit größtem Entgegenkommen ohne Preiserhöhung gewährt. Angezahlte Ware kann auf Wunsch zurückgelegt werden.

Gegründet 1855 Telephon 182

LEOPOLD HEPPERGER (Carl u. Leopold Gostner) **MUSEUMSTRASSE 9**

M 186

Wohnungtausch

Wohnung in Baden bei Wien (2 Zimmer, 2 Kabinette, Veranda, Küche, Vorzimmer, Speise, Klosett, Gas, Elektrisches, Wasserleitung, Gartenbenützung), im Villenviertel gelegen, wird gegen kleinere Wohnung in Innsbruck **getauscht.** Zuschriften unter „W. R. 4331" an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 84 e

Julius Cassani, Leopoldstr. 42
hinter dem Gasthof Neuhaus * Telephon Nr. 1040/8
verkauft
Ia oberschlesische Kohle zu S 4.20
Oberbayr. Pechglanzkohle (Waschbrocken) **zu S 3.50**
Union-Briketts zu S 3.30
Phönix-Briketts zu S 3.30
Brennholz jeder Art, bester Qualität, zu billigsten Preisen! 40 i

Klaviere, Pianinos

Harmoniums am preiswürdigsten aus erster Hand bei
Schneider & Söhne
Klaviererzeugung s. 1885 Wien-Linz
Innsbruck, Leopoldstr. 44
Reparaturen und Stimmungen sorgfältigst S 264

Honigfliegenfänger
Großlager bei
Ludwig Tachezy, Innsbruck.
M 253

Prosp. frei **Technikum Konstanz**
Ingenieurschule Maschinenbau und Elektrotechnik am Bodensee
M 254

Nervenschwache Männer
finden Wiederkehr ihrer Kräfte durch
Evaton-Tabletten
In allen Apotheken erhältlich oder durch das Hauptdepot:
St.-Markus-Apotheke, Wien, III., Hauptstr. 130.

Für die
Frühjahrs-Aufforstungen
liefert aus eigenen Anlagen sämtliche Forstpflanzen in verschulter als auch unverschulter Qualität, in Gebirgslagen gezogen, zu billigsten Preisen 3 b
Forstbaumschulen Steinkogler,
Schladming, Oesterreich

DOROTHEUM, WIEN, I., DOROTHEERGASSE 17.
Telephon 75-5-50. Telephon 75-5-50.

Wiedereröffnung
der
REALITÄTENABTEILUNG

Vermittlung

des An- und Verkaufes von Gütern und Landwirtschaften, städtischen Realitäten und Grundstücken in jedem Ausmaß und jeder Preislage. **Gutspachtungen.**

Niedrige Vermittlungsgebühr nur vom Verkäufer, für den Käufer **kostenlos.**

Fachmännische Beratung. Vornahme von Schätzungen. Liste der Vermittlungsobjekte wöchentlich in den „Mitteilungen des Dorotheum". Schriftliche Antragen an Dorotheum, Realitätenabteilung, Wien, I., Dorotheergasse Nr. 17.

Anmeldestellen

auch in den Zweiganstalten Klagenfurt, Linz, Baden, Mödling, St. Pölten und Wiener-Neustadt.

67d